21.12.00

CENAP-REPORT

Mit dem CR ins 21. Jahrhundert und ins 25. Jahr der CENAP-Aktivitäten



© *NASA-Foto S-66-62871, Gemini XII, 12. November 1966.* Bei der Öffnung der Gemini-Kapsel im erdnahen Weltraum trieb ein kleines Teil aus der Luke nach außen und wurde außerhalb des Brennpunktes der Weitwinkel-Kamera und ihrer Schärfentiefe zufällig als „UFO" fotografiert.

CR 269 **6/2000**

Inhalt dieser Ausgabe

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit nun zweimonatiger Erscheinungsweise

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist mit der GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***) und dem ***Forum Parawissenschaften*** assoziiert.1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und diente ehemals der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Zudem bietet Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6, 68257 Mannheim, astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. Darüber hinaus arbeitet CENAP nun als aktive "Fachgruppe UFO" für die VdS, der Vereinigung der Sternfreunde e.V. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen mit dem CR aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmysifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc. mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Impressum: Herausgeber, Redakteur sowie Abo-Versender des zweimonatlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 40,--** (Inland, DM 45,- Ausland) bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

Werner Walter's CENAP Internet Homepages:

http://www.alien.de/cenap

http://www.alien.de/cenap/cenapnews

E-Mail W.Walter:cenap@alien.de

Liebe CR-Lesergemeinde;

Sie bekommen mit diesem CR den letzten GEDRUCKTEN seiner langen Reihe. Ab der nächsten Ausgabe spare ich mir das teure Druckverfahren und steige auf Fotokopierform um, um bedarfsgerecht dieses Heft weiterhin produzieren zu können - sonst nämlich wäre das klare Aus der Fall gewesen. Die FOLGE: das Heft wird im Jahresbezug entscheidend günstiger angeboten werden, mehr dazu in diesem Heft. Ansonsten bleibt im Volumen sowie in der sich eingependelten Erscheinungsweise alles beim alten.

Die Talfahrt der UFOlogie geht also auch an uns nicht vorbei. Dies merkte auch eine neue Kollegin aus Bad Pyrmont, Dina Krivoroutskaia, die sich in diesem Sommer als regionale UFO-Sichtungsermittlerin in ihrer Region anbot und in Presse sowie Rundfunk groß herauskam - aber so gut wie keine Reaktionen in Form von Meldeeingängen erfuhr. Leider können wir dies nicht beeinflussen und sind auf den Gang der Dinge angewiesen.

Cröffelbach III war ein schöner Erfolg und mal wieder sehr lehrreich. Vielleicht wird es Sie motivieren, selbst nächstes Jahr daran teilzunehmen, wenn wir zu Cröffelbach IV bitten?

Im TV gab es mal wieder eine UFO-Dokumentation, vielleicht haben Sie am 25.Oktober 00, im ZDF die *Discovery*-Folge "Flieger aus dem All", gesehen? 0,87 Mio Zuschauer waren bei einem Marktanteil von 11,3 % dabei. Durchaus akzeptabel war die Ausstrahlung schon gewesen. Und am 19.November gab es in der Reihe *Blickpunkt* des ZDFs sogar einen Beitrag über eine aktuelle Expedition ins Gebiet der 'Steinigen Tunguska' unter der Teilnahme des deutsche Astronauten Jähn. *Spektrum der Wissenschaft* nahm sich im November-Hefte aufschlußreich dem Thema "außerirdisches Leben" in einem Report an während sich auch das *P.M.* daran versuchte und scheiderte.

Ansonsten wünsche ich Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2001.

Beste Grüße Ihr *Werner Walter*





UFOlogische Talfahrt — Schwere Zeiten für die Szene!

UFOlogische Talfahrt: Mit ID4 wurde alles noch schlimmer

Wir sind am UFO-Phänomen nicht deswegen interessiert, weil es wissenschaftlich erklärt ist, sondern weil uns das darin verborgene Element des UNBEKANNTEN interessiert. Und das UFO-Phänomen bringt uns das UNBEKANNTE weitaus näher als andere Erscheinungen im paranormalen Sektor. UFOs sind nicht nur ein visueller Reiz, nicht nur eine Sache der puren Beobachtung, ja es ist weitmehr als nur der optische Sinn in die UFO-Erfahrung verwickelt. Ja, mehr als unsere fünf Sinne - die UFO-Erfahrung hat Persönlichkeiten verändert und die Sicht auf die Dinge des Seins. Der Reiz des Unbekannten fördert die Phantasie und wer dies dem Publikum bietet wird immer damit Erfolg haben: Egal ob Hollywood, das Fernsehen, das Internet oder Promoter des Paranormalen mit ihren Plattformen. UFO-Erfahrungen haben dafür gesorgt, das Menschen ihre persönlichen Prioritäten neu strukturierten und ihren Glauben wechselten; so mancher verlor seine Reputation für immer und ewig, andere wieder erfuhren einen Egoschub. Soviel zu Deutung und Bedeutung des UFO-Phänomens für die meisten UFO-Freunde (auch die des Fantastischen). Wir konnten in den letzten Jahrzehnten beobachten wie das UFO-Phänomen sich zumindest als soziales und kulturelles Phänomen mit eigener Mythologie und eigenen Stereotypen ausprägte und sich entlang eines eigenen kulturellen Muster generierte. Im letzten halben Jahrhundert haben wir gesehen wie ein Mythos gezielt gefördert expandierte und sich selbst zu einem Punkt führte, wo die methodische Studie von UFO-Berichten unabsehbar schwierig wurde; der Forscher hat sich durchzukämpfen und muß zunächst das primäre Phänomen von den sekundären Zuwächsen trennen.

Klar ist: Die kleinen grünen Männchen haben/hatten alle Hände voll zu tun. Wenn man der internationalen UFO-Szene lauscht (wobei das amerikanische 'Radio' besonders lautstark dröhnt, weil die USA hier eben eine Avantgarde-Position als das 'ufologisch-gelobte Land' einnehmen und die Historie der UFOlogie ohne die amerikanischen Klassiker schlichtweg undenkbar ist!), verbrachten Freunde aus dem All die letzten Jahrzehnte (oder gar Jahrhunderte und Jahrtausende) damit, hektisch über unserem Planeten herumzuflitzen, harmlose Erdenbürger zu entführen und an ihnen herumzumachen, Kornkreise in England zu ziehen, spiritistische Medien zu kontaktieren und sich mit Regierungen oder bösen Geheimdiensten zu verbünden. Doch so hyperaktiv und verspielt die außerirdischen Besucher auch scheinen mögen, nach dem was über sie erzählt und phantasiert wird: Bisher kam noch keiner von ihnen auf die naheliegende Idee, einfach am helllichten Tag vor dem Weißen Haus zu landen und mit uns Irdischen Kontakt aufzunehmen oder weitaus vorsichtiger sich in die satellitengestützten interkontinentalen/globalen Nachrichtennetze einzuschalten und uns ein "Hallo!" über alle Bildschirme zukommen zu lassen (wogehen niemand etwas machen könnte). Diese Heimlichtuerei öffnet einer nicht enden wollenden Flut von UFO-Storys und Berichte über unheimliche Begegnungen dieser oder jener abgehobenen Art natürlich Tür und Tor. Trotzdem, immer wieder kommt es nicht nur zu UFO-Sichtungs-Wellen, sondern auch zu einem kommen und gehen des öffentlichen ufologischen Interesses. Die Hochzeit der UFOs war so in den 50er Jahren und noch etwa bis Anfang der 60er, wo auch die 'Geheimwaffen'-Vorstellungen aufkamen, nachdem Gerüchte um ein USAF-Geheimprojekt (Lunex) neben dem Apollo-Programm der NASA zur Errichtung einer "Moon Air Force Base" umhergeisterten. Um 1961/1962 gab es den großen Einbruch an Meldungen und Berichten in den Medien. UFO-Organisationen wie NICAP & APRO hatten in den USA mit dem Überleben zu kämpfen, weil ihnen die Mitglieder davonliefen. Erstmals bröckelte die Bewegung ab und selbst der bis dahin immer gut besuchte Wüstenflughafen von Van Tassel, der dort die Giant Rock-Flying Saucer-Conventions als ufologisches Freilufttheater einberief, machte eine Pleite nach der anderen, ganz einfach weil die Interessierten wegblieben. Ein Schockfaktor war dabei sicherlich Maj.Lawrence Tacker´s 1960 erschienenes Buch »The Flying Saucers and the U.S.Air Force« mit dem Tacker durch die Lande zog und einige Beachtung erfuhr. Zwar

hatte Harvard-Astronomie-Professor Donald Menzel bereits Jahre zuvor mit seinem ersten UFO-skeptischen Buch »Flying Saucers« als angesehener Wissenschaftler mit seinen Theorien um Fata Morgana-Erscheinungen für einigen Wirbel gesorgt, aber schlußendlich keinen merklichen Einfluss auf den UFO-Glauben nehmen gekonnt, weil seine Konzeption schlußendlich zu unglaublich klang, um von der Öffentlichkeit angenommen zu werden (auch wenn heute noch gerne Wissenschaftler und Wissenschafts-Journalisten versucht sind die Fata Morgana-Theorie zu verwenden, weil sie eben von einem wissenschaftlichen 'Meilenstein' geäußert wurde).

Seither haben es die UFOs selbst wahrhaft immer schwer(er) während sich UFO-Mythen sich in Nebenarmen ausbreiteten, um das Kern-Manko wieder auszugleichen. Dabei muß man auch beachteten, das bis noch spät in den 60er Jahren jegliches seltsame Himmelsobjekt mit Fliegende Untertasse auch hier in Deutschland bezeichnet wurde und erst in den frühen 70ern das 'neutralisierende'/versachlichende Kürzel UFO tatsächlich Verwendung fand, was danach vielleicht auch immer mehr dem Phänomen seinen Reiz raubte. Es wurde bereits an anderer Stelle betont, dass das Zeitalter der Fliegenden Untertassen ein Medien-Ereignis war, aber es gilt auch zu festzustellen, dass die Medien nur das Feedback der öffentlichen Vorstellungen reflektieren (was aber nicht immer so sein muß, da sie selbstständig imstande sind gelegentlich eigene Selbstläufer-Mythen zu generieren). Es war eine phantastische UFO-'Traumzeit' sozusagen.

Hier stand ehemals insbesondere Dr.Hynek an vorderster Front, dem viele Menschen ihre Hoffnungen unterbreiteten und ihn baten sie bei ihren Träumen zu unterstützen. Auch aus Deutschland bekam er so Briefe, die belegen wie vielversprechend man damals an die UFO-Frage heranging und welche Erwartungen man an sie knüpfte. Dies wurde mir im Dezember 1999 bewußt, als mir Jan Aldrich vom Project 1947 einen Stapel Briefe zukommen ließ, die in den alten Hynek-Unterlagen beim CUFOS gesammelt werden. Aldrich hatte mir etwa ein Dutzend Briefe von Deutschen geschickt, die alleine 1967 sich an das Lindheimer-Institut in deutscher Sprache wanden, um wg dem UFO-Problem zu diskutieren oder gar, wie im folgenden Fall, dort sogar Unterstützung für UFO-Forschung in Deutschland anzufordern. Hier geht es um den Fotojournalisten Herbert Wiesemann aus Düsseldorf, der am 9.Mai 1967 an "Prof.Dr.Hynek, Direktor des Lindheimer-Institutes für astronomische Forschung der Northwestern Unversity" schrieb, um von ihm kostenlose Informationen über UFOs zu erhalten und um selbst ein systematisches UFO-Beobachtungsnetz aufzubauen. Hierfür bat er um Unterstützung von dem "leitenden Fachwissenschaftler des für das UFO-Problem zuständigen Universitäts-Instituts der USA". Wiesemann bat um ein "wirksam formuliertes Empfehlungsschreiben", um als "Sonderbeauftragter" oder "Repräsentant" des Lindheimer-Institutes wirken zu können und dadurch in "authorisierte Verhandlungen mit Ministerien, Polizeibehörden, Presse, Finanzleuten usw in der Bundesrepublik treten zu können" mit dem Ziel alle Polizeihubschrauber der Bundesrepublik mit automatischen Schnellschuß-Farbbildkameras und Teleobjektiven mit 600-mm-Brennweitengrad auszustatten, damit diese auf UFO-Jagd gehen können. Wiesemann würde dann die zentrale Bildauswertung zur Beweisführung vornehmen. Sollte sich dieses System bewähren sollten von Hynek dann Anstrengungen unternommen werden, es in alle Welt zu bringen. Der deutsche Antragsteller regte so auch eine "1.Welt-UFO-Konferenz" in Chicago an, um einen "einheitlichen, weltweiten Aufbau dieses Beobachtungs- und Dokumentationssystems zu diskutieren". Natürlich wurde aus der Idee nie etwas, ganz einfach schon aufgrund der Tatsache, dass auch dieser Brief nie beantwortet worden ist - ganz banal deswegen, weil man kein Deutsch im Umfeld von Hynek verstand.



Obiges Muster ist hervorragend dazu geeignet um nachzuweisen, wie groß das internationale Interesse in jener Epoche war und wie sich so mancher gerne engagieren wollte, wenn er vom großen Bruder USA Unterstützung dazu bekommen hätte. Gleichsam wird aber auch klar, welche *falschen Vorstellungen* damals entstanden und man vieles zu stark überbewertet und mit glühenden Augen sah. Der "ufologische Marshall-Plan" für die Welt konnte nichts werden, auch weil das Phänomen selbst nicht mitspielte, was bereits Max B.Miller in *Saucers* vom Frühjahr/Sommer 1959 feststellte: "Nun ist es zwölf Jahre her, seitdem die 'flying saucers' in den US-Schlagzeilen auftauchten. Inzwischen gibt es kaum noch eine Frage, dass der Enthusiasmus über UFOs in den letzten paar Jahren schwand. Der Mangel an entscheidenden Entwicklungen in dieser Sache sowie dem Eintritt ins Space Age raubte den UFOs die Aura des Geheimnisses. Zusätzlich schadete uns das Aufkommen von viel Müll. Unser Thema wurde von zuvielen kindischen komischen Kautzen besetzt." Ist dies nicht bemerkenswert in Sachen 'Alarmstufe Rot' für die UFOlogie? Vergessen wir hierbei auch nicht die Verwirklichung eines Menschheitstraum in dieser Ära: Die bemannten Landungen von Menschen auf dem Mond im Apollo-Programm bis 1972! Die ersten Menschen hatten real den Ozean der Lüfte verlassen und waren in den Kosmos vorgestoßen - wir brauchten deswegen die Märchen von Kontaktlern auch nicht mehr, die in den Untertassen ersatzweise für uns alle zu den Planeten geflogen sein wollen. Nach dem Fiasko mit dem Projekt Blaubuch und dem Condon-Report gab es bis 1973 eine Talsohle, die erst wieder mit der US-Welle im selben Herbst abgefangen wurde - und Hynek sein Center for UFO Studies (CUFOS) im Frühjahr 1974 gründete. Zumindest in Amerika glaubte man des Namens Hynek wegen eine Art wissenschaftliche Neuauflage des Blaubuchs zu erleben und man jubelierte - doch nach 73 blieben dann die bemerkenswerten Fälle. Übrigens griff der *National Enquirer* in dieser Ära die Idee auf, einen Millionen Dollar für einen UFO-Beweis auszusetzen (dies machte sogar in Old Germany Schlagzeilen) - was daraus wurde wissen wir alle, nichts. Danach kam 1977 Spielbergs* Film "Close Encounters..." der mithalf, die Entführungen zu popularisieren und einen neuen Trend durch ein neues, erwartungsvolles und hoffnungsvolles Thema zu setzen, an dessen Ende die Erwartung stand, man werde jetzt endlich E.T. nachweisen können. Deswegen stürzten sich viele UFOlogen weltweit auf diese neue Richtung... In Europa dagegen breitete sich Bedächtigkeit durch das Aufkommen der "Neo-UFOlogie" auf sozial-psychologischer Grundlage aus, was dem alten "Bolzen-und-Schrauben"-UFO-Gedanken einen Knieschuß versetzte. Die Folge sollte später davon auch die Entwicklung einer erstmals skeptischen UFO-Bewegung werden, die sich über ihre Veteranen und Vorkämpfer auch öffentlich zu Wort meldete. Die UFOlogie stand also zumindest in Europa etwas am Kippen und im riesigen Amerika traten Leute wie Klass, Schaeffer und Oberg ebenso an die Öffentlichkeit um beim großen Spiel namens UFOlogie mitzumischen. Die reinen UFO-Gläubigen bekamen nach dem Feuer durch die USAF nun sogar aus den eigenen Reihen kritische Stimmen zu hören. Die 80er Jahre wurden schwieriger und die puren UFOs bekamen Gegenwind zu spüren, was sich alsbald direkt auf ihr Auftauchen auswirkte. Dies lag auch daran, wie Veteran-UFO-Forscher Len Stringfield in »UFOs, 1947-1987, The 40.Year Search For an Explanation» schrieb, dass neben dem Schwinden des öffentlichen Interesses "neue Gesichter in der Szene erschienen, die die alten Fundamental-Argumente der Keyhoe-Ära aufbereiteten und neu abmischten. Die alten Hasen wurden von ihnen abgedrängt weil sie die Medien mit sich wissenschaftlich anhörendem dummen Geschwätz vollpumpten". Der Mann sollte recht behalten und über die globale Amerikanisierung wurde dieses dumme Geschwätz internationaler Standard. Sie schoben das alte US-UFO-Karussell wieder an und der Zirkus ging einige Zeit die alten Wege - aber das amerikanische Modell verfing nicht mehr so wie früher und Europa entwickelte sich weiter fort - wurde zweifelnder und kritischer.

*= Steven Spielberg wurde 1947 geboren und ist damit ein Kind der 'flying saucer-mania' gewesen. Wie sein Biograf Tony Crawley in dem Buch »Steven Spielberg - Eine Erfolgsstory« (Heyne, München, 1989) Spielberg selbst zitierte: "Ich wurde im selben Jahr geboren, als Kenneth Arnold etwas sah, dass er Fliegende Untertassen nannte. Vielleicht war soetwas schon Zehntausendmal vorher gesehen worden, aber er prägte den Begriff und er machte die Welt damit verrückt. Diese Psychose begleitete meine ganze Jugend. Sonntags spielten wir immer Fliegende Untertasse und nicht mehr Cowboy und Indianer - überall sah man merkwürdige Lichter am Himmel und jeder versuchte sich vorzustellen, wie es wohl wäre wenn man jemanden von dort oben sehen könnte. Ich habe immer geglaubt, dass wir nicht allein auf der Welt sind. Als ich ungefähr 16 war habe ich einen Film darüber gemacht: *Firelight*. So gesehen war dies der Vorläufer von *Unheimliche Begegnung*."

Bereits am 20.Juni 1986 berichtete das *The Edmonton Journal* in dem Artikel "UFO-Sichtungen verschwinden zusammen mit ihrer Anhängerschaft" über eine Misere, die die

UFOlogie heimsuchte. Ähnlich wie nach dem großen UFO-"Crash" aufgrund der Veröffentlichung des Condon-Reports 1969 und dem Einstellen des US-Luftwaffen-UFO-Projektes "Blaubuch" im selben Jahr gab es einen Einbruch von UFO-Sichtungsmeldungen und einen Schwund von UFO-Interessenten, die sich z.B. in UFO-Klubs organisieren - was wiederum "dazu führte, dass das öffentliche Interesse sich verlor". Nach Beobachtungen von UFO-Forscher John Musgrave aus Edmonton, der auch den örtlichen UFO-Klub leitete, setzte der Niedergang einige Jahre nach der großen Herbst-Welle 1973 ein (die wirklich letzte Große in den USA seither!), da sich hiernach alle Hoffnungen auf einen Durchbruch des Beweises, wonach UFOs außerirdische Besucher sind auflösten. Zudem schien Spielberg´s Kino-Film "Close Encounters of the Third Kind" alle visuellen Wünsche des Publikums zu befriedigen und wenigstens dort auf dem »big screen« auch den Alien-Besuch zu verwirklichen. Die Besonderheit in diesem Film lag darin, dass sich Regiesseur Spielberg mit 'richtigen' UFO-Fällen die Rahmenhandlung erschuf und damit einen Bezug zur Realität aufbaute. Nebenbei: Spielberg´s Film hatte zumindest in Italien eine kleine UFO-Welle ausgelöst und UFO-Flaps gab es immer wieder einmal rund um die Erde in dieser Phase. Aber im Großen und Ganzen kamen nurmehr anomalistische 'hardcore'-Ereignisse die die "special interests" bedienten zum Zug, "um die Leute bei der Stange zu halten" - den UFO-Underground. Und Coral Lorenzen fragte sich bereits im Februar 1984 im *The APRO Bulletin* "Was geschieht mit der UFOlogie?" da es keine bemerkenswerten Fortschritte auf dem Sektor gibt und sie fragte sich "warum die Öffentlichkeit so apathisch wurde", da sie aus ihrem Verein immer wieder hörte, dass "die Leute sich nicht mehr für unser Thema interessieren" (was sich auch in den Verkaufsauflagenzahlen des APRO-Newsletter niederschlug), da es in den 70ern eine "überzogene, versensationalisierte Publizität" betreffs UFOs gegeben hatte (eine wie man heute sagen würde "Hype"). In unmittelbarer Folge davon richtete APRO auch keine Konferenzen mehr aus, da immer weniger Leute gekommen waren nachdem Hollywood und "die Röhre" (TV) die UFOs wieder für sich in Folge des Film *Close Encounters*... entdeckten und das Publikum so bedienten - "besser als die UFOlogie es je könnte". Zurück blieben nur noch die Hardcore-UFO-Fans, die mehr unter der Oberfläche graben wollen. Aber Mrs.Lorenzen erkannte auch, dass diese UFOlogen nicht ausreichen, um die UFOlogie als öffentliches Thema ansehen zu können, weswegen sie auf die nächste Hype nur warten konnte.

"Jetzt erwarten die Militärbehörden in der ganzen Welt die wichtigste und siebte Phase, nämlich die offene Landung ausserirdischer Raumschiffe vor vielen Menschen. Erst wenn diese großen Kontaktnehmungen stattgefunden haben, hat unser Planet Aussicht, in die Förderation der Planeten unseres Sonnensystems aufgenommen zu werden, um mit Hilfe älterer Menschheiten in ein neues Zeitalter des Friedens und Glücks hineinzuwachen", so in etwa kann man die Stimmung in der deutschen ufologischen Kamarilla zwischen August Wörner, Anny Baguhn und Karl Veit im Jahre 1985 beschreiben. Passiert ist natürlich einmal mehr dergleichen nicht, auch wenn dies in den drei vorausgehenden Jahrzehnten immer wieder einmal geschaut wurde um die Freunde des Phantastischen bei Stange zu halten und um den 'Durchbruch' zu versprechen, der alsbald kommen werde und man deswegen die Hoffnung nicht aufgeben solle. Aber irgendwann bricht jeder Krug und man solche Plattheiten nicht mehr hören, man verliert den Glauben an sie - und an die die diese Durchhalteparolen in die Welt setzen, nur damit man weiterhin ihre Veröffentlichungen liest (kauft). Gut, knochenharte Sektenmenschen werden für immer und ewig treu bei der Fahne stehen, aber ein guter Teil der nicht dazu gehört wandert verärgert und frustriert ab. Und so geschah es dann schließlich auch, die DUIST ging unter und konnte sich bis heute nicht mehr neu konstituieren. In den USA verstarben Hynek (1986) und Keyhoe (1988), wobei zweifelsohne die dortige UFOlogie/UFO-Forschung ihre Galionsfiguren verlor - es entstanden Lücken, die bis heute nicht mehr aufgefüllt werden konnten. Damit wurde auch die weltweite UFOlogie 'kopflos'. Kein anderer Mensch konnte mehr in die historisch-gewachsenen Fußstapfen dieser beiden Männer treten. Walt Andrus vom MUFON z.B. konnten nie ein eigenes Profil entwickeln und hielt sich auch weitestgehend bedeckt zurück. Mit etwas Abstand zu Hynek/Keyhoe ist vielleicht der Skeptiker Phil Klass noch besonders auffällig geworden und weltweit in der Szene ein Begriff.

Andy Roberts (Jahrgang 1956, der sich seit den späten 60ern mit seltsamen Phänomenen beschäftigt) fragte sich in der *UFO Brigantia* Nr.26 für Mai-August 1987 bereits ob die ETH tot ist. "Mit der klassischen Sichtung von Kenneth Arnold begann wohl die größte Wildgänse-Jagd seitdem der Mensch nach dem Sinn des Lebens zu suchen begann. Vielleicht werden die Historiker des späten 21.Jahrhunderts die UFO-Manie unserer Tage genauso lustig darstellen, wie Monthy Python bereits heute unser Sein vorführt", überlegte er zum 40.Jahrestag des modernen UFO-Phänomens nachdem man so gut wie nichts über die Natur der exotischen UFOs selbst lernte. "Aber was wir wissen ist bitter genug: Viele Leute (v)erkennen Flugzeuge bis hin zu Satelliten-Re-Entrys als echte UFOs. Wir wissen auch, dass es eine Reihe von Lügnern, Schwindler und jenen gibt die alles wild verzerrt darstellen - dummerweise sind darunter genug UFOlogen. Wir wissen nach 40 Jahren immer noch nicht definitiv ob verbleibende Unidentifizierte aus der 4.Dimension, von Zeta Reticuli oder aus einer der vielen anderen bizarren Quellen der Spekulation kommen. Wahrscheinlich haben sogar noch viele der Unidentifizierten eine ganz normale Ursache, einen Kollaps nach dem anderen müßen wir auch bei klassischen UFOs hinnehmen, sobald sachkundige Forscher den Dingen nochmals nachgehen. Ich will mich da nicht ausnehmen, ich wurde oft genug schon deswegen frustriert. Trotzdem es eine ganz Industrie von Schreibern gibt, die uns versucht glauben zu machen, dass die Außerirdischen oder Überdimensionalen hier sind - es gibt immer noch keinen Beweis über solche oder für solche Vorgänge. Seltsamerweise sind jedoch derartige Geschichten sehr beliebt und werden unkritisch als Beweis genommen. Die ETH wird weiterhin trotz dem Beweismangel ganz ernsthaft diskutiert. In keinem anderen Gebiet wäre soetwas möglich. UFO-Forscher die dies aufgreifen, kritisch bewerten und auch noch öffentlich betonen werden dann noch schief angeschaut. Da ist also etwas nicht in Ordnung und unstimmig mit der realen Welt", klagte Roberts und unterstrich nochmals die bedeutenden Probleme die in jener Epoche immer mehr ernste UFO-Forscher in Europa erkannten und die Neo-UFOlogie ausbauten, wodurch es überhaupt einen schleichenden Wandel in der gesamten Bewegung gab. Er verwies auch darauf, dass jeder der sich einige Zeit mit der Recherche und Untersuchung von UFO-Meldungen beschäftigt "desillusioniert" wird und dazu neigte, das Feld zu verlassen. Die UFOlogie lebt aber deswegen weiter, weil "das Kollektiv keine Nachforschungen betreibt und dafür dem mit Gold gefüllten Kupferkessel am Rande des Regenbogens nachjagt". Gleichsam stagniert sie hierdurch und zeigt ein festhalten an alten Zöpfen auf, auch wenn sie sich so provokativ progressiv gibt und gar ein "Neues Denken" fordert, ja einen "Dogma-Wechsel" (aber im New Age eingebettet). Roberts verwies auch darauf, dass die UFOlogie in abenteuerliche Geschichten wie Außerirdische, UFO-Crashs und Regierungs-Vertuschungen um hollywoodreife Fliegende Untertassen flüchtet, um sich vom langweiligen UFO-Alltag mit "Lichtern und Leuchterscheinungen am nächtlichen Himmel, die die wahre Natur des Phänomens ausmachen" abzuwenden und eine Wirklichkeitsflucht zu inszenieren. Genährt wird dies durch die bizarren UFO-Legenden die wieder und wieder von kommerziell-interessierten UFOlogen hochgebracht werden um den paranoiden Phantasien ihrer Gemeinschaft Schub und Hub zu geben. Begierig wurden diese bizarren Exotic-Themen dann auch wie von einem 'luftschnappenden' Fisch aufgegriffen. Der englische Forscher wurde sogar radikal: "Vergesst all die Kataloge verschiedener Typen von UFO-Sichtungen - was bringen sie ein? Vergesst am besten, dass die Fliegenden Untertassen jemals existiert haben sollen. Und beginnt dann neu." Darauf hörte natürlich niemand. Die UFOlogie als Posten innovativer Kräfte? Wer´s glaubt...

1987 machte sich Hilary Evans (London, England) auf nach Amerika, um die dortige MUFON-UFO-Konferenz zu besuchen. Schon im Vorfeld warnte ihn Dennis Stillings: "Schnall Dich aber an, der Massenwahnsinn scheint in Amerika zu geltendem Recht zu werden." Danach berichtete er: "Nach meinem Wochenende auf dem ufologischen Pfadfindertreffen von Washington, DC kann ich dies nur bestätigen. Psychologie, Mythos und veränderte Bewußtseinszustände sind in Amerikas UFOlogie fremd. Für mich ist dies ein Versagen der UFO-Forschung. Während der Tagung begegnete ich Phil Klass und konnte mit ihm 20 Minuten lang sprechen, er öffnete mir die Augen und brachte mir mehr als die ganze Tagung, die mich eher an ein Treffen der Heilsarmee erinnerte. Für mich war dies die schlechteste UFO-Konferenz, die ich jemals besuchte." Auch Jenny Randles besuchte die Washingtoner-MUFON-Konferenz, hierüber berichtete sie im April 1988 im *MUFON UFO Journal*. "Haben wir es mit zwei UFOlogien zu tun...?" hieß der Artikel. Darin stellte sie fest, dass sie seit jeher immer im Umgang mit den Medien auf die "kleinen grünen Männchen" angesprochen wurde und die Vorstellung das UFOs damit zu tun haben unausrottbar ist, weil eben auch UFOlogie-Spitzen die ETH vertreten, wofür die Männchen synonym stehen. So gesehen seien die UFOlogen selbst schuld, wenn sie in diesen Pro-

blemkreis der humorvollen Spotts keine Kräfte entwickeln, um sich daraus zu befreien. Der Grund dafür ist einfach: "Seien Sie ehrlich zu sich selbst. Wenn es ohne Zweifel feststehen würde, dass das UFO-Phänomen nichts mit fremden Raumschiffen aus dem Kosmos zu tun hat - würden Sie dann immer noch Ihre Zeit, Ihre Energie und Ihr Geld hierfür aufwenden? Würden Sie dann immer noch versuchen mit dem Kopf durch die Wand rennen zu wollen? Jeder, der in Felduntersuchungen verwickelt ist und Tag für Tag am Ball bleibt kann doch feststellen, dass die Realitäten des UFO-Themas für gewöhnlich poliert dargestellt werden. Deswegen haben all jene, die regelmäßig und informiert Fälle untersuchen eine andere Einstellung zur Thematik als jene die nur Berichte über zauberhaftklingende Meldungen in Zeitschriften etc lesen und deswegen zu spekulieren beginnen anstelle selbst den Dingen auf den Grund zu gehen." Als Beispiel führte sie eine Beobachtung vom Anfang Januar 1988 in England an. Ein junge Frau hatte da einen seltsamen amorphen Lichtfleck am Abendhimmel ausgemacht, der selbst durchs Teleskop absolut seltsam ausschaute. Ihre Eltern riefen nach der Polizei und schließlich kamen acht Officers zusammen, die zusammen mit der Familie das Objekt eine Stunde lang beobachteten. Randle´s Kollege Mike Wooten untersuchte die Geschichte, welche in der Presse und bei BBC als echte und unzweifelhafte UFO-Erfahrung dargestellt wurde. Doch das UFO war keines und nur der Planet Jupiter, der durch ein unscharf eingestelltes Teleskop (was niemand bemerkte) verfremdet ausschaute. Der Fall erhielt fast soviel Medienbeachtung wie der berühmte Bentwaters-Zwischenfall vom Dezember 1980 - von der Aufklärung bekamen nur die paar Tausend Leser des BUFORA-Journals was mit. Für Millionen Briten ist der Fall nach wie vor ein echtes und reales UFO-Phänomen. Genau dies ist das Kernproblem der ganzen UFOlogie. Und kein UFOlogie-Promoter ist natürlich gerne bereit sich die Butter vom Brot nehmen zu lassen, wenn er solchen Geschichten die Luft zum Atmen nimmt, weil man mit Essig natürlich keine Fliegen fängt. "Nur wer die Herzen bewegt, bewegt die Welt", schrieb einmal der deutsche Schriftsteller Ernst Wiechert (1887-1950) - oder wie es Erich von Däniken sagen würde: "Es sind nicht die Erbsenzähler auf die die Welt hört, sondern die Visionäre."

Selbst im ganz fernen, lateinamerikanischen Uruguay meldete der *Uruguayan UFO Reporter* in seiner Nr.3/1988: "Laut all unseren Quellen ist es in Sachen UFOs ganz ruhig geworden, sie fliegen nicht mehr so wie in den alten Zeiten. Sie tauchen nicht mehr auf und deswegen sind sie aus den Schlagzeilen verschwunden. Die Leute sprechen auch nicht mehr über sie. Eines ist ziemlich klar geworden: nach einigen Dekaden von 'Noise' (gelegentlich sogar von zuviel 'Noise') ist die augenblickliche Phase des 'Silence' vielleicht gut um das reale 'Signal' aus dem Geräuschorkan rund um UFOs herauszufiltern." Aber die UFOlogie hatte wieder einmal Glück und konnte mittels speziellen, neuen Themen wieder Begeisterung für sich wecken. Diese "special interests" machten sich rund um all jene Themen auf, "wo man den UFOnauten ganz besonders nahe ist" während "alles andere uninteressant wurde - bemerkenswerterweise damit auch die Hauptschlagader der UFOlogie, die UFO-Sichtungen selbst". Nur "neue Themen" zogen, die von neuen Leuten hochgezogen wurden. Er bezog sich hierbei auf den Bereich der Entführungen, wobei er hier ein "kulturelles Phänomen wie bei den Hexen sah" was ebenso auf eine "unterbewußte Seite der Menschen" zurückgehe. Danach schossen die Spezialthemen beim breiteren Publikum wie Area 51, Roswell und MJ-12 genauso in die Höhe wie Rindvieh-Verstümmelungen und die Kornkreise bzw Piktogramme (vornehmlich in England), welche geraume Zeit wieder imstande waren das Publikum a) zu faszinieren und b) enthusiastisch sowie erwartungsvoll zu binden. Im Jahr 1987, zum 40.Jahrestag der UFOs, steigerte sich dies alles noch einmal. Und um was ging es dabei speziell? Um Whitley Strieber´s »Communion: A True Story«, Budd Hopkins »Intruders« und Gary Kinder mit »Light Years«. Schon 1987, man muß es aus heutiger Warte sprachlos anerkennen, warnte Richard Hall vor einem Ausbruch der Paranoia im Feld. Vergessen soll man nicht »Night Siege« von Imbrogno/Pratt/Hynek zu den Hudson Valley-UFOs, nicht erkannte Formationsflüge von Cessna-Maschinen in der Nacht. Und tatsächlich griffen damals auch deutsche Zeitungen wie der *Schwarzwälder Bote* (Juli 1987) in Artikeln wie "Amerika und die Außerirdischen - Wieder einmal ist das UFO-Fieber ausgebrochen/Neue 'Beweise'" den "erneuten Vormarsch der Besucher aus dem All - zumindest in der öffentlichen Diskussion" auf um auf genau die von Hall erwähnten Büchern einzugehen, die sich als "Verkaufsschlager" der Verleger entpuppten. Mehrfach wurde bereits hier der neue Alien-Standardtyp vorgestellt: "Sie sind 120 Zentimeter groß, haben einen Kopf wie eine Blase und große,

ovale und schrägstehende Augen" ("eigentlich genau so, wie ein Millionenpublikum sie in dem Film 'Unheimliche Begegnung der dritten Art' erlebt hatte"), sie entführen Menschen in ihre Raumschiffe und untersuchen sie dort... Selbst *Der Spiegel* Nr.38/1987 griff nach jahrelanger UFO-Abstinenz das Thema unter "Stark verwest" wieder auf um die Abduktionen hoffähig zu machen: "In den USA grassiert wieder das UFO-Fieber. Werden Amerikaner von Außerirdischen zu Zuchtexperimenten mißbraucht?" Erstmals sei nun "ein Blick" auf die "Motive der außerirdischen Intelligenzen" möglich und die UFOlogen sahen sich an der Schwelle zu ungeheuren Entdeckungen - da kam übrigens auch noch der Roswell-Zwischenfall recht um das "UFOgate" zu eröffnen. Die *Heim und Welt* Nr.52/1987 brachte zum Jahresausklang den sensationellen Artikel "Vor meinem Haus wartete eine Fliegende Untertasse" und fragte gleich vorweg: "Schwappt das UFO-Fieber von den USA nach Europa über?" genau dies passierte.

Zuvor aber packte in Belgien Marc Broux aus Hasselt nach zehn Jahren UFO-Forschung die Koffer und stieg 1988 aus der Szene aus, obwohl er einer der engagiertesten UFO-Forscher in seinem Land war: "Basierend auf der Geschichte des Phänomens und meiner sowie anderer Erfahrung formuliere ich nun folgende für mich gültige Hypothese: Das Phänomen der Fliegenden Untertassen erwuchs aus der Science Fiction und man muß dies als logische Konsequenz der Weiterentwicklung der Sagen und Erzählungen über Elfen und Gnome aus der Folklore betrachten. Auf der anderen Seite bildete sich ein moderner Mythos in unserem Jahrhundert über das Phänomen, welches man nun als Auswirkung einer unerklärlichen außerirdischen Macht ansieht."

Während des Wochenendes vom 11.bis 13.November 1988 gab es den "First European Congress on Anomalous Aerial Phenomena", den die belgische SOBEPS in Brüssel austrug und dessen Grundthema die UFOlogie Europas war. Auch hier wurde festgestellt, dass die amerikanische UFOlogie weiterhin den traditionellen Pfaden folgt während in Europa immer mehr aktive UFO-Forscher sich mittels einer revisionistischen Angehensweise rund um das IFO-Problem auf neuen Wegen aufmachen um auch unter Einschaltung der Humanwissenschaften schließlich dem UFO-Phänomen auf die Spur zu kommen. Ein überaus legitimer Schritt, wie ich nach wie vor denke. Auf dieser Tagung war klar geworden, dass es auf den beiden Seiten des Atlantiks eigenständige ufologische Forschungsbewegungen gibt, dies begründet sich auf unterschiedlichen kulturellen und historischen Entwicklungen des Themas im jeweiligen Kulturkreis. In Brüssel ging es nun nicht darum zu debattieren was nun der rechte und was der falsche Weg sein mag, sondern eben diesen Unterschied als solchen zu akzeptieren und sich diesem klar zu sein - auch wenn mittels den großen neuen Themen aus den USA (Entführungen, Roswell etc) eine neuerliche 'Veramerikanisierung' geraume Zeit stattfand. Niemand wird es verwundern, wenn im Gegenzug dazu die europäischen Impulse kaum nach dem ufologischen Mutterland ausstrahlen - hauptsächlich deswegen weil es allein in 18 westeuropäischen Ländern 14 verschiedene Sprachen gibt. Daher bleibt der Input vom alten Kontinent in die neue Welt hinein problembelastet, allein wegen der Sprachbarriere. Professionelle UFO-Journalisten wie Michel Hesemann stießen in diese Lücke vor und reisten als als "größte UFOlogen" ihres Landes durch die Welt, um ihre Vorstellungen kundzutun, die keineswegs den wirklichen Spiegel repräsentierten, sondern nur deren eigenen Interessen und ihrem Chauvinismus dienten. Die italienischen Teilnehmer Russo & Grassino stellten in Brüssel "mit Erschrecken" fest, wie in diesen Tagen der alte US-UFO-Zirkus wieder belebt wurde und statt Fortschritte Rückschritte stattfanden. Also Stillstand statt weitere Evolution. Übrigens wurde auf der Tagung auch festgestellt, dass es zu diesem Zeitpunkt in den USA und Europa zwei verschiedene Einstellungen der Massenmedien gegenüber den Menschen und der Menschen gegenüber den Medien gab. Während die Amerikaner scharf darauf sind ihren Namen in den Zeitungen zu lesen oder ins Fernsehen zu kommen, ist man in Europa noch ganz anders eingestellt, da hält man sich lieber raus. Dies sollte sich aber bereits zehn Jahre später grundlegend ändern als die "Big Brother"-Selbstdarstellungs-Ära über das Privatfernsehen ansetzte und seine Vorläufer in den daily Talkshows fand. Dieser Punkt ist relevant.

1989 dann der große UFO-Konvent des "Dialog mit dem Universum" in Frankfurt, der alle bisherigen Maßstäbe für derartige Veranstaltungen sprengte - gefolgt von der UFO-Landung in Woronesch und den ostbelgischen Fliegenden Dreiecken. Im Kino sah man James Camerons "The Abyss" zum Ausklang der 80er Jahre. Während in Spielbergs *Begeg-*

nungen die UFOs in unsere Nachbarschaft versetzt wurden, kamen hierin die Aliens zu den Wurzeln unseres Seins zurück - an einen Ort, der uns weitaus näher als der Weltraum ist und aus dem wir alle stammen - dem Meer. Man versprach sich hier die Durchbrüche und die Anfang der 90er Jahre gestartete *Akte X*-Fernsehserie fokusierte wieder einmal in einem Mega-Bilderspiel der Unterhaltungsindustrie die erwartungsvollen Hoffnungen, um daran zu partizipieren eigentlich längst abgelegte Genre-Reihen in neuer Verpackung und Trend-Themen anzubieten (darin war Hollywood schon immer meisterlich). Insbesondere die Piktogramme waren bestens dazu geeignet um Emotionen zu wecken, da sie Jahr für Jahr erschienen und symbolisch große Bedeutung für eine "Umbruchzeit" mit sich brachten. Mystery hieß der neue Zug, in welchem eigentlich nur die alten FBI-Krimis steckten, die man nun mit etwas UFOs, Monstern und Parakram streckte. Aber nachdem die "geheimen" Verschwörungen im Fernsehen (und sogar die "Akte X" in einem respektablen Kinofilm) aufgedeckt wurden und die Träume wieder einmal bildliche Umsetzung erfahren hatten - schwand wieder der exotische Reiz des Geheimnisvollen und Neuen, weil Ideen irgendwann mal ausgehen und das Publikum einfach auch "satt" ist. Bereits Anfang bis Mitte der 80er Jahre war ein Nachlassen des UFO-Interesses festgestellt worden, insbesondere auch hierzulande wo eine UFO-Zeitschrift nach der anderen einging und sich auch die *Esotera* aus dem Thema völlig zurückzog. Nun war ein Aufflackern der verlöschenden Lampe gekommen, aber die Themen konnten nicht durchhalten - so sind heutzutage die Entführungen kaum noch ein Thema. Trotzdem wurde das UFO-Thema wenigstens für einige Jahre zu einer Goldgrube, zumindest versprachen einige Leute sich dies. Plötzlich erschienen auch die *UFO-Nachrichten* Ende 1994 mit Nr.314 wieder auf dem Markt, nachdem es einige Jahre Pause geheißen hatte (1988 waren sie eingestellt worden, als der letzte Niedergang der UFOlogie sich auswirkte). Ehemals von Karl & Anny Veit herausgegeben, wurde das Blatt von Werner Forster und Bernhard Kneip als die autorisierten Nachfolger übernommen. Der Ventla-Verlag bekam in Gütersloh einen neuen Sitz in Händen von Jürgen Gottsleben, der dort eine Gemeinschaft (Turmalin) mit urchristlicher Ausrichtung leitet und ein Freund von Forster ist. Man witterte also Morgenluft, auch wenn man nur einen kleinen Nischenmarkt bedient, da die DUISTsche UFOlogie schon längst nicht mehr die Masse an UFOlogen anspricht wie es ehemals gewesen war.

Jim Melesciuc aus Maryland hatte in seinem Bulletin *Orbiter* bereits in Nr.20 (Sept./Okt.1989) in seinem Artikel "A Futurist Perspektive: Out of Focus" festgestellt, dass "die UFOlogie in den letzten Jahren immer mehr die Erscheinungsform von Science Fiction annimmt. Man schaue nur einmal genauer auf die Rednerlisten von UFO-Konferenzen oder die Inhalte der sogenannten UFO-Bestseller an - überall der gleiche Trend. Der neue Trend heißt: Geh mit dem Wind und stell keine Fragen. Die Öffentlichkeit sieht sich mit einer reißerischen UFOlogie konfrontiert [namentlich MJ-12, Gulf Breeze, die Lear- und Bennewitz-Storys sowie der daraus sich entwickelnden Paranoia sowie die Entführungen]. Aber wie lange wird sie Phrasen wie 'eine wahre Geschichte', 'echte Dokumente' und 'die besten Fotos' wieder und wieder für später zusammenbrechende Geschichten hinnehmen? Mir ist deutlich, dass aus Gründen des Profits, der Sensationsgeilheit und der Lust auf Abenteuer die UFO-Forschung den Säuen vorgeworfen wird - während sie gleichsam ins Abseits der wissenschaftlichen Anerkennung wegen der vorherrschenden Irrationalität rückt." Verblüffend solche Worte vor etwa einem Dutzend Jahren zu vernehmen - zwar ein richtiger "eye opener", aber niemand wollte hinhören. Mal wieder - und schon gar nicht von den "Dinosauriern" der Szene. Im selben Zeitraum nämlich hatte der heutige MUFON-Zar (damals noch "Deputy Director") John Schuessler im *MUFON UFO Journal* (Oktober 1989) seinen Artikel "Unidentified Flying Objects: A Futurist Perspective" eingebracht und dieser war eine offene Verteidigung für William Moore und John Lear! Wichtig: Moore war der Fälscher der ersten MJ-12-"Dokumente" (Melesciuc sprach davon, dass "wenn jemand Moore noch ernstnimmt, er dann genauso gut Nixon als einen seriösen Politiker bezeichnen kann") und Lear ein Spinner (Melesciuc nannte ihn einen "Schock-UFOlogen" weil er u.a. behauptete, dass die US-Regierung 30 bis 100 Aliens auf der Wright Patterson AFB untergebracht habe und mit ihnen zusammenarbeite, verheimlicht mit den Mitteln, die die Regierung über geheime Drogengeschäfte einnimmt). Schuessler schlang die Arme um die Schultern der beiden Herren und konnte z.B. nicht begreifen, warum man Lear als "verrückten Kautz" betrachtet. Er verteidigte Lear wegen seiner beruflichen Laufbahn. Ihm kam es überhaupt nicht in den Sinn, das man trotz einer solchen Laufbahn ein Spinner sein kann. Dies scheint mir ein erkenntnismäßiges Grundsatzproblem in der UFOlogie zu sein.

Dabei ist spätestens seit Jacques Vallée Buch »Enthüllungen« (Zweitausendeins, 1994) klar geworden, dass z.B. der hohe Rang eines Soldaten noch lange nichts über seinen seelischen Zustand verrät. Vallée hatte zwei der höchsten Beamten der Defense Audiovisual Agency (DAVA), nämlich General Glenn E.Miller und sein Vorgesetzter General Robert Scott, Direktor der DAVA auf der AFB Norton, kennengelernt, die ihm und Hynek ehemals das Blaue vom Himmel herunter versprachen - nämlich die Freigabe von geheimen Regierungsfilm-Dokumenten über UFOs aus gelandete Außerirdische. Sowohl Miller als auch Scott glaubten nicht nur fest an UFOs und sahen sich selbst sogar als "Kontaktpersonen"! Miller hatte sogar mehrmals Fliegende Untertassen gesehen, die letzte war gerade 1984 in der Nähe der USAF Vandenberg geschehen. Er und einige andere Leute wurden auf ein UFO aufmerksam und Miller konnte es fotografieren; Vallée bekam das Foto gezeigt und nannte es "eine ganz gewöhnliche dicke runde Wolke". Miller (ein ehemaliger Angehöriger von General Pattons persönlichem Stab!) war nicht davon abzubringen, dass das Bild ein UFO zeigte. Die UFO-Flieger kämen Miller's Meinung nach von Mars oder Venus. Wie hat Vallée die Situation beschrieben: "Ich hatte Mühe, mich daran zu erinnern, dass ich nicht im Hinterzimmer eines New Yorker New Age-Buchladens einem Pseudomystiker gegenübersaß, sondern dem stellvertretenden Direktor einer Behörde des Pentagons, der in der Normandie für die Befreiung meines Heimatlandes gekämpft hatte." Miller war kein angeblicher Ex-CIA-Mann, kein zwielichtiger Ex-Marine und keine "anonym zu wünschen bleibende hohe Quelle", sondern ein Mann mit offenem vorgetragenen Rang und Namen im aktiven Dienst auf einer USAFB, ohne Stimmverzerrer und ohne Balken vor den Augen. Auch DAVA-Chef Scott war überzeugter UFO-Sichter und UFOloge, der glaubte, dass die Erde von mehreren Arten von Wesen besucht werde und die Zivilisationen von Atlantis und Lemuria durch feindlich gesonnene Aliens vernichtet worden waren. Positiv eingestellte UFO-Wesen wollten die Menschheit vor einer neuen derartigen Bedrohung warnen, aber "leider verhindert die Geheimhaltungstaktik der Regierung, dass die Botschaften gehört werden". Starker Tabak, meine Herren, außerdem barer Unfug. Hunderte von Zeitschriftenartikel, Bücher, Filme und Fernsehshows hatten bereits genau diesen Inhalt in unsere Kultur transportiert gehabt, als Scott diese Aussage gegenüber Vallée machte. Scott und Miller hatten keine Ahnung, sondern brachten nur persönliche Überzeugungen ein, wie sie jeder halbwegs belesene Esoteriker auch hat.

Bereits in der Juli/August 1989-Ausgabe des *International UFO Reporter* hatte Jerome Clark in seinem Editorial "Flying Saucer Fascination" gefordert, dass es eine Abspaltung zwischen ernsthafter UFO-Forschung und ufologischer Schwärmerei geben solle, weil "sonst die Zukunft düster ausschaut". Er beklagte, dass die Szene in jenen Tagen voller

Gerüchte war, "die keinerlei Joda mitbringen, um irgendetwas von diesem Mist beweisen zu können. Noch gibt es offenbar kaum jemand, der sich berufen fühlt, diesen wilden Geschichten Einhalt zu gebieten, zumal all diese Phantasien und Lügen mit rechten Verschwörungs-Theorien untermauert werden". Ohne Zweifel nannte er dies alles eine Paranoia, "die zerstörende Gefahren mit sich bringt und die UFO-Forschung an den Rand des Abgrunds führt". Er rief alle verantwortungsbewußte Forscher auf die Bremsen zu treten und alle dämonischen Spekulationen heftig zurückzuweisen und "irres Material nicht mehr zu veröffentlichen, jeder moralisch handelnde und intellektuell-unabhängige Herausgeber muß sich selbst prüfen, ob er aus kommerziellen Gründen nicht viel zu leicht der Faszination des Außerweltlichen erliegt und damit eine naive Gefolgschaft in Sphären aufspringen läßt, die man nicht verantworten kann. Einige unter uns scheinen nicht Nachdenken zu können - und die die es betrifft haben nichts mehr in unserem Feld zu suchen. Die UFOlogie darf nicht weiter zu einer Provinz der verrückten Kautze verkommen - das Feld war schon immer voller Lügner, Paranoide und Scharlatane. *Diese* dürfen nicht wieder das Ruder übernehmen." Harte und herbe Worte der Selbstkritik, die damals aufkamen - aber nichts änderten. Im Gesamtkontext gesehen ist ein solches Verhalten nur bei *Sekten* zu beobachten, wo alle Rationalität und Vernunft versagen sowie auf Durchzug geschaltet wird. Es wird wohl kaum wundern, wenn all diese warnenden und dringlichen Worte durch die ufologischen Großkopferten nicht weitergetragen wurden - und sie auch gar nicht darauf reagierten und mit dem üblichen Mittel des Todschweigens dem begegneten. Hier wurden brandgefährliche grundsätzliche Probleme von alten Hasen aufgeworfen, die die UFOlogie in scharfer Bedrängnis aus sich selbst heraus sahen, aber die Kommerzialisten schwiegen dazu und machten weiter als sei nichts gewesen. Wo das reale Cover up zu suchen ist wird dadurch schnell klar - es wird von jenen selbst betrieben, die aller vernünftiger Einsicht und Rationalität entgegen ihre wirren Geschichten weiterhin verbreiteten und so taten als sei alles im Lot. Soetwas muß sich einmal rächen...

Doch die UFOlogie hatte nochmals Glück. Die belgische Fliegenden Dreiecke von 1989-1991 beinhalteten die letzte große UFO-Welle des Globus - und sie waren der Rettungsanker. Vorher und nachher baute sich eine solche nicht mehr auf. In Deutschland gab es historisch gesehen sogar noch nie eine richtige UFO-Welle, also die dauerhafte Konzentration von immer neuen UFO-Meldungen die untereinander in Beziehung gebracht werden. Lokale Ausbrüche kurzer Dauer (Flaps) ja, aber eine richtige Welle mit allem drum und dran wie 1952 oder 1973 in den USA gab es hier noch nie, selbst als 1954 die französische Welle tobte und Italien und Spanien sowie England ansteckte blieb man in Deutschland zurückhaltend. Wie wir bereits früher feststellten, hat damit auch das Verhalten der Presse zu tun. Die Presse spielt nämlich eine gewichtige Rolle beim Erzeugen von UFO-Sichtungswellen, wie es bereits u.a. Otto Billig, Hillary Evans, Allan Hendry, Phil Klass und Herbert Strentz ausmachten. Der Professor für experimentelle Psychologie an der Universität von Colorado, Dr.Michael Wertheimer, meinte deswegen, dass das Phänomen sich selbst über die Medien bis zu einem gewißen Ausmaß 'füttert'. Zuerst ist das die Initial-Meldung eines einzelnen Beobachter, der etwas sieht und die Polizei oder die Medien davon unterrichtet, weitere Zeugen melden sich bei den Medien, und je mehr angeben, etwas gesehen so haben desto glaubwürdiger werden die Beobachtungen für andere. Nach diesem ursprünglichen Rummel erinnern sich wieder andere Leute an frühere Beobachtungen, und neue Sichtungen werden kontinuierlich gemeldet. Die Presse beginnt zu spekulieren, welche "Aufgabe" die UFOs wohl gerade in dieser betroffenen Gegend hätten (häufig geschieht dies in einer Mischung aus Ironie und Lokalpatriotismus). Das allgemein günstige Umfeld ermutigt immer mehr Menschen sich zu melden - bis hin zu ufogläubigen Personen, die ein sensationelles Element einzubringen wissen. Dies läuft dann solange gut bis das Interesse der Medien wieder einschläft und man nichts mehr berichtet - obwohl u.U. weiterhin Sichtungen gemeldet werden (aber sie erhalten keinen Raum mehr in der Zeitung zur Verfügung gestellt)! Die UFO-Welle ebbt dann wieder (schlagartig) ab. In Old Germany hat sich offenbar die grundsätzlich skeptische Presse aber nie durchringen können eine richtige Welle aufzuziehen und durchzuhalten. Wie auch immer, international gesehen sind Wellen wg dem nachlassenden öffentlichen Interesses (inklusive der Medien) schon seit einem Jahrzehnt kein Thema mehr. Parallel einher gingen auch die *Einzelfall-Meldungen* zurück, in den letzten paar Jahren sogar erheblich. Gäbe es ein objektives und von uns unabhängiges Exo-UFO-Phänomen könnte es diesem völlig schnuppe sein, ob die Presse darüber berichtet oder nicht, es würde weiterhin gesehen und weiter-

gemeldet (was nicht gleich heißt, das es auch weiterhin in der Presse weitergemeldet würde, aber wir UFO-Forscher hätten nach wie vor unsere 'Zahlen') werden. Die unmittelbare Konstellation beider Faktoren (Presse & UFOs) ist also signifikant und mindestens genauso emminent wie der Zusammenhang "Schön-Wetter" & UFOs. Es gibt so gut wie keine UFO-Sichtungen während Regen- oder Schneefall oder eine verstärkte Sichtungs-Aktivität bei Gewittern (was dann ein Zeichen in Richtung 'Kugelblitze' wäre) obwohl z.B. irdische Flieger und Fahrzeuge bei diesen Wettern unterwegs sind. Sollten potentielle Raumschiffer in ihren fliegenden Kisten nur imstande sein bei gutem Wetter zu fliegen? Kaum zu glauben.

Im Editorial der Jan./Feb.-Ausgabe 1996 von der *Unknown Reality* schrieb noch Dirk Renner stellvertretend für das Zeitgefühl: "1995 war ein Jahr der Sensationen, denn noch nie ist so viel brisantes Material* an die Öffentlichkeit gelangt wie bisher. Ob der Roswell-Alien-Autopsie-Film [worin der "Außerirdische" gar nicht mal so alienmäßig war und noch nicht einmal der Grey-Saga entsprach] oder Videoaufnahmen von Sichtungswellen in Mexiko [die so aufregend auch wieder nicht sind], alle waren ein Meilenstein der UFO-Forschung. Auch Buchautoren wie z.B. John Mack halfen mit, der Öffentlichkeit die Augen zu öffnen [- und Timothy Good gab mit seinem Klassiker »Jenseits von Top Secret« (Verlag 2001) nach den dort bereits stattgefundenen mehrauflagigen Kornkreis-Enthüllungen eine Visitenkarte ab, die in der Szene alsbald umging und neue Durchbrücke versprach]. Selbst die Medienlandschaft hatte das Thema UFOs und Außerirdische wiederentdeckt." Hinzu kamen so hoffnungsvolle Aktivitäten wie die Roswell-Initiative, eine internationale Deklaration, die dem US-Kongress vorgelegt werden sollte, um die Roswell-Akten zu erzwingen. Vergessen darf man für den deutschsprachigen Raum auch nicht, das mit den beiden Bänden »Geheimgesellschaften« von Jan van Helsing (alias Jan Udo Holey) im Ewertverlag die rund um Area 51, Roswell und MJ-12 gesponnenen mystischen Fäden hier eine Vertiefung fanden. Ich bin sicher, ohne die genannten amerikanischen Faktoren wäre auch das "Dracula-UFO"-Buchschaffen von Holey nie zu dem geworden, was es schließlich wurde - und die UFOlogie in nie gekannte Verschwörungs-Paranoia hineinriß (was ihr weiterhin Glaubwürdigkeitsprobleme bereiten wird). Auch der Abkupferer vom Philadelphia-Experiment, das sogenannte Montauk-Projekt, reihte sich hierzu ein und machte Akte X "real". Aber auch wenn hier eine neue Nische, aus der sich heraus auch die Facette des MILAB-Themas bei den UFO-Entführungen entwickelte, entstand, in der Hardcore-UFOlogen ihre neue Kraft schöpfen - im Großen und Ganzen ödete dies doch den durchschnittlichen UFO-Interessierten (der nicht unbedingt auch ein Esoteriker sein muß!) an. Selbst Gert Geisler, Chefredakteur des Monatsmagazins *Esotera*, sieht in Holeys Wirken "ein erschreckendes Beispiel dafür, in welche Abstrusität sich eine Vernunft und Objektivität verachtende Okkultgläubigkeit versteigen kann" und stellte sich damit gegen den Trend der Szene.

*= Zu diesem "brisanten Material" gehörten hauptsächlich "Geheimdokumente", die von UFOlogen bei jeder Gelegenheit präsentiert wurden, aber bei genauerer Schau entweder gefälscht oder in einem anderen Zusammenhang zu sehen waren, was deren Brisanz wieder die Luft nahm. Gleiches gilt auch für Zivilisten, die sich auf ihre ehemalige Militär-Laufbahn beriefen, in der sie abenteuerlichste und wildeste UFO-Geschichten direkt selbst miterlebt haben wollen oder in ultrageheime Geheimnisse eingeweiht wurden. Doch wenn man sich dann diese Leute näher betrachtete, entpuppten sie sich schnell als Spinner, Opportunisten und Möchtegerne. Auf jeden Fall hatten sie eine zu große Klappe und formten Worthülsen, die zwar im Moment sensationell waren und Begeisterung schürten, aber schlußendlich nichts übrigließen als heiße Luft. Auch dies ließ die Menschen skeptischer werden. Es war einfach des Guten zuviel, auch wenn Gerüchte nie verstummen und diese schließlich in Verschwörungs-Paranoia münden. Trotzdem, der durchschnittliche UFO-Interessierte wendet sich dann ab, ihm ist es dann tatsächlich zuviel. Und er mag dann die ganze UFOlogie sogar als versponnen Haufen ansehen, wodurch ein zusätzlicher Verlust für die Szene entsteht, da für diese Menschen das Thema dann erledigt ist, da zuviele ufologische Spinnereien verbranntes Land zurückließen. Skeptiker wie wir haben vor den Absurdheiten der UFOlogie immer gewarnt - aber kein UFO-Promoter wollte darauf hören und mancher verfiel dann gar in regelrechte, blinde Rundumschlag-Hass-Triaden (siehe *Magazin 2000* Nr.108).

Stanley Kubrick und sein SF-Film-Klassiker "2001 - Odysee im Weltall" kam Ende der

60er Jahre auf die Leinwände und er atmete das Vertrauen des Menschen in die nahe Zukunft der Raumfahrt-Weiterentwicklung aus. Heute, stehen wir unmittelbar an der Türe ins Jahr 2001 - und weit und breit ist das vorgeschriebene epochale Faszinosum Kubrick's nicht in Sicht. Schade eigentlich. Halten wir inne und registrieren auch, dass in den vorausgehenden Jahren die Eroberung des Weltraums zum Alltag geworden ist - Meilensteine waren dabei die routinemäßigen Space Shuttle-Unternehmungen, die MIR-Raumstation und schließlich das Weltraumteleskop Hubble. Überall flimmerten uns wie nie zuvor echte Weltraum-Abenteuer entgegen, die uns den Atem raubten - und jede große Nation hatte bereits ihren Mann im Kosmos gehabt, der dann auf Propaganda-Tour durch die Heimatländer ging um für die reale Weltraumfahrt zu werben (und sich feiern zu lassen). Dadurch wurde der Weltraum 'anfassbar' und näher als je zuvor, ja der Weltraum rückte uns näher ohne das wir einen Donald Keyhoe brauchten. Deswegen brauchten die Menschen immer weniger Ersatzträume rund um das Thema - selbst Hollywood hielt sich schwer zurück um Mega-SF auf die große Leinwand zu bringen (Ausnahmen wie die originale 'Alien'-Reihe bestätigen die Regel); derzeiten erlebten wir mit einer Reihe von "Mission to Mars"-Filmen eine neue Ära des "Aufbruchs zu fernen Welten", wozu alle eingeladen werden - und nicht nur eine kleine Gruppe von "UFO-Spinnern". Dies alles muß man berücksichtigen, wenn man ein Verständnis entwickeln will, um die Dynamiken des UFO-Interesses mit seinem allgemeinen Niedergang zu verstehen.

Schon im Mai 1998 wies das Editorial des *UFO-Kurier* Nr.43 aus, wie "einige im Laufe der Zeit ihre Geduld verloren haben und sich dem Lager der Erzskeptiker angeschlossen haben" - ein weiteres Warnzeichen. Und schon die hier abgedruckte Hitliste der meistverkauften Bücher in dem Nischenverlag Kopp ließ den Nachfolgetrend der ufologischen Hype erkennen: Platz 1 nahm Harald Fäth's »1945 - Thüringens Manhatten Project« ein, Rang 3 dann »Geheimtechnologien, Wunderwaffen und irdische Facetten des UFO-Phänomens« von einem Kark-Heinz Zunnek. Jim Schnabels »Geheimwaffe Gehirn« Platz 4. Jan Udo Holey mit »Die innere Welt« nahm Platz 6 ein, gefolgt von seinem »Unternehmen Aldebaran« als Jan van Helsing auf Rang 7. Michael Hesemann stand mit »Geheimsache Fatima« auf Platz 8 und »Wer beherrscht die Welt?« von Viktor Farkas nahm Rang 10 ein. Insgesamt 7 von 10 Plätzen also besetzten in dieser UFO-Zeitschrift mit dem anhängenden UFO-Fachbuch-Versand Verschwörungs-Paranoia, Mystik und dunkle Machenschaften für den bereits erwähnten ufologischen Underground, auf dem sich auch das "Remote Viewing" (auch nichts mehr als Hellsehen) für ein paar Jahre entwickelte und für einige ganz wenige Personen, die sich als "Ausbilder" hervortaten, zum Lebenserhalt diente. Wer das Geschehen in den letzten 15 Jahren aktiv beobachtete wird vielleicht noch dieses oder jenes Element von Strohfeuer-"Durchlauferhitzern" einzubringen wissen, um die Retrospektive abzurunden. Zusätzlich war 1998 auch das Aus für den *UFO-Kurier* gekommen, obwohl vorher noch beworben wurde, welche "guten Gründe" es gäbe ihn zu abonnieren: "hervorragende Kritiken und Beurteilungen durch die Fachwelt", "Deutschlands einzige monatlich erscheinende UFO-Fachzeitschrift", "eine der meistverbreiteten UFO-Fachzeitschriften der Welt", "objektive, gut recherchierte Auseinandersetzung mit allen Bereichen rund um das UFO-Phänomen" und "wissenschaftlich fundierte Artikel bieten seriöse Information". Dies hat alles nichts genutzt, dann schaltete man im Frühjahr 1999 auf das "Kopp dossier" um, welches aber auch nur drei Ausgaben durchhielt. Trotz aller "guten Gründe" sagte die Leserschaft Adieu - auch wenn der Trend, siehe oben, gesetzt wurde.

Der "Donaldist" Eberhard Schneider hatte bereits im *GEAS Forum* Nr.5/1997 den Artikel "UFOlogie: Absturz in die Mythenbildung?" einzubringen gewußt und bemerkenswerte Ausführungen gemacht der den Unmut mancher Szenen-Insider demonstriert: "Wer sich auf das UFO-Thema einläßt, muß mit Widrigkeiten rechnen. Populäre Galionsfiguren der UFOlogie erweisen sich bei genauerem Hinsehen als abgedrehte Spinner oder skrupellose Geschäftemacher. Akademische Sachverständige betonen ihre wissenschaftlichen Anspruch und lassen sich von halbwüchsigen Schlitzohren mit einfachsten Trickfotos hinters Licht führen... Durchgeknallte Enthusiasten, blauäugige Akademiker und ausgebuffte UFO-Päpste; hingerissene Augenzeugen, die den Kontakt zum Realismus verlieren - diese und weitere Symbionten umkreisen einander im närrischen Reigen der UFOlogie, und jeder behauptet von sich, im Besitz der Wahrheit zu sein... Erlesene Merkwürdigkeiten der dritten Art finden sich auf den so genannten 'Weltkongressen' mit ihren jeweils neuesten

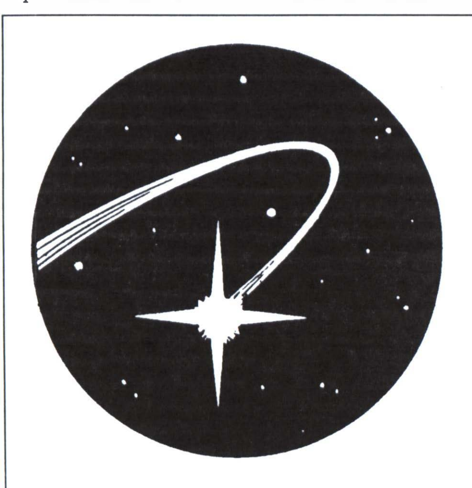
sensationellen Enthüllungen... Fotos und Filme, die längst als Fälschungen entlarvt wurden oder lediglich Verschwommenes ohne jeden Aussagewert zeigen, werden der knopfäugig fiebernden Gemeinde dreist als 'Beweismaterial' verkauft; unter den Referenten tummeln sich inkarnierte außerirdische Seelen, die mangels handfester Argumente abgehobenste esoterische Plattheiten verkünden; verklärt lächelnde 'Sternenkinder' tragen Kupferdrahtpyramiden auf dem Kopf, um die geistige Aufnahme kosmischer Schwingungen zu intensivieren; andere outen sich als Abgesandte des galaktischen Ashtar-Kommandos mit Millionen von Raumschiffen im Hintergrund; betagte Mütterchen, für die ein Lichtschalter voller unergründlicher Rätsel steckt, schwingen empört den Krückstock, wenn jemand die höhere Vibration der fünften Dimension in Frage stellt. Fakten und Fiktionen, Historie und Hysterie, Bekanntheiten und Bekloppheiten wirbeln durcheinander, und niemand verletzt die ufologische Etikette mit der einfachen Frage: Stimmt denn das überhaupt? Niemand will sich die euphorische Stimmung oder die guten Geschäfte durch den Einwand verderben lassen, dass Anhäufungen mythologischen Plunders nicht den Mythos selbst erhellen, sondern den Blick verstellen... Passionierte Skeptiker demontieren gekonnt einen um den anderen Beweisfall."

Es kann gar nicht genügend betont werden, dass die UFO-Problematik kein "echtes", d.h. dokumentarisch faßbares physisches Phänomen im Sinne von z.B. Meßdaten darstellt, welches selbst in einem überprüfbaren Kontext steht und damit beurteilungsfähig wird. Während ein vielleicht doch noch irgendwie gegebenes exotisches UFO-Phänomen sich unseren Händen entwindet, platzt der elektronische Kosmos auf Grund zumindest des real existierenden sozialen und kulturellen Phänomens namens UFO. Damit werden zwar die Köpfe und Herzen abgefüttert, aber der objektiven Betrachtung eines UFO-Exoten physikalischer Natur sind wir damit keinen Schritt näher gekommen. Vielleicht ist daher das einzig reale Phänomen die UFOlogie selbst - der Umstand nämlich, dass die Menschen an UFOs glauben und warum sie daran glauben. Mythos und Mystik eben, jene Irrationalität, die die Menschen unter der Knute hält, seit der geniale Meister Shan Eknifle den Bau des Turms zu Babylon beschrieb. Wie wir wissen gibt es zwei große Denkschulen in der UFOlogie, nämlich den Glauben an eine globale Verschwörung, um die UFO-Realität zu verschweigen; zum anderen eine Sichtweise, derzufolge die Aliens clever genug sind, um nicht geschnappt zu werden. Wenn dem so ist, dann kann ich aber auch mit einer logischbegründeten Überraschung aufwarten: Wenn die Aliens so geschickt sind, uns zu entgehen und nicht zu orten sind, dann kann man auch sagen, sie sind gar nicht hier. Dies ist vielleicht eine Überlegung, die nach 1997 viele Menschen anstellten und sich dem Thema deswegen auch abwendeten.

Das Abwehrverhalten vieler Mitmenschen gegenüber dem Stichwort "UFO" in diesen Tagen ist damit verständlich und niemand wird es wundern wenn damit auch deren Skepsis wächst, leider haben die Promoter der UFOlogie es nicht verstanden sich davon zu distanzieren, weil das beschriebene ufologische Publikum ihr Geldgeber ist mit dem sie ihre Brötchen verdienen. Sie verschweigen einfach den Umstand, dass das UFO-Phänomen zu einem großen Teil aus Täuschungen besteht und immer wenn man glaubt zugreifen zu können, lösen sich die Elemente auf und verschwinden spurlos zwischen den groben Maschen des Netzes der UFO-Bewegung, welches nur gesponnen wurde, damit sich UFO-Fans, orientierungslos geworden, darin verfangen können. Doch die Versprechungen und Verlockungen wurden nach 50 Jahren zu viel und das berühmte Faß lief über: Unseriösität, Einseitigkeit, Kommerzialisierung, Boulevard-Journalismus wurden erkannt und kippten alle Hoffnungen. Das Messer richtete sich gegen die UFOlogie, anstellte dass diese weiter breite Unterstützung erfuhr. Offenbar waren da zuviele UFOlogie-Promoter zu gierig geworden und setzten zu hohe Ansprüche, die das Phänomen selbst nicht erfüllen kann. Erich von Däniken in einem Telefonanruf vom 14.Juni 1997 bei GEAS-Verantwortlichen: "Insbesondere möchte ich hier die Vorreiterrolle des *GEAS-Forum* bei der Serie 'Vorsicht Falle' hervorheben. Diese Serie ist genial, ich habe mich besonders über die Ausgabe 3/97 mit dem Artikel über die DU-Kongresse gefreut. Hier wurde endlich einmal gesagt was viele denken, so auch ich. Diese 'DU-Kongresse' sind ein Schandfleck für die Gesamtthematik und zerstören mehr als sie vielleicht helfen." Auch wg solchen und klaren Worten ging schließlich die durchaus interessante Zeitschrift *GEAS Forum* ein. Dabei hatte bereits Nick Pope erkannt, dass "UFOlogen flexibler reagieren müssen, toleranter gegenüber abweichenden Meinungen sein sollen und Fehler leichter zugeben müßen" - vie-

le wollten dies einfach nicht wahrhaben und weitermachen wie bisher. Pope beklagte auch, dass "viele Konferenzen nur für die eigenen Anhänger" veranstaltet werden, wo dann für sie "gepredigt wird" (*UFO-Kurier* Nr.46 für August 1998). Im Nachfolgeheft mußte auch eingestanden werden, das "einige Fälle [die zu jener Zeit als UFO-Beweise diskutiert wurden] arg in Bedrängnis geraten sind". Und dies wurde schon als "verblüffende Entwicklung" angesehen. W.Raab erkannte in Nr.2/1999 seines *UFO-Report* an, "dass man die populäre UFOlogie vom UFO-Phänomen trennen muß, tatsächlich hat das eine mit dem anderen kaum noch etwas zu tun". Ähnliches müßen inzwischen auch andere UFO-Freunde erkannt haben. Er führte auch aus, dass "UFO-Forschung durchaus vielfältig erfolgen muß, es reicht folglich nicht aus, nur UFO-Literatur zu konsumieren", weil das UFO-Phänomen wirklich nicht das ausmacht, was "in den handelsüblichen Wälzern so angepriesen wird". Dadurch wurde Raab "zum UFOlogen-Skeptiker", gerade auch wegen den "kommerziellen Kollegen, die geschäftsschädigendes Hinterfragen ja nun nicht gerade förderlich finden!". Allein dies ist nachdenkenswert und sorgt ebenso beim interessierten Konsumenten für Stirnrunzeln, weil dies einmal nicht von Werner Walter kam, sondern von Leuten die pro-ufologisch in der Szene abgesegnet sind. **Und dies war erschreckend neu** um den durchschnittlichen Menschen fragen zu lassen: "Na wenn schon von den UFOlogen selbst soetwas kommt, was kann man dann überhaupt von der ganzen Sache noch halten?"

Zeitsprung: Am 11.März 2000 strahlte Pro7 nochmals den Roland Emmerich-Kinofilm "Independence Day" ("ID4") aus (Tagessieger im Programmwettbewerb mit 7,14 Mio Zuschauern und einem MA von 23,5 %), jener Hollywood-Megablock-Buster der am 19.September 1996 in die deutschen Kinos kam und und zu den erfolgreichsten Filmen aller Zeiten zählt. Emmerich bewegte damit mehr als er dachte und plante. Man kann als Film-Enthusiast ja deswegen positioniert sein, wie man will - aber eines ist sicher: Dieses "Popcorn"-Kinostück erfasste die Pop-Kultur, aus der das fantastische UFO-Phänomen erwuchs. Emmerich verstand populäre Mythen in seinem Film einzuflechten: Area 51, Entführungen und Roswell. Parallel einher gelang es ihm in einem PR-Gig sondersgleichen die Alien-Highway in Nevada einzuweihen und damit zusätzlich ufologische Inhalte zu popularisieren - in einer visuellen Schau sondersgleichen, so wie es Ende der 70er Jahre gewesen war - und es trat der selbe Effekt ein, zuerst eine übertrieben öffentliche Beachtung ob der neuen Bilder und danach wieder das Abschwellen des Interesses, weil gerade auch Grey-Aliens als Werbeprodukt einmal wirklich überall anglotzen und es derweilen auch nicht mehr lustig ist die kosmischen Wichtelmännchen überall zu sehen, sondern nur noch penetrant und viel zu viel. Ihnen und das damit verbundene Thema wird man also überdrüssig, wenn es Alltag wurde - und das Kernphänomen tatsächlich keinen Schritt weiter als in den bunten Heften in der Wirklichkeit materialisiert. Gleichsam diente dies alles als Nußknacker, um schließlich der UFOlogie die Luft zu nehmen. Unendliche viele Kinogeher und TV-Zuschauer rund um den Globus merkten nämlich eines: Die ganze UFO-Mythologie mit all ihren Nebensträngen ist nur gut für einen unterhaltsamen Kinofilm!



Und damit beißt sich die Katze wieder in ihren eigenen Schwanz. Die Popularisierung der UFO-Konzeption als außerirdische Besucher in ihren kosmisch-komischen fliegenden Kisten namens Fliegende Untertassen setzte mit Hollywoodfilmen wie "Der Tag, an dem die Erde stillstand" und Jahrzehnte später mit "Close Encounters of the Third Kind" ein, worin jeweils die kursierenden Schlagzeilen und Mythen ihrer Zeit einflossen und sie aufbereiteten. ID4 raubte nun all den inhaltlichen Fantasien ihrer Bedeutung, weil hier die zeitaktuellen populären Mysterien der 90er Jahre aufgegriffen, gezeigt und "erklärt" wurden.

Das Reizvolle war damit verlorengegangen und zum Allgemeingut erhoben. Der hungrige Phantasia-Markt war befriedigt, weil er endlich auf der ganze großen Leinwand alle seine schummrigen Hinterkopf-Gebilde in den schönsten Farben projiziert bekam und das Geheimnis seinen Reiz verlor. Damit ist dem Mysteriösen die Luft zum Atmen genommen, zumal Emmerich noch einen Schritt weiterging - die UFOs und Aliens verhalten sich ganz anders als gedacht! Die ganze ufologische Idee wird dabei auf den Kopf gestellt. Zudem wurde das ufologische "Elite-Wissen" der breiten Öffentlichkeit bekannt und als "Entertainment" (UFO-Fürsprecher dann also auch als "Unterhalter") erkannt, UFOlogie wurde vorher schon als "UFOtainment" gebrandmarkt. Dies gab dem Thema allgemein einen Knacks! Parallel einher veröffentliche ich in Old Germany zum aktuellen Zeitpunkt »UFOs: Die Wahrheit« beim Heel-Verlag in zwei Auflagen, welches man als eines der ersten UFO-Skeptiker-Bücher mit Erfolg anzusehen hat (eigene Ausgabe im Bertelsmann-Buchclub 1997 und eine TB-Version bei Goldmann 1998) und sogar für einen Wissenschaftsbericht im *Spiegel* auf drei Seiten Umfang reichte. Danach konnte Hans-Werner Peiniger mit »Das Rätsel: Unbekannte Flugobjekte« den Markt über Moewig erreichen, genauso wie Horn/Fischinger mit »UFO-Sekten« (ebenso Moewig). In unmittelbar direkter Folge änderten diverse TV-Programme ihr Konzept und schalteten auf "Kritik an der UFOlogie" um, was sich schon im Vorfeld abzeichnete. Pössel´s »Phantastische Wissenschaft« kam dann 2000 gerade recht. Hier steht dann Aufklärung und Enthüllung, Entmystifizierung und Entlarvung - sie bringen den Tod der Phantasie und dem Zusammenbruch des Geheimnisvollen und dem damit verbundenen Reiz mit sich. So ist das nun einmal. Aber vielleicht kann hierdurch eine neue Lust am Nachforschen geweckt werden? Dies wäre ein schöner Ersatz für SF-Träumereien.

Es gab sogar UFO-Forscher wie Wiedau vom *GEAS Forum*, der in Nr.4/1997 eine förderliche Rezension zu meinem Band abdruckte und es hier vom "Nagel auf den Kopf getroffen" und "voll ins Schwarze getroffen" hatte und aufforderte, dass die Szene "wirklich kritischer werden sollte", weil "wir uns sonst lächerlich machen", auch wenn ich den UFO-Gläubigen ein Dorn im Auge sei: "Dennoch müssen sich diese Damen und Herren einess gesagt sein lassen: sie sind mindestens ebenso oft viel zu unkritisch und schlucken oft sogar noch den größten Müll, den man ihnen vorsetzt." Welch eine Zustandsbeschreibung von einem angewiderten Insider. "Andere sagen Herr Walter schaffe sich mit seiner Haltung eine Marktlücke, in der man bzw er existieren könne (finanziell/gesellschaftlich/thematisch). Nach meiner eigenen Erfahrung und Einschätzung möchte ich jedoch dazu sagen, dass niemand ausreichend in diesem Themenkomplex existieren kann, wenn er sich nicht auf die 'Wunderthemen' und 'Rattenfängerei' einläßt", sprach Wiedau zu meiner Verteidigung und: "Ich empfehle dringendst jedem interessierten Laien und bewanderten Forscher innerhalb der UFO-Thematik dieses Buch." Auch Roland Horn brachte im "Interview mit Werner Walter" für die *Unknown Reality* Nr.12 für April-Juni 1997 ein, dass in »UFOs: Die Wahrheit« einige Fälle "recht anschaulich aufgeklärt wurden". Doch diese mahnenden Worte wollten UFOlogen nicht hören und weitermachen wie bisher, allein schon deswegen weil ein völlig falsches Bild über mich aufgezogen wurde - man entsinne sich an das *Magazin 2000* Nr.108 worin Hesemann in dem Artikel "Die Wahrheit ans Licht: So lügen und manipulieren deutsche Medien, wenn es darum geht, UFO-Forscher zu diskreditieren" geifernd über mich herfiel, da im Zuge der Düsseldorfer DU-Konferenz* die Medien kein gutes Stück mehr an ihm ließen und ihn belämmert ausschauen gelassen haben. Vom "Anti-UFO-Fanatiker", der "seine Lügen erzählt" etc war da zu lesen. Dies spiegelte sich dann unreflektiert in der ufologischen Meinung wieder, so wie sie W. Gutschke aus Hamburg im Leserforum des *GEAS Forum* Nr.5/97 äußerte: "Jeder, der, aus welchen Gründen auch immer, sich für das UFO-Phänomen interessiert, und sich über bestimmte Fernsehsendungen, entsprechende Bücher und Magazine [hier bezieht er sich freilich auf Hesemann, der unbemerkt vom Leser zum interessierten Kreis jener gehört, die die UFOlogie am Laufen halten wollen] seine Informationen einholt**, wird bald feststellen, dass Herr Werner Walter nicht zu den korrekten UFO-Forschern gehört." Gutschke, hier sicherlich repräsentativ für einen guten Teil der UFOlogie, hatte es von der Oberflächlichkeit und den Kern der Sache ignorierende Arbeitsweise meinerseits und er regte sich über den Satz "In der UFO-Forschung sind Worthülsen und Rattenfängertum grundsatzbestimmend" in meinem Erstlingswerk auf. Damit kam er nicht klar und warf mir vor keinerlei "ernsthafte UFO-Forschung" zu betreiben, wie sie ihm all seine ufologischen Helden vorgaukelten. Inzwischen haben dies einige zunächst "Unverbesserliche"

selbst erkannt und schießen scharf gegen ihre einstigen UFO-Päpste. Sie haben erkannt, dass es in unserer Gesamtthematik irgendwo krankt und wirklich nichts Neues mehr geboten werden kann, was einem vom Hocker reißen könnte und alles nur noch eine unendliche Geschichte ist, bei der am Ende doch nichts außer schönen Worten des Durchhaltens herauskommt. Die UFO-interessierten Menschen sind allgemein skeptischer und kritischer geworden in den letzten paar Jahren, vielleicht liegt es auch daran, dass die Jungen inzwischen auch gereifter geworden sind? Ich darf an dieser Stelle auch darauf hinweisen, dass die UFO-Online-Magazine unserer jungen Kollegen Dennis Kirstein mit seinem *ET* und Tino Günter mit dem *UFO-Student* sich recht erfolgreich im Internet etabliert haben und es schon Nachzügler wie "Alienzone" gibt, auch zu finden auf dem Alien.De-Server.

*= Im *GEAS Forum* 3/97 berichtete Wiedau in seiner "Vorsicht Falle"-Reihe über Hesemann´s DU-Kongresse und bezeichnete die dortigen Referenten als "Sektierer, bigotte UFOlogen, Geschäftemacher, Geldschneider und arme Spinner" während das Publikum (zu dem nach Hesemann "zahlreiche Akademiker gehören") als "Ansammlung schwerster pathologischer Fälle von Wahnsinn, Schizophrenie, Debilität" angesehen wurde. Hesemann reagierte im Folgeheft mit der Androhung dies als einen "Akt der Volksverhetzung" zu sehen und eine "Massenklage wg Beleidigung" gegen den "dahergelaufenen Möchtegern-UFOlogen" Wiedau einzuleiten und stellte Wiedau auf die Ebene der "Nazis und Stalinisten" während er gleichsam versicherte, "dass jeder einzelne dieser Menschen [Referenten und Besucher der DU-Kongresse] Ihnen an Bildung und geistiger Gesundheit weithin überlegen ist". Auch derartige Aktivitäten eines ufologischen Meinungsführers sind wenig dazu geneigt, sein eigenes Publikum für sich zu begeistern. Schließlich verlor Hesemann immer mehr an Ansehen und verschwand ganz aus seinem M2000 während der UFO-Anteil dort auch drastisch zusammengestrichen wurde.

**= Im Interview des *GEAS Forum* Nr.1/1997 stand übrigens Hesemann parat, worin er eingestand, dass ihm wiederum die Zeitschrift *UFO-Nachrichten* und die RTL-Sendereihe von Rainer Holbe "mehr Informationen und Wissen über diese spezielle Thematik gaben" als er beschloß zum UFO-Journalisten zu werden. Auch hier zeigt sich der ewige Kreislauf: UFOlogen werden zu UFOlogen nur durch einseitige Berichterstattung. Verblüffenderweise gestand hier Hesemann auch ein, dass die Gefahren in Richtung Wissenschaftlichkeit und Sachlichkeit für die UFO-Forschung "in der Pseudowissenschaft liegen. Blender und Pseudowissenschaftler treten vermehrt auf und täuschen den Bürger mit fragwürdigen Informationen. Die anschließende Desillusionierung ist dann meistens schmerzhaft... Diese Leute lenken davon ab, dass in Wirklichkeit schwache Arbeit und schwache Forschung geleistet wird." Wer Böses bei dieser Spiegelschau denkt...

Vorausgegangen war 1995 eine astronomische Sensation durch sogenannte "Planeten-Jäger" - sie fanden Planeten erstmals außerhalb des Sonnensystems bei einem anderen Stern. Bis dahin kannte man nur die Abermillionen Sonnen, die jedes Kind am Abendhimmel sehen kann. The Searching for Planets Around Nearby Stars wird von der jungen Professorin Debra Fischer von der Universität San Francisco zentral geleitet - und sie hatte im April 1999 einen weiteren umwerfenden Erfolg zu vermelden. Die Entdeckung eines nur 44 Lichtjahre weit entfernten kompletten Sonnensystems. Mindestens drei gigantische Planeten kreisen um den Stern 'Y Andromedea'. Damit wurde erstmals wissenschaftlich klar, dass der Prozeß der Planetenbildung um eine Sonne einfach und wirkungsvoll ist. Er passiert wo immer er passieren kann. Diese wenigen Sätze, so unscheinbar und harmlos sie auch klingen mögen, revolutionieren gegen Ende des 20.Jahrhunderts ganz einfach die Kosmologie des Menschen. Dabei ist verblüffend festzustellen, wie unspektakulär diese Entdeckungen von der bereits darauf vorbereiteten und in hoffnungsvoller Erwartung wachenden Menschheit aufgenommen wurden. Niemand zweifelt heute in der Wissenschaft mehr daran, dass es neben der riesigen Anzahl von Sternen auch eine riesige Anzahl von Planetensystemen gibt. Kein Wissenschaftler und kein religiöser Fanatiker sprang deswegen vom Dach eines Hochhauses, vergiftete sich oder hängte sich im nächsten Garten auf. Nichts dergleichen geschah, keine Panikreaktionen - sondern nur unendliche Freude, Begeisterung und Enthusiasmus breiteten sich aus. Es fehlt also nur noch am allerletzten Schritt und ersten Beweis - und danach jagen heute mehr Wissenschaftler als je zuvor. Die Ziele sind hochgesteckt, auch wenn die Astronomen noch viel zu tun haben werden. Um diese Aufgabe zu lösen entwickelt die NASA auf dem Reißbrett bereits eine neue Generation von Weltraum-Teleskop: der Extraterrestrial Planet-Finder von der Ausdehnung

eines Fußballfeldes mit vier großen Spiegeln. Für die NASA ist die Fahndung nach Aliens zu einer ihrer wichtigsten Aufgaben geworden. Und wie es ausschaut hängen sie dabei die UFOlogie ab, was auch zu einer direkten Talfahrt am öffentlichen Interesse am UFO-Thema sowie den dortigen Verlockungen führte. Das Publikum sah, dass sich gerade die Wissenschaft plötzlich aus dem Schneckenhaus bewegte. Die ufologischen Behauptungen, wonach gerade auch die etablierte Wissenschaft (und die NASA) uns die große Alien-Wahrheit vorenthalten will erwies sich als Seifenblase (mal wieder) - und das der wirkliche Kosmos mehr reizvolle Exo-Phantasien bietet als es auch nur eine UFO-Story könnte.

Im Jubeljahr 1997, dem 50.Geburtstag, der UFOs, gab es weitere herbe Enttäuschungen - während es zehn Jahre vorher noch ganz anders ausgesehen hatte. Auf weltweiten Niveau hatten gerade einmal 20.000 UFOlogen sich zur sogenannten "Roswell-Deklaration" bekannt, was schon einmal aufweist wie schwach die "Bewegung" ausfällt. In Berlin wurde im Juni 1997 ein "UFO-Day" unter dem Motto "50 Jahre Roswell-Zwischenfall, 50 Jahre UFO-Geheimhaltung" im Tempodrom einberufen und zum größten UFO-Event aller Zeiten ausgeschrieben. Doch diese Veranstaltung wurde zu einem großen Flop (erwartet wurden 3.000 Besucher, es kamen wenn man optimistisch ist, 300), was schon ein Fanal darstellte und eine Wende markierte (im Nachhinein wurden sogar "DU"-Kongresse gestrichen!). Die USAF trat in Sachen Roswell nach vorne und der CIA wollte nicht im Abseits stehen. Beide unerwarteten Aktivitäten raubten der UFOlogie weiter den Atem, weltweit. Die PR-Männer der UFO-Bewegung hatten geraume Zeit die Nase im Wind gehabt, nun aber kam der Crash. Die UFOlogie stand an der Wand - ihre Beweisnot wurde offenkundig. Nicht zu vergessen Uli Thieme´s CENAP-Dokumentation "Roswell: Ein UFO-Mythos stürzt ab" vom Juli 1997, womit er in der UFO-Szene sich hervorragende Rezensionen einhandelte und sogar in verschiedenen Heften inzwischen Dauergast als Roswell-Berichterstatter wurde. Auch dies ließ der Bewegung einen Knacks zurück, wurde doch dieser Privatprint verhältnismäßig megagut in die Szene hinein abgesetzt. Die Verteidigungsreden von Michael Hesemann im "Journal für UFO-Forschung" waren dagegen auch für das Publikum schließlich nur noch peinlich, wodurch auch hier für den Roswell-Advokaten Minuspunkte aufsummiert wurden. Das lange Jahre geförderte "Mars-Gesicht" verlor am 6.April 1998 seinen Reiz als der Mars Global Surveyor ein aktuelles Bild aus der Cydonia-Region geschickte und selbst im *UFO-Kurier* Nr.48 (August 1998) mußte anerkannt werden, dass "die Fakten akzeptiert" werden müßen, auch wenn diese einige nicht passen: "Es wäre wirklich unsinnig, blind in allem eine NASA-Verschwörung sehen zu wollen." Auch wenn man es in einem Artikel über "eine UFOlogie für das neue Jahrtausend" hatte, aus der Retrospektive war dies alles nur ein weiterer Sargnagel. Die ufologische Faszination Mars war dahin und auch die sogenannten "Technical Remote Viewer" hatten auf Sand gebaut, weil doch einige von ihnen die Marsgesicht-Geschichte aufgegriffen hatten, um ihre "Fähigkeiten" in Sachen hellsehen zu demonstrieren und das Mars-Face genauso wie andere Erscheinungen wie die "City" oder gar "Pyramiden" entlang der Erwartungshaltung des Publikums ebenso als künstliche Marsbauwerke erspäten. Die Feuerprobe hatten die modernen Hellseher also nicht bestanden und sich die Finger verbrannt. Zuviele Fehler waren gemacht worden, zuviele Pseudo-Wunder als "Durchbruch" versprochen worden - obwohl man es besser hätte wissen können. Aber Naivität, Blindheit und kommerzielle Überlegungen stellten den meisten UFO-Promotern des Wunderbaren selbst ein Bein. Ein ganzer Schwarm schräger Vögel förderte den UFO-Aberglauben und anstellte die andere Sichtweise von z.B. Skeptikern zu respektieren, wurden kritische Stimmen verdammt. Doch wir hatten den längeren Atem. Dies soll nun keine Sieges-Deklaration sein, im Grunde ist man als ernsthaft-interessierter UFO-Phänomen-Untersucher auch irgendwo enttäuscht wenn es mit dem Marsmeteoriten ALH84001 plötzlich auch bergab ging und die angeblichen Fossilien wohl doch eher irdischer als marsianischer Natur waren.

UFOlogen sind immer noch Menschen über die man sich belustigt unterhält - es sind halt eben immer noch die "mit der UFO-Macke", seit dem Selbstmorddrama der "Himmelstor"-Sekte im amerikanischen San Diego und den UFO-Minibeiboot-Errettungselementen bei Uriella vom "Orden Fiat Lux" sind UFOlogen und die die sich mit UFOs beschäftigen sogar noch eine Stufe tiefer gefallen. Als dann noch der Film "Contact" mit Jodie Foster in diesem Jahr in die Kinos kam, gab es einen Umschwung. Bald darauf konnten mit dem Programm SETI@home Alien-Gläubige nun erstmals wissenschaftlich und ef-

fektiv in die Suche nach Extraterrestrier einsteigen und mußten sich nicht auf die Versprechungen und Verlockungen der UFOlogie verlassen! Die von den UFOlogen oftmals geforderte "Offenheit" wurde von der Wirklichkeit überholt, weil mit offenen Armen auch die astronomischen "Erzfeinde", nämlich die UFOlogen, eingeladen wurden am wissenschaftlichen Programm nach der realen Suche betreffs Außerirdischen teilzunehmen und es mal wieder ganz anders war als UFOlogen es ihrer Gläubigen-Schar jahrzehntelang erzählten. Parallel wurde die Suche nach "objects from outer space" in Killer-Asteroiden-Aufspür-Programmen auch zu einem großen Thema innerhalb der Astronomie. Dadurch entstand ein Vakuum, was die UFOlogie einfach auch nicht durch neue Trends und Themen in ihrem Kerngebiet ausfüllen kann, um neue Verheissungen zu erwecken. Da zudem in Sachen UFO-Entführungs-Geschichten kein Durchbruch zu verzeichnen war, gab es hier eindeutige Einbrüche. Eine UFO-Zeitschrift nach der anderen brach zusammen, weil es mangels Leserschaft ihr die Beine weghieb. Jahrelang hatte ich aus Amerika das *UFO-Magazin* abonniert gehabt, aber ab 1998 wurde sein Inhalt immer lascher, weswegen ich den Bezug einstellte. In England verschwanden gleich zwei Kiosk-Magazine in Sachen UFOs (*UFO Reality* und *Encounters* von Uri Geller!). Eine Trendwende zeichnete sich zudem auch in Deutschland ab: Immer öfters wurden die Herausgeber aufgefordert, auch kritische Beiträge jenseits des "main-streams" einzubringen und mich sprechen zu lassen, gerade auch im Magazin 2000 wo Hesemann noch in Nr.108 mich als "Anti-UFO-Fanatiker" darstellte, der "seine Lügen in den Medien erzählt". Doch dies war dort nicht erwünscht, weswegen die verantwortlichen Herausgeber mich bisher noch nicht kontaktierten, damit stellen sie sich nochmals das eigene Bein und riefen Glaubwürdigkeitsprobleme für sich hervor.

Das Problem der ufologischen Talfahrt ist für mich also hausgemacht, weil die Verantwortlichen nicht die Zeichen der Zeit erkannt haben, um sich selbst in sicheres Gewässer zu retten. Doch dies ist nur eine Nebelzone, weil eben doch mit den Themen Schindluder getrieben wurde. Alles was irgendwie mysteriös und geheimnisvoll sich anhörte wurde zu einer neuen abenteuerlichen Story zusammengemixt und es wurden künstliche Mythen mit grenzwissenschaftlichen Komponenten kreiert. Es entstanden Geschichten mit einem kleinen wahren Kern, der jedoch kaum der Erwähnung im Sinne grenzwissenschaftlicher Phänomene wert ist. Das sogenannte "Marsgesicht" brach zusammen und wurde schließlich als Licht- und Schatten-Täuschung an einer natürlichen geologischen Landschaftsformation erkannt (wie schon immer von den Geologen der NASA erklärt wurde, die Behörden hatten also mal wieder recht gehabt). Dies frustrierte zusätzlich viele Menschen - und nahm ihnen den Glauben an die ufologischen Verheißungen. In dieser Folge gab es einen "Dreher" in der öffentlichen Beachtung. Auch die Erfolgsserie "Akte X" hat darunter zu leiden und verlor Zuschauer. Und als Pro7 die Zuschauer im Sommer 2000 aufrief, die besten Akte X-TV-Folgen für eine Wiederholung im Frühherbst auszuwählen waren keineswegs die Alien-Verschwörungsgeschichten, sondern explizite Mystery-Horror-Folgen rund um Monster und Mutanten. Und bei den Emmy-Verleihungen machten die "X-Files" 2000 keinen guten Stand mehr her, weil sie genauso wie alle anderen Genre-TV-Serien noch nicht einmal nominiert wurde, was schon viel aussagt.

Es ist verblüffend, dass da plötzlich Bücher wie "UFO-Sekten" oder "Die Dreamland-Akte" oder "Phantastische Wissenschaft" sich am Markt behaupten können, die die ganze UFO-Euphorie ins Gegenteil verkehren. Soetwas war zuvor noch nicht da. Hier findet also ein Umdenkensprozess statt. Dies erinnert mich an die Jahre nach 1969, als (wie bereits erwähnt) in Folge der Schließung von Projekt Blaubuch und der Vorstellung des Condon-Reports sowie des mit Spannung erwarteten UFO-Symposium der American Association for the Advancement of Science vom 26.und 27.Dezember 1969 das öffentliche UFO-Interesse stark zurückging und deswegen natürlich auch der ufologische Markt zusammenbrach, UFO-Organisationen verschwanden, UFO-Zeitschriften aufgaben und ebenso der UFO-Buchverkauf mehr als schleppend war, UFO-Konvents wurden gänzlich abgesagt oder hatten Mini-Charakter. Nur die eisenharten UFOlogen blieben noch am Ball und jene Organe, die die größten Sensationen für sie versprachen. Die gleiche Ebbe haben wir heute wieder, vielleicht wird eine neue Flut kommen - aber vielleicht läuft die "UFO-Bewegung" sich gerade auch tot und die Wissenschaft des 21.Jahrhunderts wird die UFOs nur noch als den größten Nonsens des 20.Jahrhunderts anschauen? im September 1973 wurde von der Zeitschrift *Cabeat Emptor* ein Artikel von John Keel veröffentlicht, in welchem er

die damalige Situation analysierte. Die Eskalation war damals ähnlich wie jüngst aufgekommen, allzuviele "exzessive Verrücktheiten, wilder Egoismus, Paranoia und ein allgemein niedriges Niveau der Forschung" beherrschten schließlich das Feld - es gab zuviele Erwartungen und Versprechungen auf entscheidende Durchbrüche in Sachen UFOs. Dann kam die kalte Dusche und das Publikum lief der UFOlogie davon. Hinzu kam damals, dass das Wirken von "ufologischen Extremisten" zwar für den Moment neue Impulse dem Thema spendete, aber schließlich damit auch die UFOlogie ausgereizt war. Die meisten UFOlogen der damaligen Ära gaben zwar dem Condon-Report die Schuld an der Misere, aber Keel war völlig anderer Ansicht: "Es ist ein Fehler wenn man den CR für die Lage in den USA verantwortlich machen will. Das Thema verlor nicht durch die negativen Feststellungen der Luftwaffe die Luft, sondern es beging durch sich selbst und seine Promoter SELBSTMORD."

Am 12.März 2000 gab es aufgrund der 200.Sendung von Pro7's "Welt der Wunder" ein sogenanntes Alien-Spezial unter der Moderation von Hendrik Hey, welches von 1,42 Mio Zuschauern gesehen wurde. Hier ging es im Kern hauptsächlich um die grundsätzliche Frage nach Leben im All. Doch es wurde auch das UFO-Thema angesprochen, weil UFO-Berichte "wir alle kennen". "Doch die meisten der Meldungen werden schon kurz darauf als Täuschung oder Fälschung entlarvt", mußte der Zuschauer es als Faktum zur Kenntnis nehmen. Das UFO-Bildmaterial (darunter auch das von Billy Meier) wurde im Beitrag selbst dann herabgestuft, weil "es die Glaubwürdigkeit der ganzen Geschichte nicht erhärten kann, auf Herz und Nieren geprüft erweisen sie sich schnell als Fälschung oder Irrtum - denn wie einfach ist es zu bluffen". "Es gibt keinen einzigen Fall von einer Begegnung mit Aliens, der einer wissenschaftlichen Prüfung standhält", wurde zudem betont um sich dann dem gerade von Pro7 in der Vergangenheit zelebrierten und unkritisch dargestellten US-Klassiker Roswell zu widmen. Walter Haut als ehemaliger Pressesprecher der Roswell-Air Base erschien und berichtete, wie ehemals er die Presseerklärung zum Fund der Roswell-Trümmer in Umlauf brachte - und dass diese voreilig ausgegeben worden war. Leichenbestatter Glenn Dennis bekommt Gelegenheit seine Story vorzutragen, wie wir sie alle kennen. Auch hier bezog er sich auf seine "Zeugin", der Krankenschwester, die auf der Roswell-Air Base eine Alien-Autopsie durchgeführt haben soll. Moderation dazu: "Was für eine Geschichte, doch Nachforschungen können die Existenz der angeblichen Augenzeugin nicht bestätigen. Wahrscheinlich ist sie eine Fantasie-Produkt von Glenn Dennis..." In der Sendung geht man sogar soweit und erklärt das Geschehen genauso wie es damals war, der Niedergang eines geheimen Forschungsballons, der Spionagezwecken dienen sollte: "Deswegen die Geheimnistuerei und die unsichere Pressepolitik, die den Mythos Roswell erst entstehen ließ."

Dies war völlig überraschend, weil nämlich noch am Dienstag, den 21.September 1999, der selbe Moderator für die Pro7-Sendung HISTORY Roswell geschickt im Ungewißen ließ und an mancher Stelle sogar den Mythos selbst noch nährte! Offenbar ist jetzt ein endgültiger Ruck durch den "Mystery"-Sender gegangen und man konnte in diesem Sendeformat mit wissenschaftlichem Anspruch nicht umhin, das Roswell-Märchen zu knacken und auf den Müllhaufen der Geschichte zu werfen. Auch war das UFO-Problem selbst knapp gehalten und in seinen kritischen Punkten angesprochen worden, sodass der Zuschauer es für sich als erledigt ansehen mußte. Entsprechende Vorarbeiten konnte ich ja auch im TV leisten, um auch meinen Teil beizutragen, dass die UFO-Affäre nun einen Dreher nach der Mystery-Welle und künstlicher Mythologisierung bekam. Ich denke hier besonders an RTL's "Die größten Bluffs der Welt - entlarvt" vom 1.Mai 1999 und an (ebenso von RTL) den Extra-Beitrag vom 10.Mai 1999 über angebliche UFO-Akten des russischen KGB. Rückblickend dürfte auch das drei- bis viermalige Ausstrahlen der großen RTL II-UFO-Dokumentation wichtig gewesen sein, wo bereits mancher UFO-Klassiker im luftleeren Raum verschwand. Hier kann man in Folge auch sehen, das in Perioden des medialen Desinteresses betreffs UFO-Themen es eine Art "soziale Resonanz" gibt, wodurch auch die Sichtungsberichte zusammenbrechen. Dies betrifft nicht nur die aktuellen UFO-Sichtungsberichte, in den Medien zugehen und dort dann aufgegriffen werden, sondern auch der Melderückgang bei den ja nach wie vor existierenden UFO-Nachforschungsvereinigungen. Darüber muß man meditieren und kann es nicht einfach so stehen lassen. Es ist ja nicht so, das in Hochzeiten des UFO-Phänomens beständig in den Medien die entsprechenden Kontaktadressen vorgestellt sind, sodass dadurch Zeugen leichter Zugang zu

uns haben - der Großteil der Meldungen kommt nämlich durch die 'Hintertüre' bei uns rein weswegen also der vorgenannte 'Faktor' eigentlich keiner ist. Trotzdem herrscht wg UFO-Meldungen seit ein paar Jahren eine gewisse Flaute...

Wie Dennis Kirstein am 26.März 2000 meldete, hatte er gerade den neuen Gesamtkatalog des Kopp-Verlags erhalten und war nicht wenig erstaunt, weil man dort das UFO-Thema ad acta gelegt hat und voll auf den Zug Weltverschwörungstheorien aufspringt, den man bereits im vorausgehenden Jahr ins Rollen brachte. Doch auch diesbezüglich ist dem Kopp-Team anzuraten äußerste Vorsicht walten zu lassen, weil der Schwund an Akte X-Fans schon wieder die Ampel auf rot stellt. Andreas von Rétyi dagegen setzte auf den neuen RTLII-Publikumsliebling *Stargate* und brachte "Die Stargate-Verschwörung: Geheime Spurensuche in Ägypten" bei Kopp heraus um diese Nische (mehr ist es nicht) zu besetzen und um Alt-Ägypten 'neue' Geheimnisse einzuhauchen (genannt eine "fraglos spannende Komposition"), nachdem die Prä-Astronautik (ich nenne die Paläo-SETI altbacken lieber so) seit Jahrzehnten damit immer noch gut leben kann - auch wenn sich inzwischen Gene Phillips, Gründer Ancient Astronaut Society (AAS), zurückzog und damit ebenso die englischsprachige Zeitschrift *Ancient Skies* eingestellt wurde. Trotzdem scheint der neue Trend zu sein: neue Facetten in alten Themen zu finden um wirklich alles kommerziell auszulutschen. Der Trick dabei ist einfach einen neuen Dreh zu finden und bewährt Altthemen im Glanz des neuen Milleniums aufzubereiten, sprich neue 'rote Fäden' als Strippenzieher aufzurollen. Dies zeigt auf wie verzweifelt die Themensuche ist, weil es einfach im UFO-Bereich wirklich nichts Neues gibt - ganz zu schweigen von einem "Durchbruch". Nehmen Sie das *Deguforum*, die "Zeitschrift der Deutschsprachigen Gesellschaft für UFO-Forschung DEGUFO e.V." aus Bad Kreuznach. Schaut man sich die Ausgabe für Juni 2000 an, dann ist nur ein Mangel an UFO-Forschungsberichten festzustellen und eine Flucht z.B. hin zu Zeitreise-Gedankenspielereien. Der Forschung bzw der Erforschung des UFO-Phänomens ist damit natürlich nicht geholfen - und schließlich wird all dies nur wieder ein Durchlauferhitzer für eine kleine träumende Zielgruppe sein. Damit kann wieder alles von Vorne beginnen... - wenn es nochmals beginnt! Eines dagegen ist wohl sicher: die Blütezeit der UFOlogie ist vorbei und den Hype der 50er und 60er Jahre in den USA sowie den der frühen 90er Jahre in Old Germany wird es wohl nicht mehr geben - wenn nicht durch ein Wunder tatsächlich ein absolut exotischer Durchbruch der massenfaszinierenden Art stattfindet. Sicher, UFOtainment wird es IMMER geben, genauso wie Science Fiction-Begeisterung. Was einmal mehr die beiden Bereiche zusammenführt da sie die Phantasien reizen.

Im August 2000 erschien die Ausgabe Nr.6 der "INEXPLICATA: The Journal of Hispanic Ufology" von Scott Corrales dessen Hauptbetrachtungsgebiet die UFO-Forschung in Spanien, der Karibik, Mittel- und Süd-Amerika ist. Die Überschrift seines Leitartikels "UFOlogie im Stillstand?" sagt eigentlich schon alles aus. Ab 1998 verzeichnet Corrales einen Niedergang der UFOlogie und ihrer Publikationen in dem von ihm beobachteten Sprachraum - der bisher immer noch am lebhaftesten im weltweiten Vergleich war: "Wir taumelten nun in den Tagesanbruch einer neuen Realität in der UFOlogie nach zehn verrückten Jahren mit all ihren ufologischen Aufregungen rund um Lear, Cooper und Bennewitz hin zur Alien-Autopsie und dem 50.Jahrestag von Roswell. Irgendwie ist es so, als sei die Kerze niedergebrannt und eine neo-skeptische Ära hat eingesetzt, nun hat die UFOlogie offenbar die Zeche zu zahlen. Mit daran Schuld hat sicherlich auch die Kommerzialisierung des Gebiets, was die Öffentlichkeit offenbar auch nicht mehr toleriert. Der damit einhergehende Trend ist alarmierend." Sein Kollege Rafael A.Lara führt in seiner "Mexico Watch" aus, das auch in Mexiko eine "öffentliche Desillusionierung" und dadurch auch eine "Müdigkeit der Massen" am Thema im Zuge des Jahres 1999 eintrat.

Am 4.10.00 mußten auch Ralf Härtel & Levent Göle ihr für Ende des Jahres/Anfang 2001 geplantes Print-Journal *Cosmic Observer* noch vor der Pilotnummer wieder 'einstellen'. Die Gründe sind einfach - zu wenige Autoren fanden sich, um eine ambitionierte Arbeit mitzutragen, und die Nachfrage des Publikums entsprach ganz und gar nicht "dem wirtschaftlichen Wunschbild, was beim Start einer neuen Publikation vorhanden sein muß". Damit wird auf längerer Frist wohl auch kein neues UFO-Journal erscheinen während alte wegschmelzen. Und schließlich: am 22.Oktober 00 erklärte Göle im Forum des UFO-Studenten: "Wenn ich sehe welchen Aufschwung die Verschwörungstheorien gerade erleben und was es da so an Literatur zu lesen gibt, da kriege ich echt Plak. Kaum ein

Buch zum Thema, wo nicht braune Quellen verarbeitet werden. Nein, nicht mit mir! Die UFO-Szene hat geradezu eine perverse Entwicklung genommen. Ich werde mich von selbiger zu 100 % distanzieren und meine Zeit nicht weiter damit verschwenden hinter irgendwelchen Hirngespinsten herzujagen. Ich bedauere nur, dass ich nicht eher die Zeichen der Zeit erkannt habe und meine wertvolle Zeit verschwendete. Schade nur, dass ich nicht intensiver mit WW zusammengearbeitet habe."

Sicher dagegen ist, dass die UFOlogie im Gegensatz zu religiösen Phänomenen dauerhaft die Menschen nicht binden konnte, auch wenn sie ihre *soziale Funktion* für eine gewiße Gruppe erfüllte, die die UFOs zum Mittelpunkt ihrer Weltanschauung gemacht haben. 'Wahre' religiöse Ideen und Erscheinungen haben dagegen ganze Kulturen nachhaltig geprägt. Während natürlich ein U.F.O. jeder einmal sehen kann, zeigte sich jedoch, dass jene Menschen die mit UFOs z.B. in 'Kontakt' treten nicht einfach normale Leute sind. Gleiches gilt auch für 'Hardcore'-UFOlogen, da die von ihnen gefasste Konzeption bestimmte soziologische und psychologische Bedürfnisse für sie befriedigt. In den Medien waren UFOs schließlich doch nur ein amüsantes Thema, eine Art Lückenfüller, bei dem man nichts nachprüfen muß - auch wenn es immer wieder einmal ein 'Spielball' war mit dem ausgetestet wurde wie weit man gehen kann.

Quo vadis, UFOlogie? Vielleicht sagt alles ein Leserbrief von Dr.Thomas Deutschbein, Hornberg, Diplom-Psychologe und Klinischer Psychologe, aus, den jener am 12.Mai 1993 bei mir einreichte: "Um in Sachen UFOs Bescheid zu wissen genügt es nicht, ein Buch zu lesen, es genügt nicht drei Bücher und eine Fachzeitschrift zu lesen. Vor einem Jahr nahm ich mir vor, mich ein Jahr lang mit der Ufo-Frage intensiver zu beschäftigen, um für mich endgültig zu einer Entscheidung zu kommen, gibt es 'sie' oder gibt es sie nicht. Allerdings habe ich inzwischen bemerkt, dass gestandene Ufologen sich schon 40 Jahre mit der Frage beschäftigen und sie immer noch nicht beantworten können - das stimmt pessimistisch. Am Anfang neigte ich dazu, die Frage nach den ETs mit Ja zu beantworten. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass so viele (scheinbare) Fakten und Beweise wie von Timothy Good und I.v.Ludwiger geliefert, alle falsch sein könnten. Gulf Breeze machte auf mich -wenn man schon einmal die Kröte geschluckt hat, dass es ETs geben könnte- einen durchaus glaubwürdigen Eindruck... Nachdem ich Herrn Magin angeschrieben hatte und er mir mitteilte, dass Gulf Breeze ein Schwindel sei, war ich drei Tage lang depressiv. Diese Depression gab mir zu denken. Wenn ich nach einem halben Jahr Beschäftigung mit dem Thema so reagierte, so wurde mir klar, dass andere die 5, 10 oder mehr Jahre an die ETs glaubten, davon nicht mehr runterkommen. Gulf Breeze war da schon ein Lehrfall - was Zeugenaussagen angeht, Lügendetektorergebnisse, Fotoanalysen von Maccabee etc. Ich habe also CR und JUFOF immer gründlich gelesen, da ich der Meinung bin, dass man sich vor allem mit den Aussagen auseinandersetzen muß, die das eigene Glaubenssystem in Frage stellen. Als Ergebnis hat sich mein Standort sehr ins Skeptische verschoben. Den CENAP REPORT habe ich Freunden empfohlen und werde dies auch weiterhin bei Gelegenheit tun."

Warten wir also ab, ob es durch neue Impulse und neue Trends zu einer neuen Woge enthusiastischer UFO-Begeisterung kommen wird - auch wenn dies bisher nirgends absehbar ist und die verschwiegene 'kritische Masse', die sich Ende der 80er Jahre bereits aufbaute, nun auch beim breiten Publikum (welches man über diese 'kritische Masse' in der UFO-Forschung selbst aus eigennützigen Gründen und in der Hoffnung es werde so weiterlaufen wie bisher nicht informierte!) durchschlägt. Vielleicht war die UFOlogie nichts weiter als moderne Folklore, die dazu diente, um einen sagenhaften Mythos fünfzig Jahre lang aufzubauen, um den Menschen ins Weltraumzeitalter einzuführen? Und vielleicht hat sie diesen Zweck inzwischen erfüllt und ist damit unnötig geworden? Ansonsten bleibt mir nichts anderes übrig als Ulrich Magin zu zitieren, der bereits im CENAP REPORT Nr.150 (August 1988) prophetische Visionen entwickelte: "Falls ich Recht behalte, wird das UFO-Phänomen vielleicht schon im Jahre 2000 verschwunden sein." Ich weiß nicht, ob Magin wirklich damit recht haben wird, aber die UFOlogie im Bild einer Gruppe von kleinen Jungs zu sehen, die in einem Marmellade-Glas einen Frosch studieren, wobei sich Frosch und Jungs wechselseitig interessiert begutachten, geht mir dabei auch nicht aus dem Kopf weil ich *beide* als eine Art 'übergeordnete Instanz' ebenso interessiert beobachte. UFOs & außerirdische Besucher - sind sie weiterhin Träume von Übermorgen?

Der Blick über den Tellerrand hinaus

Am 2.Oktober 00 fragte ich auf der EuroUFOList nach, wie die Erfahrungen der Kollegen im europäischen Ausland sind. Die Rückläufe an Antworten waren überhaupt nicht ermutigend. Kollege Vincente-Juan Ballester Olmos antwortete sofort und bestätigte den genau gleichen Trend für Spanien. Jenny Randles aus England mußte ebenso eingestehen, dass die Lage auf der Insel nach 1997 so schlimm wie selten zuvor ist und fast keine UFO-Zeitschriften mehr auf dem Markt erscheinen können, da das Publikum einfach fehlt. Nur noch das *UFO Magazine* der Birdsall-Brothers hält sich am Leben. Sie selbst (eine Vielschreiberin wie von Buttlar - und ebenso Bestsellerautorin) kann derzeiten kein neues UFO-Buch mehr an den Markt bringen, weil alle Verleger die Hände vom Thema lassen, da der Buchverkauf zu diesem Gebiet in den letzten Jahren "dramatisch zusammenbrach". Bruno Mancusi aus der Schweiz dagegen wußte nur, dass das Interesse dort an UFOs sowieso nicht hoch ist und er daher die Lage nicht richtig beurteilen kann. Minna Laajala aus Finnland dagegen meldete, das seit März 1999 in Sachen UFO-Meldungen nur noch "lustige Scherze oder Fälle die einer Untersuchung nicht wert sind" aufkommen und allgemein insbesondere seit 1999 eine "UFO-Depression" dort vorherrscht. Allein in den letzten beiden Jahren gab es sehr wenige Fälle, "aber die kann man an den Fingern einer Hand abzählen", man zunächst einmal ernst nehmen kann. Vor kurzem gab es eine Tagung von UFO-Finnland und man warf auch zwecks der "UFO-Depression" alle Informationen aus dem Ausland in einen Topf - Ergebnis: "Es gibt ein globales nachlassendes UFO-Interesse." Allen Teilnehmern der kleinen Umfrage war aber ein Standpunkt unabhängig gemeinsam: Ohne Medien, kein öffentliches UFO-Interesse, ohne UFO-Interesse auch keine UFO-Sichtungen. Kurzum: Ein vom Menschen unabhängiges und gar exotisches Phänomen steht damit überall in Frage.

Tom Tulien von Project 1947 interviewte am 7.September 00 Dr.Frank Salisbury in Salt Lake City, der sich seit 1962 bereits für UFOs interessiert und sich ehemals bei APRO engagierte, um UFO-Berichte aus Utah zu untersuchen (darunter auch die kleine Welle der Beobachtungen die als das "The Utah UFO Display" im so genannten Uintah Basin bekannt wurden). Er zählt also auch zum 'Urgestein' der UFOlogie, auch wenn er inzwischen sich etwas zurückgezogen hat und man seit geraumer Zeit nichts mehr von ihm hörte. Der Grund ist einfach, wie Tulien nun erfuhr: Salisbury hat schlichtweg das Handtuch geworfen, weil er in jetzt knapp vierzig Jahren für sich feststellen mußte, dass die UFOs doch keine intergalaktischen Aufklärungsschiffe sind, sondern das ganze UFO-Phänomen in Szene gesetzt ist und man darum "einen Zirkus, eine Show" aufzog. "Ich habe versucht das UFO-Phänomen natur-wissenschaftlich zu verfolgen, kam aber schließlich immer wieder und frustriert zu einem Nullpunkt. Sobald ich mich mühte paranormale Aspekte zu finden, stieß ich danach auf religiösen Glauben und derartige Dinge. Ich hätte ich dies gleich gewußt, dann hätte ich mich damit erst gar nicht abgegeben", führte er verbittert aus.

Inzwischen hat Mark Casham im amerikanischen Connecticut die dortige Staats-Vertretung von MUFON übernommen und nach eigener Auskunft "die Para-Freaks" verekelt, weil er mit einer neuen Agenda an den Start ging "und wir nicht mehr länger solches Zeugs diskutieren" sollten. Von ehemals mehr als 50 Mitgliedern verblieb somit nur noch eine Handvoll von seriösen Leuten, "mit denen man sich vernünftig unterhalten kann". Das Problem war nämlich, das sich bei MUFON jeder ein "field investigator" nennen kann, wenn er einen Schreibtischtest besteht während man in keinster Weise Hintergrund-Überprüfungen über die Ideologie des 'Bewerbers' anstellt. Bereits in der Vergangenheit gab es deswegen einige Probleme, siehe Ed Walters etc. Aber dies ist kein Wunder, wenn Leute wie John Lear ehemals zum MUFON State Director berufen wurden (der sogar die MUFON-Konvention von 1989 in Las Vegas austrug, also gerade in der Hochzeit der amerikanischen Verschwörungsparanoia zu der er selbst einiges beitrug). So bedauert auch Jan Aldrich am 4.Oktober 00, dass es "zuviele inkompetente Leute und potentielle Troublemakers bei MUFON gibt" und scheinbar von oben herab dem auch nicht richtig begegnet wird, weil sonst MUFON wohl schnell den Bach runtergehen würde. Betreffs CUFOS sieht es inzwischen wirklich schlecht aus, dort ist man froh, wenn man den *International UFO Reporter* auf die Reihe kriegt, "aber das System der Fall-Untersucher ist schon vor einiger Zeit zusammengebrochen und der wissenschaftliche Beraterstab steht nur noch

auf dem Papier". Die noch zu Anfangszeiten von Hynek und Hendry aufgebauten Kontakte zur Polizei und zur FAA (Bundesluftfahrtbehörde) gehören nur noch der im Nebel der Zeit vergehenden Vergangenheit an, seit schon in den 80er Jahren die Kosten für die vom CUFOS aufgebaute UFO-Hotline nicht mehr zusammenkamen und diese Hotline sang- und klanglos eingestellt werden mußte! Zudem gab es nach Hendry auch keinen wirklichen Nachfolger mehr, der hauptamtlich als "Rund-um-die-Uhr"-Untersucher an dieser Hotline saß.

Hat die UFOlogie ein Problem? **Ja, ein ganz Mächtiges was sie selbst aufzufressen droht.**

Was ist dran an UFOs?

Fortsetzung aus CR 267

Ein weiterer MUFON-CES-Flop

Flugobjekt gesichtet? "Es war rötlich, strahlend und rund" berichtete am 14.August 1981 das *Oberbayerische Volksblatt*: Ein unbekanntes Flugobjekt soll am vergangenen Freitag um 22:30 h in Hinrichssegen gesichtet worden sein. Laut Aussage einer 42-jährigen Hausfrau befand sich um diese Zeit über dem nahen Wald ein "rötliches, strahlendes und rundes Flugobjekt" am Himmel. Anfänglich, so erklärte die Beobachterin, habe sie das Ding für ein brennendes Flugzeug gehalten, sich dann aber gewundert, dass es ständig am selben Ort schwebte. Die Entfernung zu dem Gebilde schätzte sie auf etwa zehn bis 15 Kilometer. Sie schloß daraus, dass es sich unmöglich um einen Stern oder Satelliten handelte. Ihre beiden Töchter und ein Nachbar, die ebenfalls Zeuge dieses Schauspiels waren, konnten mitverfolgen, wie der rote Feuerball nach etwa zehn Minuten in Richtung Osten entschwand. Die Frau ist nun daran interessiert, ob noch jemand das seltsame Objekt gesehen hat. Der Wetterbeobachtungsstation am Wendelstein ist diesbezüglich nichts eingefallen.

"Unheimliches Ding" Leser sahen UFO - Augenzeugenberichte meldete das *Oberbayerische Volksblatt* vom 28.August 1981: Auf unseren Bericht "Flugobjekt gesichtet? Es war rötlich, strahlend und rund" meldeten sich inzwischen zahlreiche Leser, die ebenfalls wie die 42-jährige Hausfrau aus Hinrichssegen, am Freitag, 7.August, zwischen 22 und 23 Uhr, am Himmel ein unbekanntes Flugobjekt (UFO) gesehen haben. Die Familie Baier aus Bruckmühl sah eine "rotglühende Kugel" aus Richtung Wendelstein heranfliegen. Sie blieb plötzlich stehen. Frau Baier: "Mein Mann, meine Tochter und ich hatten sogar Zeit durch ein fernglas auf das Flugobjekt zu schauen. Es leuchtete wie glühende Kohle. Nach knapp fünf Minuten verschwand die Erscheinung schnell in Richtung Osten. Es war sehr eigenartig. Aber Angst vor 'grünen Männchen' hatten wir nicht..." Heinz-Dieter Tettl aus Rosenheim-Mitterfeld arbeitet bei der Wach- und Schließgesellschaft. Er war um die gleiche Zeit am Freitag auf Rundgang in Bad Aibling. Er sagt: "Ich wollte eigentlich gar nichts sagen. ich mochte mich nicht auslachen lassen. Aber dann habe ich in der Zeitung über die Beobachtung der Hausfrau gelesen. Ich habe das selbe Ding in jener Nacht auch gesehen. Es war mondhell. Plötzlich sah ich am Himmel einen feuerroten Ball, der näher kam. Schließlich sah das Objekt aus wie ein flacher Hut, wie eine umgekippte Untertasse. Das Ding drehte sich und blinkte. Als ich mit der Taschenlampe zurückblinkte, blieb die Scheibe am Himmel stehen. Ich bekam richtig Angst. Es war unheimlich. Meiner Schätzung nach muß das Flugobjekt mindestens 50 Meter Durchmesser gehabt haben. Erst nach knapp einer Viertelstunde schoß es rasend schnell davon. Schade, dass ich keinen Fotoapparat dabei hatte." Frau Elisabeth Ernsberger aus Rosenheim sah bereits an einem Tag im Juli, gegen 16:15 h, ein rötliches, rundes, strahlendes Objekt, das zwischen den Wolken schwebte. Nach knapp einer Viertelstunde verschwand es wieder. Die Leserin Frau Martina Prazak aus Rosenheim hatte schon in der Weihnachtswoche 1980 ein ähnliches Erlebnis. Sie sah nachts um 3:15 h bei sternklarem Himmel von ihrem Balkon aus ein "hutförmiges, kreisrundes" Gebilde mit einem roten Lichterkranz. Das Objekt stand über dem Wendelstein und rührte sich nicht. Nach etwa fünf Minuten sollen die roten Lichter ver-

blaßt sein, und plötzlich war das Gebilde am nächtlichen Sternenhimmel verschwunden.

"MUFON" ist den UFOs auf der Spur...Recherchen im Raum Rosenheim - Deutscher Forschungsleiter für UFOs nimmt Stellung war der Leitartikel am 4.September 1981 in dem *Oberbayerischen Volksblatt*: Die Berichte vom 14. und 28.August mit den Titeln "Flugobjekt gesichtet" und "Unheimliches Ding" haben in der Leserschaft großes Echo gefunden. Sozusagen als "Insider" auf diesem Gebiet nahm jetzt auch der Diplom-Physiker Illo Brand aus Feldkirchen-Westerham zu den Sichtungen von UFOs Stellung. Er ist der Leiter der deutschen MUFON-Gruppe (Mutual UFO Network). Es handelt sich dabei um eine internationale Forschungsgruppe mit Sitz in USA, die sich mit der Untersuchung dieser Erscheinungen auf privater Basis befaßt. Zur deutschsprachigen Sektion von MUFON, die seit fünf Jahren besteht, zählen rund 40 Wissenschaftler verschiedener Disziplinen von 12 Universitäten und aus der Industrie. Bisher wurden in Deutschland von MUFON-Mitarbeitern mit der Erlaubnis staatlicher Behörden mehr als 50 Zeugen unidentifizierbarer Lichter und Objekte interviewt. Zum Thema UFO-Sichtungen speziell auch im Raum Rosenheim meint Diplom-Physiker Brand: "Am 7.August war zwischen 22:07 und 22:12 h von zwei unabhängigen Zeugengruppen in Hinrichssegen und in Bruckmühl eine dunkelrot leuchtende Kugel langsam ostwärts schweben gesehen worden. Es muß richtiggestellt werden, dass der Zeuge, der in Bad Aibling einen hutförmigen, rot bis gelb leuchtenden Gegenstand am Himmel beobachtet hatte, von dessen Unterseite viele gleißend helle Lichtstrahlen ausgingen, diesen schon am 17.Juli 1981 und nicht - wie berichtet - erst am 7.August, gesehen hatte. Als MUFON-Leiter habe ich die Zeugen aufgesucht und ausführlich befragt, und kann feststellen, dass für all diese Beobachtungen keine einfachen Erklärungen gefunden werden können wie z.B. Heißluftballon, Leuchtmunition, Kugelblitz, Satellit, Flugzeug oder astronomische Körper."

➻ Begleitet wurde der Artikel von einem Foto mit folgendem Text: Das im Raum Bruckmühl, Hinrichssegen und Bad Aibling gesichtete "UFO" hat sich nach Ansicht der Walther Feuerwehr gefunden. Sie hatte am Freitag, den 7.August, um 22:15 h, bei ihrem Dorffest einen sogenannten "Riesen-Heißluftballon" gestartet. Der Ballon hatte einen Durchmesser von zwei Metern, ist weiß-rot und aus leichtem Seidenpapier hergestellt. Durch einen Heizteller wurde die Wärme für den Aufstieg erzeugt und der Ballon hell erleuchtet. Etwa eine Stunde dauerte das Schauspiel, dann landete das Objekt in Bad Aibling in der Pentenriederstrasse. Michael Braun konnte als Finder 20 Mark kassieren. Die Walther Feuerwehrler meinen: Wer im nächsten Jahr wieder ein "UFO" sehen will, der soll zu unserem Dorffest kommen. Das Bild zeigt den Kommandanten der Walther Feuerwehr, Michael Bichler und Benno Kolb. Sie präsentieren ihr Flugobjekt.

Trotzdem die offensichtliche Identifizierung sogar noch mit einem Beweisstück vorgebracht wurde, erschien 1983 der MUFON-CES-Bericht Nr.9 über "Seltsame Flugobjekte und die Einheit der Physik" von Illobrand von Ludwiger. Auf den Seiten 76-83 fanden wir den Beitrag "Scheiben mit und ohne Kuppel im Raum Rosenheim" und die bereits vorgestellten Fälle wieder. Hierin fand sich auch eine überaus phantastische Skizze aus der Feder von 'I.Brand' zum Geschehen, welches der Wachmann in Bad Aibling beschrieb. Hiernach sollen gar gleich zwei Duschkopf-Düsen-artige Objekte mit ausgefahrenen dutzendfachen *solid lights* hier aufgetaucht sein. In der Beurteilung der Sichtungswelle erklärte von Ludwiger: "Keiner der Zeugen und Untersucher würde auf die Idee kommen, dass die geschilderten Objekte irgendwelche Naturphänomene [wozu es auch keinerlei Grund zur Annahme gibt] darstellen. Wenn man nicht böswillig unterstellt, dass alle die Unwahrheit sagten oder phantasierten, dann bleibt nur die eine Schlußfolgerung, dass sich im deutschen Luftraum Fluggeräte bewegen, die offensichtlich von der Luftabwehr nicht bemerkt bzw deren Eindringen in unser Lufthoheitsgebiet nicht verhindert wurde [was sogar richtig ist, aber aus ganz anderen Gründen als hier angenommen]." Weit und breit kein Sterbenswörtchen von dem Miniatur-Heißluftballon der die ganze Show verantwortete (und der tatsächlich kein "Naturphänomen" ist und nicht von der Luftabwehr bemerkt wird und dessen Auftauchen sie auch nicht verhindern kann). Selbst 1999 wird der Vorfall noch als echtes UFO in Ludwiger's Buch »Unidentifizierte Flugobjekte über Europa« aus dem Verlag Herbig vorgestellt - ein Buch welches nach dem Muster "Mit Essig fängt man keine Fliegen" gestrickt wurde. Dabei gestand doch im *UFO-Kurier*-Interview IvL noch zu zu wissen, dass ich "sehr viel recherchiere", deswegen kommen ja die "Patzer" raus und lassen den schönen Schein ziemlich alt aussehen.

Wenn es um UFOs geht, scheiden sich die Geister. Selbst progestimmte UFOlogen werden jedoch zugestehen müßen, dass das beste UFO-Nachweismaterial nur in Form einiger Statistiken* und Computer-Ausdrucke, einiger fotografischer Phantome und einigen unzureichenden "Lande"-Spuren** vorliegt, vermischt mit Geheimdienst-Dokumenten, die eher aufzeigen, dass die US-Regierung selbst über das UFO-Geschehen verwirrt ist, als daß sie eine Verschwörung nachweisen. Wie sagte Dr.Hynek einmal? "In der UFOlogie wird viel Bluff und Müll als goldener Glanz verkauft. Die Suche nach dem Heiligen Gral geht weiter." Was wir immer noch bräuchten, ist nur ein Beweisstück! Was wir dagegen haben, ist ein Sieb voller spekulativer Theorien. Der französische Astrophysiker Dr.Pierre Guerin formuliert es einmal so: "In der UFOlogie wird jederzeit jede neue Regel durch nachfolgende Sichtungen falsifiziert, sodass man mit dem formulieren neuer Richtlinien gar nicht mehr nachkommt." Dennis Stacy, ehemals Editor des MUFON UFO JOURNAL in *UFOs 1947-1987*, Fortean Tomes, London, 1987

*= Wie Sie wissen hatte die USAF das Battelle Memorial Institute (BMI) unter dem "Kodenamen "Project Stork" für $ 100.000 angeheuert um eine statistische Auswertung von UFO-Berichten vornehmen zu lassen. Der Bericht war im September 1953 bereits fertiggestellt und fand Eingang in die berühmte Air Force News Release 1053-55 als "Special Report No.14 of Project Blue Book". Doch Captain Edward J.Ruppelt hatte in Max B.Miller's *Saucers* vom März 1956 dazu geschrieben, dass er seither derartige Anstrengungen "mit statistischen Methoden als wertlos" ansehe, da sich mit ihnen überhaupt nichts beweisen lasse, was dem UFO-Phänomen (wenn es denn ein exotisches gibt) auch nur einen Schritt näher bringt: "Die Antworten, die wir erhofften waren trotz einigem Aufwand, auch an Geld, nicht zu erbringen. Die einzige Antwort die wir fanden war, das mit statistischen Methoden in dieser Sache nicht viel zu gewinnen ist. Wir konnten damit weder feststellen, ob die UFOs irgendetwas Unbekanntes wie ein interplanetarisches Raumschiff oder ein unbekanntes Naturphänomen waren, damit konnten wir noch nicht einmal feststellen, ob sie ein Flugzeug aus einem Land dieser Erde etc waren. Sie bewiesen gar nichts. Man konnte in sie hineininterpretieren was man wollte."

**= Am 8.April 1987 meldete sich David Olson (44-jähriger Chemiker) bei der Zeitung *Minneapolis Star and Tribune* um ihr mitzuteilen, reinen Tisch machen zu wollen und sich zu einem Schwindel zu bekennen, den er im September 1979 bei Lake City, Minnesota, durchgezogen hatte um seinen UFO-gläubigen Neffen zu narren. Olson hatte in einem Kornfeld gleich zwei runde Kreisflächen niedergedrückt gehabt und Landebeineffekte mittels verbrannter Vegetation und einem Asphaltierungsstampfer erzeugt. Begonnen hatte alles im vorausgehenden Sommer bei einem Familientreffen. Das Gespräch kam irgendwie auf UFOs und es zeigte sich das Neffe Curtis Olson ein strenger Fan von der Erde besuchenden Fliegenden Untertassen war und sich davon auch mit allen rationalen Argumenten nicht mehr wegbringen ließ. So kam David Olson auf die Idee ihm eine Lehre zu verpassen und fälschte eine UFO-Landespur von immerhin mehr als 15 Metern und eine weitere mit zehn Metern Durchmesser. Er bedeckte bei dieser Arbeit seine Schuhe mit Sackleinenfetzen um keine Fußspuren zu hinterlassen. Doch dann glitt der Spaß außer Kontrolle, weil andere Leute die Spur entdeckten bevor der Neffe unter Vorwand in die Gegend geschickt zu werden, um über die Landestelle zu 'stolpern'. Der Wabasha County-Sheriff wurde alarmiert und die Sache wirbelte großen Staub auf, die Landwirtschaftsbehörde schickte Experten ins Gebiet und das CUFOS Forscher. Tagelang verfolgten alle re-

gionalen Medien die neuesten Entwicklungen, gerade auch weil sich niemand die Spur erklären konnte und alles auf eine UFO-Landung setzte. Sogar in nationalen TV-Sendungen wurde schließlich über die UFO-Landung berichtet. Da verlor der Spaßvogel allen Mut und zog sich zurück, ließ die Welt glauben. Erst 1987 fasste er den Mut, um klaren Tisch zu machen und den nicht-erkannten Schwindel aufzuklären: "Wir hatten damals die Experten hier und alle sagten, dass das kein Schwindel sein kann. Sie schlossen, dass irgendetwas mit gewaltiger Kraft hier aus der Luft herabgekommen war, da traute mich mich nicht mehr und fürchtete auch Folgen."

Auch Militärs, Geheimdienstler und Regierungs-Leute sind nur menschliche Wesen wie wir alle - mit allen 'Fehlern', die bereits die Sozialpsychologie erkannt hat: Jeder Mensch bastelt sich sein ganz eigenes Bild von der Welt um sich herum. Jede Wahrnehmung wird unbewußt darauf abgestimmt - wir registrieren bevorzugt jene Reize und Informationen, die unser Weltbild stärken. Somit liegt die Problematik bei der Entschlüsselung der letzten Weisheiten auf der Suche nach der Wahrheit unseres Seins nicht nur in den sehr leicht zu täuschenden Wahrnehmungsorganen bzw fehlerhaften technischen Instrumentarien begründet, sondern vor allem auch in unserer Unfähigkeit zu wahrlich ungetrübtem logischen Denken - gerade auch wenn man seiner eignen inneren Agenda folgt. Als Individuum in einer Gesellschaft mit kultureller Prägung war der Mensch schon immer Lehren ausgesetzt, die ein mehr oder weniger ausgeklügeltes Logiksystem zur Verfügung stellen, um Zusammenhänge unserer Umwelt für uns zu erklären. Allzuleicht kann man sich dann auch in irrationalen Vorstellungen verfangen, wenn die eingehenden Muster der Agenda entsprechen. In unserem speziellen Falle muß deswegen auch die Erfahrung des Pädagogen und Beauftragten des Bayerischen Kultusministerium in Sachen 'Okkultismus', Wolfgang Hund (alias "Hundini', da er auch ein Magier im Privatleben ist und genau diese Fertigkeiten einbringen kann um PSI-Phänomene aufzuklären, die sonst niemand knacken kann), erwähnt werden. Hund wurde Mitte/Ende der 80er Jahre verstärkt dazu eingesetzt um an Schulen einzugreifen, wenn sich dort der Jugend-Okkultismus durch Gläserrücken oder Pendeln etc überschwänglich ausbreitete - und alle Naturwissenschaftler ohnmächtig daneben standen und den Para-Zauber ihrer Schutzbefohlen sowie ihrer Para-Gurus nichts entgegensetzen konnten und selbst staunten, dass die Systeme funktionierten. Die Analogien zu unseren Erfahrungen mit den "Wissenschaftlern die an Fliegende Untertassen glauben" sind offensichtlich...

Hund: "Die Defizite der Naturwissenschaften sind offenkundig. Die eigentlichen Fachleute hierfür sind die Trickfachleute, denn nur Trickser entlarven die Trickser. Naturwissenschaftler versagen gänzlich, wenn es um die rationale Deutung vorgeblich paranormaler Phänomene geht." So berichtete am 26.Oktober 1988 die *Ärztezeitung* wie Hund "reihenweise Ärzte und Psychologen, Ingenieure und Biologen, ja selbst Physiker aufs Kreuz legte; ihr naturwissenschaftliches Weltbild in Unordnung brachte, wann immer sie dem 'magischen Pendel' gewahr wurden und ans Übersinnliche zu glauben begannen". Die Kids wußten nichts von der Ideomotorik (auch Carpenter-Effekt genannt) und die Akademiker dachten erst gar nicht daran (wenn sie um ihn überhaupt wußten). Durchgängig die Erfahrung Hunds: "Erkläre ich dann das Geheimnis und führe es selbst ohne Para-Schnickschnack vor, gibt es bei denen einen ein breites Grinsen, aber bei den anderen vehementer Widerstand. Ist erst einmal ein Kollege verfangen, bekomme ich den meisten Zunder." Kommt uns doch sehr bekannt vor, oder? Auch dies ist eine Analogie zu unseren Erfahrungen mit der Kamarilla der "akademischen UFOlogen" wenn es darum geht unsere IFO-Erfahrung (z.B. bei Fall-Identifizierungen) dort zum Tragen zu bringen oder der Streit um 'UFO'-Fotos (weswegen wir noch heute sehr dankbar um die UFO-Foto-Nachahmungs-Arbeit von Klaus Webner aus Wiesbaden sind, von der wir sehr viel lernen konnten) läßt genau diese Linie weiterführen. Da beißt die Maus keinen Faden ab.

Als die *Esotera* in Nr.12/1989 sich den Kornkreisen annahm, meldete sich alsbald von Ludwiger mit einem Leserbrief zu Worte, da er zur MUFON-CES-Arbeitstagung in Stuttgart (21.10.89) hierzu vorgetragen hatten. Er verband hier die Kornkreise und Piktogramme mit "der schwer zu beschreibenden sechsdimensionalen einheitlichen Quantenfeldtheorie des Physikers B.Heim. Nach dieser könnte es sich bei Kugelblitzen und Mini-Wirbelstürmen um die physikalischen Wechselwirkungen von sog. Aktivitätenströmen handeln, die normalerweise nur in der fünften und sechsten Dimension auftreten. Projizieren sich solche Trans-Strukturen in den physikalischen Raum, so erscheinen sie als Quellen von Energie, und es kann zu Lichterscheinungen oder Luftwirbeln kommen". Ich dagegen brachte ebenso einen Leserbrief ein und "machte es mir einfacher": Es sind die Spaßprodukte von künstlerisch veranlagten Scherzvögeln in unseren bekannten drei Dimensionen. Konkret bezog ich mich hierbei auf einen ARD-Tagesthemenbeitrag aus England vom 10.Oktober 1989 wo genau solche Kornkreis-Spaßvögel aktiv bei der Arbeit gezeigt worden waren. Wieder zeigte sich hier das man keine höheren Dimensionen herbeiziehen muß, wenn nur ausreichende Informationen aus der realen Welt besitzt. Im "UFO-Forum" auf SWF2 vom 24.8.90 hatte er es für ausgeschlossen gehalten, dass diese auf "Fake, Hoax und Ulk" zurückgehen, "alles deutet darauf hin, dass wir keine Erklärung haben, die in den verfügbaren, konventionellen Erklärungsrahmen paßt". In der *Segeberger Zeitung* vom 23.Juli 1991 dagegen erklärte ein Team deutscher UFO-Forscher der MUFON, namentlich Joachim Koch und Jürgen Kyborg aus Berlin, die Erscheinungen "mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit" als "echt". Warum? Die beiden hatten ein "überaus großes elektromagnetisches Energiefeld" an Ort festgestellt. Am 27.Juli dagegen titelte das selbe Blatt: "Das Mysterium der Kornkreise als der Ulk dieses Sommers entlarvt: 'Herren der Kreise' studieren Jura". Die *Esotera* vom August 1991 berichtete über die "1.deutsche Kornkreis-Konferenz" in Hamburg, auf jener der "Experte" von Buttlar feststellte: "Die Getreidekreise werden auf keinen Fall von Menschenhand geschaffen noch handelt es sich um ein normales Naturphänomen." Er schloß nicht aus, dass die Zeichen von UFOs verursacht werden oder ein Kommunikationsversuch von Parallelwelten sind. Die Zeitschrift *Quick* begleitete für Nr.32/1991 für den Artikel "Esoterik-Experte von Buttlar - das Geheimnis der Kreise im Kornfeld" und beim Wodka-Tonic erklärte jener: "Langsam kann ich das Wort UFO nicht mehr hören. Die Kreise im Korn sind Botschaften, hinter denen etwas Intelligentes stecken muß. Eine Art Bildersprache, mit der uns Außerirdische eine Botschaft hinterlassen wollen. Wir müßen sie nur entschlüßeln." Die beiden Herrschaften von Ludwiger & von Buttlar können sich also zumindest hier die Hände reichen.

Bereits in Nr.5/1989 der Zeitschrift *Wissenschaft in der UdSSR* hatte man in der Rubrik "Wissenschaftliches Leben" den Artikel "UFO: unvoreingenommenes Herangehen?" eingebracht und aufgrund einer 1988 stattgefundenen Tagung über "Nichtperiodische, schnell ablaufende Erscheinungen in der Umwelt" (zu gut Deutsch: UFOs) beobachtet, wie durchaus die Teilnehmer akademische Grade und Titel besitzen und dennoch "nicht-traditionelle" Forschungsrichtungen betrieben und: "Interessanterweise tauchen 'nicht-traditionelle' Denkweisen auf Gebieten auf, die mit der Spezialrichtung des betreffenden Wissenschaftlers kaum etwas zu tun haben oder sie sind Hobbyforschern eigen, die das als Nebenbeschäftigung betreiben." Es sind Menschen, die in ihrem ursprünglichen Arbeitsgebiet kaum noch neue, unbekannte Erscheinungen entdecken werden und vielleicht von geistiger Langeweile getrieben in das Feld der Anomalien getrieben werden, um doch noch am "Prozess der Erkenntnis über das Universum" beteiligt zu werden. Die Zeitschrift hatte festgestellt, das dabei "eine indirekte Absage an ernsthafte Forschung" stattfindet.

Aber wir wissen auch, dass der menschliche Verstand das Unbekannt erscheinende versucht in Begrifflichkeiten des Bekannten auszudrücken oder zu fassen. Damit verbunden ist natürlich die Tendenz Außergewöhnliches in Alltagsmustern einzubinden. Das visionäre Gerücht von den Fliegenden Untertassen führt dabei zu einem (menschlichen) Dilemma. Die Experten sagen, dass da kein Raumschiffe von anderen Sternen um uns herum sind, die Zeugen sagen, dass genau dies von ihnen aber beobachtet wurde. Natürlich zeigt sich immer wieder, das Zeugen sich täuschen lassen und auch das Experten sich täuschen können. Das ist doch eine sehr menschliche Situation, wenn wir uns auf den "final act des Saucer -Drama" zubewegen wollen. Daher kann man auch nicht Äpfel mit Birnen vergleichen, wie es UFOlogen gerne tun. So hatte einmal ein UFOloge das uns vorliegende Sichtungsmaterial mit der Situation von Astronomen verglichen: "Auch sie haben nicht einen einzigen Beweis. Sie haben nur Beobachtungen, nichts Handfestes. Und aus ihren Beobachtungen, die sie zu perfektionieren versuchen, machen sie sich ein Gesamtbild vom Universum. Die Astronomen haben ihre Fernrohre. Die UFO-Forscher haben die Schilderungen der Zeugen. Doch wenn wir den Zeugen nicht glauben, kommen wir nicht zu Daten. Die uns unerklärbaren Informationen sind wir zu glauben verpflichtet, sonst würden wir diese Forschung nämlich gar nicht betreiben. Daraus ergibt sich mit vielen

Puzzlesteinen das UFO-Phänomen." (H.-J.Heyer im *Deguforum* Nr.13/1997) Und mit diesen behaupteten Puzzlesteinchen erforscht und erkundet auch MUFON-CES das Phänomen. Die Naturwissenschaftler bei der Gruppe beschäftigen sich mit den behaupteten physikalischen Wechselwirkungen um sie mittels der Quantenfeldtheorie und noch höheren Vorstellungsmodellen verstehen zu lernen - und nicht so sehr aufgrund von eigenen Falluntersuchungen um sicher zu gehen, ob diese behaupteten und an Magie erinnernden UFO-Nebeneffekte* überhaupt stimmen. Theoretische Träumerei für nicht-ausgelastete Physiker etc? Selbst im Star Trek-Fandom gibt es derartige Strömungen.

*= In der *Citizens-News* vom 11.Juli 1957 aus Hollywood äußerte sich Edward J.Ruppelt: "Während meiner Zeit bei Projekt Blue Book gab es Berichte über Strahlungen und Induktions-Felder in Zusammenhang mit UFOs. Doch alle Informationen dazu waren flüchtig und wir waren niemals imstande sie wirklich zu verifizieren." (Nach *Saucers* Winter 1957/58)

Doch so einfach ist es nicht, auch wenn die UFOlogie genau nach diesem Prinzip funktioniert. Wer sich daran nicht hält, ist dort kein UFO-Forscher, sondern nur "Gegner" oder "Desinformant" (am liebsten vom CIA bezahlt, so der zigfach gehörte Vorwurf) - einer auf jeden Fall der nur Andersdenkende ('Andersgläubige' wird dabei vermieden auszusprechen) wg mangelnder Toleranz schlecht macht - obwohl es darum gar nicht geht... Und wenn dann wie z.B. in der kleinen (ehemals in Darmstadt erschienen) Privatzeitschrift *Independent Science* (IS) ein Artikel von z.B. mir über die unzureichenden Nachforschungsmethoden des Herrn von Ludwiger abgedruckt wird, dann reagiert jener so wie im Frühjahr 1993 geschehen. Er schrieb an den US-MUFON-Chef Walt Andrus aufgebracht einen Brief mit Datum des 22.April 1993, um zu erklären, dass das IS bisher kein einziges wissenschaftliches Papier veröffentlicht habe, dafür aber Material welches ihn persönlich diskreditiere. Die Autoren des beanstandeten Artikels seien "Debunker" (Geheimnislüfter) und Mitglieder von CENAP/GWUP - also scheinbar des Teufels. Viel der 'Ehre', wenn von Ludwiger deutlich erklärt: <u>"Herr Werner Walter ist das Gegenstück zu Phil Klass, aber weniger intelligent. Rudolf Henke ist das Gegenstück zu Robert Sheaffer, aber weniger fair und nicht so nett!"</u> Diese alles hintere ihn nun, "wichtigere Arbeiten auszuführen" (?). Schlimm daran sei besonders die Stellungsnahme von Walter & Henke im IS, wonach sie "keinen einzigen realen UFO-Fall bisher finden konnten". Dabei seien die CENAP-Mitglieder nicht imstande "Fotografien, Video-Filme, Radarbilder, Metallproben zu analysieren*" und sich dies darin nachweise, das bisher noch kein Papier von CENAP-Mitarbeitern in wissenschaftlichen Journalen veröffentlich wurde. Marc Theobald von IS verlangte nach Klärung in Feldkirchen-Westerham (mit Schreiben vom 27.4.) und erklärte dort gegenüber von Ludwiger: "Ihre Formulierung, Herr Walter sei 'weniger intelligent' als Phil Klass, ist als Rufschädigung zu klassifizieren, gegen die Herr Walter juristisch vorgehen könnte. Doch Herr Walter hat ein großes Herz und lachte nur über Ihre künstlich und unnötig hochgezogene Aktion namens 'Brunnenvergiftung'. Wer hat schon soviel Hochmut & Humor in der Szene? Spannend, nicht wahr?" Was soll´s aus heutiger Sicht, schließlich erkannte schon Jörn Voss von der Wissenschaftsredaktion des *Stern* in Nr.48 vom 24.November 1988 nach zweimaligem Besuch bei uns an "clevere junge Leute" in Sachen UFO-Forschung zu sein. Nicht umsonst empfahl uns 1986 das baden-württembergische Innenministerium uns als Anlaufstelle für UFO-Berichte etc. Ich glaube, dass dies weitaus (auch heute noch) mehr Wert ist als das was Illobrand von Ludwiger auf seinem Außenseiterposten über uns denkt. Wie titelte schon die *Stuttgarter Zeitung* am 19.Dezember 1988: "Abtrünniger lehrt UFO-Fans das Fürchten - Mannheimer macht grünen Männchen den Garaus". Und das ist eigentlich der Punkt, den man fürchtet, da wir "Nestbeschmutzer" und auch als Szenen-Insider mitreden können und nicht wie irgendwelche Alibi-Wissenschaftler Plattheiten äußern.

*= Wir sind sogar davon überzeugt, dass die meisten MUFON-CES-Mitglieder dies mindestens genausowenig können und bei jenen wenigen die es können, da haben wir ja gesehen was dabei herauskommt.

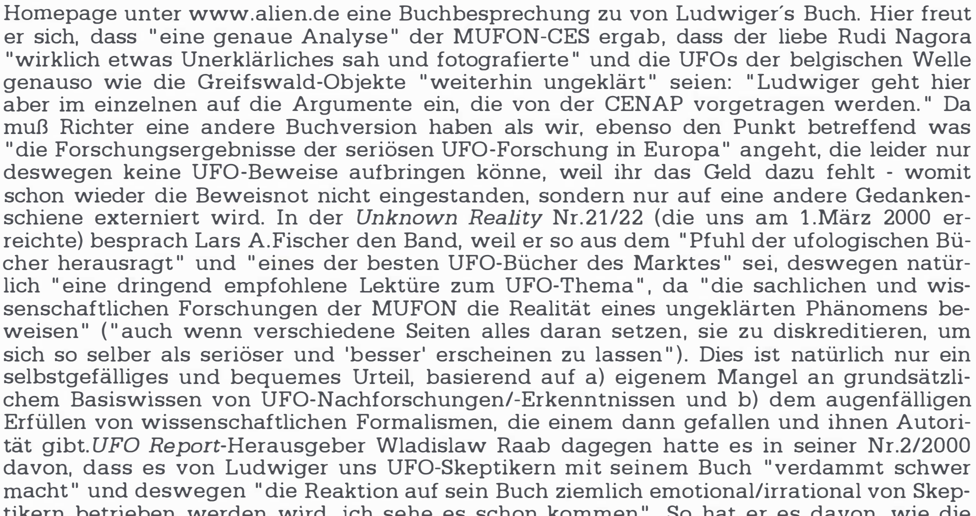
Und die Reaktion aus Feldkirchen-Westerham sollte nicht lange auf sich warten lassen. Herr von Ludwiger droht dann gegenüber IS unterschwellig rechtliche Maßnahmen an, so laut Brief vom 27.April 1993. Er berief sich dabei auf einen Angriff gegen seine berufliche und wissenschaftliche Arbeit lt.StGB § 193 usw, obwohl es einmal mehr gar nicht um sei-

ne *berufliche wissenschaftliche Arbeit* ging und geht, sondern nur um das was er als Hobbyist in einem berufsfernen Gebiet so anstellt. Hier nicht weitergekommen, schrieb dann Ludwiger in seinem MUFON-CES-Rundbrief vom Juni 1993 nieder, dass "Henke, Walter und Mosbleck sich fern von Fakten, Zeugen, Beweismitteln halten. Ich kenne von ihnen keine seriösen Analysen. Sie passen ihre Erklärungsmodelle lieber an ihre beschränkten Fähigkeiten an... Die Zeugen werden von CENAP also aus Jux und Tollerei verleumdet... Man sollte als MUFON-CES-Mitglied Herrn W.Walter möglichst nicht in sein Haus holen." Parallel einher wurde ein "Steckbrief" von mir eingebracht, um der Kamarilla zu zeigen, wer ich bin. Mehr als nachdenklich stimmen muß, dass von Ludwiger in derselben Abhandlung andererseits an die ethischen Normen wissenschaftlichen Diskutierens und Miteinander-Umgehens appelliert... "Angesichts seiner Beschimpfungen muß man sich fragen, welche Normen er dabei im Auge hat. Oder sollte er der Meinung sein, sich als einziger nicht an entsprechende Normen halten zu müssen?", fragte sich daraufhin Rudolf Henke. <u>Dabei klemmt es in eigenen Reihen, wenn ein Mann aus Neubiberg hinsichtlich einer vereinseigenen MUFON-CES-Umfrage feststellen muß, dass die Ziele im Innern und jenseits der Formulierungen auf Papier der MUFON-CES unklar sind, über das Wesen der UFOs nach außen hin eine verschwommene Meinung vertreten wird, einige Mitglieder eine starke Überheblichkeit gegenüber anderen UFO-Untersuchern und Ansichten zeigten, die Versammlungen laienhaft abliefen und viel Leerlauf (= Abschweifungen, Selbstdarstellungen) enthielten, zuwenig Zeit für Diskussionen bestände, in den Rundbriefen zuviel Selbstdarstellung stattfände und der Gruppe es gar an "Team-Geist" und Ausrichtung fehle!!!</u>

Erinnern sollten wir uns aber immer an folgendes: Ein UFO-Bericht ist nicht die Dokumentation von einem Fakten-Set betreffs einem Vorfall oder einer Begegnung. Er ist nur das Resultat des Versuchs des Zeugen die für ihn unverständliche Erfahrung zu verstehen, also mit eine Interpretation. Es ist aufgrund des wahrnehmungspsychologischen Problems in unserer Wahrnehmung nicht so, dass die Zeugen soetwas wie eine Videoaufnahme der Ereignisse in ihrem Kopf mit sich herumtragen, sondern sie bearbeiten die Erinnerung aufgrund ihres Inputs und aufgrund von kulturellen Einwirkungen. Zeugen außergewöhnlicher und für sie nicht erklärlicher (Himmels-)Erscheinungen sind natürlich aufgebracht ob ihrer unverstandenen Observation. Sie finden hierfür keine befriedigende Erklärung und gleichen ihre Erfahrung mit dem ab, was sie bereits in Sachen UFOs erfahren haben. Meinungen und Vorurteile stehen sich da im Widerspruch. Die Beobachter stehen oftmals im Zwiespalt, sollen sie glauben was z.B. die *BILD*-Zeitung über UFOs berichtet oder das annehmen, was "akademische UFO-Forscher" im Fernsehen äußern dürfen? Ist die Grundstimmung z.B. in einer Reportage UFO-zugewendet und werden dort konkrete Erscheinungen vorgeführt als "echte Mysterien" (wie es im Oktober 1994 z.B. anhand der Skytracker-Effekte sowie zu Greifswald geschehen ist), dann sind die Menschen überaus bereit dieser Autorität sich zu unterwerfen und aufgrund ihrer eigenen Faszination ob des Gesehenen ebenfalls anzunehmen, dass dies alles etwas total Unerklärliches war (und damit hoffen, die z.B. im TV aufgetretenen Forscher zu unterstützen, vor allem Dingen aber auch wegen ihres eigenen Seelenheils, wenn sie dann von den "Experten" bestätigt bekommen zu den Auserwählten sich zählen zu dürfen).

Bereits der Augenzeuge und UFO-Berichterstatter entscheidet bei seiner Meldung gegenüber UFO-Forscher, welche Nachricht er mit uns teilen will - und diese Message ist nicht nur eine Frage nach 'den Fakten' wie im restlichen Leben auch. Der Beschluß und die Entscheidung des UFO-Berichterstatters bestimmt grundsätzlich wie er (mit welchem Motiv) seine Erfahrung einer anderen Person gegenüber weitergibt. Der UFO-Berichterstatter ist in der 'glücklichen' Lage Fakten selektieren zu können und festzulegen, was für ihn wichtig ist uns mitzuteilen. Das Motiv hierzu ist oftmals schwer zu erkennen, weil wir kaum den Prozess der Datenfilterung aufgrund des persönlichen Überzeugungs- und Glaubenssystem sowie der aufgebauten Vorstellungswelt ergründen können. Immer haben wir es mit dem Problem zu tun, dass ein Mensch unter von uns nicht erkannten Motiven automatisch jene Details aussucht, auswählt und und vorstellig macht mit denen *er* seine eigenen Vorstellungen entsprechend seines Glaubenssystems bestätigt und/oder bekräftigt bekommen kann. Dabei ist die Gefahr groß, dass Elemente der Beobachtung die widersprüchlich oder zumindest unproduktiv sind um die eigene Überzeugung zu fördern, abgemildert oder sogar ignoriert werden. Facetten der Lüge mögen sogar darunter sein.

Bei jedem Beschluß den der Mensch faßt werden die Fakten 9:1 dem Subjektiven gegenüber geopfert. Wie wir wissen, wollen sehr viele Menschen sich bestätigen lassen, echte und exotische UFOs gesehen zu haben, ob damit auch Verfremdungen bzw Übertreibungen einhergehen kann im Einzelfall nur abgeklärt werden, wenn dem Untersucher ein Stimulus bekannt ist und er dann die dargestellten "Abweichungen" festmachen kann. Tatsächlich findet in nicht wenigen UFO-Meldungen eine derartige Verfremdung statt, die aber auch auf rein wahrnehmungspsychologischer Basis stattgefunden haben kann. Sicherlich aber muß dem UFO-Phänomen-Untersucher beides deutlich und klar sein! Schließlich ist das wichtigste Instrument der UFO-Forschung weniger der Geigerzähler, sondern der Schatz des Wissens. Wenn es aber an grundlegendem Faktenwissen mangelt, dann hat man wahrscheinlich Urteile zu Hilfe gezogen, die auf diverse teils irreführende Stereotypen sich berufen und nur deswegen akzeptiert werden, weil sie von oberster Autorität stammen, dem Kopf der Vereinigung über dem der Gruppenkonsens definiert wird. In diesem Kontext versteht sich wohl auch das häufige pauschale Berufen auf bekannte "Experten" wie Sturrock oder Haines als Autoritäten und Vorbilder. Dies ist in der UFOlogie und sonstigen Grenzwissenschaften durchaus gängig und von Oben bis Unten durchgehend. "Namhafte Forscher" werden gerne herbeizitiert, aber immer wieder sehen wir, das jene ganz ordentlich Informationen weglassen, manipulativ übersetzen oder einfach nach ihrer Agenda "Beweise" als solche ausgeben. Auch das Lamentieren unter den UFOlogen über uns Skeptiker ist groß, obwohl sie gar nicht die Breite unserer Argumente kennen (wollen). So wird nach wie vor behauptet, dass wir die Palette der ostbelgischen Fliegenden Dreiecke von 1989/1991 als "Ultra-Leicht-Flugzeuge" erklärt hätten. Dies war zwar in der *BILD*-Zeitung so zu lesen - ist aber nur *BILD*-typisch ein Teil der Wahrheit. UFOlogen die zwar gerne alles akzeptieren und aufgreifen was ihren Konzepten entspricht, die aber nicht nachfassen wenn es darum geht, mal eine Verifikation zu erfahren...? Halbwissen aus der Spekulativ-Literatur und von interessierten Kreisen vermittelt als verteidigungswürdige Basiskenntnis mit der man auch noch hausieren geht?



Wenn wir als hoffentlich "unvoreingenommene" Fachleute aber bereits mit einer umzirkelten Agenda das Thema anpacken haben wir echte Probleme, wenn wir den Gedächtnis-Schnappschuss des Beobachters reproduzieren wollen, gerade auch wenn der Beobachter Bestätigungs-Erwartungen mit sich bringt. Problematisch wird es auch allein schon wenn nur geschönte Feststellungen durch die "Experten" verbreitet werden. So schreibt Ludwiger auf S.206: "Die New Yorker Psychologin Elisabeth Slater hat 1981 die Persönlichkeitsstruktur von jeweils neun Personen, die ihr unbekannt waren, untersucht. Alle erwiesen sich als *geistig gesunde Durchschnittsbürger*." Diese Personen waren im übrigen Abduzierte. Vergessen aber hat der Autor zu erwähnen, was Dr.Slater tatsächlich feststellte (und dies ist von entscheidener Bedeutung): "Obwohl alle neun überdurchschnittlich intelligent waren, wiesen sie alle, um es im Psychologen-Jargon zu sagen, gewiße 'Defizite' auf. Sie zeigten einen gewißen Grad an Identitätsstörung, hatten ein relativ schwach ausgeprägtes Selbstwertgefühl, besasen Defizite im zwischenmenschlichen Bereich (ganz besonders im Bereich der Sexualität), haben eine hohe Verletzlichkeit im zwischenmenschlichen Leben und wiesen leichte Anzeichen von Paranoia auf. Zudem litten alle neun - obwohl einige von ihnen, was Karriere und gesellschaftliche Stellung anging, sehr erfolgreich waren - unter mangelnder Selbstachtung..." Wie Sie sehen, sieht damit plötzlich alles ganz anders aus. Unter anderem mag dies damit zusammenhängen, was Kevin D.Randle, Russ Estes und William P.Cone in dem Buch »The Abduction Enigma: The Truth behind the mass alien abductions of the late 20th century« (erschienen 1999) beschrieben: So stellen die Autoren auf S.292 fest: "Es wurde von einer Reihe Forschern festgestellt, das homosexuelle Männer und Frauen einen überwältigend hohen Anteil unter den UFO-Entführten darstellen. Einer Schätzung nach sollen 60 Prozent von jenen die behaupten Entführt worden zu sein, gleichfalls entweder schwul oder lesbisch sein. Entweder wird dies von den Experten verschwiegen oder sie haben nicht

danach gefragt, aber bei all den Fällen denen wir nachgingen haben wir diese Frage gestellt und bekamen offene Antworten. So auch dass ein hoher Teil dieser Leute sich als sexuell hyperaktiv vorstellt und wahllos Geschlechtsverkehr ausübt. Nur ein geringer Teil der Entführten haben soetwas wie ein 'normales Sexleben'."

Inzwischen veröffentlichte auch Dr.Klaus Richter von der GEAS e.V. auf seiner Internet-Homepage unter www.alien.de eine Buchbesprechung zu von Ludwiger's Buch. Hier freut er sich, dass "eine genaue Analyse" der MUFON-CES ergab, dass der liebe Rudi Nagora "wirklich etwas Unerklärliches sah und fotografierte" und die UFOs der belgischen Welle genauso wie die Greifswald-Objekte "weiterhin ungeklärt" seien: "Ludwiger geht hier aber im einzelnen auf die Argumente ein, die von der CENAP vorgetragen werden." Da muß Richter eine andere Buchversion haben als wir, ebenso den Punkt betreffend was "die Forschungsergebnisse der seriösen UFO-Forschung in Europa" angeht, die leider nur deswegen keine UFO-Beweise aufbringen könne, weil ihr das Geld dazu fehlt - womit schon wieder die Beweisnot nicht eingestanden, sondern nur auf eine andere Gedankenschiene externiert wird. In der *Unknown Reality* Nr.21/22 (die uns am 1.März 2000 erreichte) besprach Lars A.Fischer den Band, weil er so aus dem "Pfuhl der ufologischen Bücher herausragt" und "eines der besten UFO-Bücher des Marktes" sei, deswegen natürlich "eine dringend empfohlene Lektüre zum UFO-Thema", da "die sachlichen und wissenschaftlichen Forschungen der MUFON die Realität eines ungeklärten Phänomens beweisen" ("auch wenn verschiedene Seiten alles daran setzen, sie zu diskreditieren, um sich so selber als seriöser und 'besser' erscheinen zu lassen"). Dies ist natürlich nur ein selbstgefälliges und bequemes Urteil, basierend auf a) eigenem Mangel an grundsätzlichem Basiswissen von UFO-Nachforschungen/-Erkenntnissen und b) dem augenfälligen Erfüllen von wissenschaftlichen Formalismen, die einem dann gefallen und ihnen Autorität gibt.*UFO Report*-Herausgeber Wladislaw Raab dagegen hatte es in seiner Nr.2/2000 davon, dass es von Ludwiger uns UFO-Skeptikern mit seinem Buch "verdammt schwer macht" und deswegen "die Reaktion auf sein Buch ziemlich emotional/irrational von Skeptikern betrieben werden wird, ich sehe es schon kommen". So hat er es davon, wie die "Argumente" von Werner Walter und seinen Kollegen in Sachen Greifswald "minutiös zerpflückt" werden und das Walter'sche "Geschreibsel" durch die "von Ludwiger Statements" in den Wind geweht würden. Hier zeige sich eben der "effektive Klassenunterschied" zwischen den UFO-Skeptikern und MUFON-CES: "Profiliga gegen Kreisklasse". Was sich dagegen wirklich zeigt ist etwas ganz anderes: ein nicht haltbares Wunschdenken* gepaart in diesem Fall mit offenkundigem innerem Widerstand gegen alle Sachargumente von uns und mir. Dumm dagegen ist für uns, dass natürlich auch diese Meinung von Raab sich draussen weiterhin fortpflanzt, nicht weil man es einfach weiß, sondern weil man an die Autorität von Raab glaubt. Wenn das etwas mit Rationalität zu tun haben soll, dann "Gute Nacht, Marie..."

*= Hierzu ein aufhellendes Beispiel: Als ich am 12.September 1989 an der Volkshochschule Göppingen den Dia-Vortrag "UFOs über Deutschland!" hielt gab es wie immer danach heftige Debatten in der klassischen "Frage-und-Antwort"-Runde danach. Hierbei gab es zwei bemerkenswerte Punkte. Eine junge Frau meldete sich Worte und gab zu bereits "Engel und Außerirdische in veränderten Bewußtseinszuständen" wahrgenommen zu haben, was dem anwesenden VHS-Vertreter fast die Socken abrollte da er die Frau kannte, da sie einen Naturkostladen an Ort betreibt, den er als Kunde besuchte. Eine ältere Dame, ganz in Schwarz, meldete sich mit Tränen in den Augen zu Worte und bekannte mit schier brechender Stimme: "Nun, ich habe seit zwanzig Jahren die *UFO-Nachrichten* gelesen, aber nun haben Sie mit Ihrem Vortrag mir alles zerstört. Ich muß zugeben, einem Wunschdenken nachgehangen zu haben, was auch darin lag weil niemand wie Sie argumentativ und plausibel dagegen hielt und ich dementsprechend einfach alles Glauben mußte, was dort geschrieben steht..." Das Publikum war peinlich berührt und fing die Angelegenheit gut auf, indem es in allgemeiner Zustimmung meine Ausführungen anerkannte und der Frau beistand bevor sie zusammenbrechen drohte.

Wie auch immer, die Replik sieht anders aus. Und diese hat auch nichts mit "Desinformation" zu tun, oder gar mit einer neuen Art von Inquisition in Form eines "irrationalen Rationalismus" aus der Zitadelle der Wissenschaft wie es meinte Reinhard Nühlen einmal anzunehmen (*Deguforum* Nr.13/1997) müßen während seine Gruppe selbst die UFOs auf "rationaler und wissenschaftlich nachvollziehbarer Basis" erforsche*, weswegen dort an

prominenter Stelle auch poetische Gedichte und philosophische Artikel etc vorgetragen werden, die die Leser beleben und *nicht* ihre Zeit damit "aufwenden lassen, Beweise für ein Phänomen zu suchen, das eigentlich schon längst bewiesen ist". Viel besser sei es (wie Leser Armin Risi ausführte, Autor des Buches »Gott und die Götter - Der Multidimensionale Kosmos«) da, "gegen die Macht der Volksverdummer anzukämpfen", die den "erkenntnistheoretischen Ausführungen" der UFOlogen entgegenhandeln. Die UFOs sind also als außerirdische Rumschiffe bereits hier und nur die darin sitzenden Wesen seien unbekannt, weswegen eine Vielzahl von "existentiellen Fragen" aufkämen. Auf der anderen Seite gestand der "Philosoph" H.-J.Heyer im selben Heft ein, dass wir als Skeptiker insbesondere ihn überhaupt nicht verstehen und daher eine Kommunikation nicht stattfinden kann. Diese Differenz unterschiedlicher Mentalität ist oftmals im Feld gegeben, weswegen man offenbar auch oftmals nicht versteht, warum plötzlich ein geliebtes UFO nichts weiter als z.B. ein Miniatur-Party-Heißluftballon etc ist und sich ob unserer "Desinformations-Kampagne" die Augen reibt. So kann man auch ein umfangreicheres Hintergrundwissen, welches wir besitzen**, auszuhebeln versuchen und dann Erklärungen für UFOs als "Desinformation" zu verstehen geben, nur um vom eigenen Versagen beim Erkennen des Sachgegenstandes abzulenken - und uns als Buhmänner hinzustellen. Dies ist genau das was dahintersteht und die ufologische Denke ausmacht, sonst nichts. Zu diesem Denken gehört es auch ganz selbstverständlich, dass die rechte Qualifikation am besten damit ausgewiesen wird, dass der UFO-Phänomen-Untersucher unbedingt auch Fälle haben *muß*, die unidentifiziert bleiben. Dann ist alles okay und dann bekommt man auch nicht den Vorwurf zu hören "Sie erklären doch alles weg". Würde man aber nach dieser krausen Logik gehen, dann wäre nur der Kriminalkommissar ein guter Kripo-Mann der möglichst viele Kriminalfälle *unaufgeklärt* läßt. Tatsächlich habe ich in meinen über 20 Jahren deswegen riesige Schwierigkeiten mit UFOlogen sprechen zu können, weil die mich immer für einen "Feind" halten, nur weil ich das UFO-Phänomen aufklären möchte. Der aufrechte UFOloge dagegen möchte zwar das Phänomen auch aufklären, aber nur entlang seiner Leitlinie die da heißt, dass die UFOs aus dem Universum kommen und dort ungehindert von der Lichtgeschwindigkeitsbarriere herumherfliegen. Zu diesem Konzept gehören dann selbstverständlich auch die Erde besuchende Aliens, genauso wie die "Zeugen" es aussagen. Soetwas in Frage zu stellen ist gewissermaßen der inoffizielle Ausschluß aus der Gemeinde der wahren Gläubigen als frevelhaftes Vergehen. Dann gehört man einfach nicht dazu, egal wie es von dieser oder jener Fraktion "argumentativ" verpackt wird.



*= Doch im Heft Nr.15 des *Deguforum* machte Chef-Philosoph Heyer dies sofort zunichte, weil er Para-Phänomene wie UFOs in eine "größere Wirklichkeit" einordnete, die nichts mit unserer "physikalischen Welt" zu tun hat. Es gibt also Para-Phänomene und UFOs, "weil es mehr gibt, als die physikalische Welt." Und in Nr.14 gab es entsprechende Leserbriefe wie der von Astrid Schurig: "...hat sich die DEGUFO auf eine dimensionsübergreifende Ebene begeben... Vor allen Dinge nehmen jedoch philosophische Betrachtungen, in erster Linie die von Herrn Heyer, großen Raum ein, was ich in diesem Ausmaß jedoch weniger gut finde. Die DEGUFO als ernsthafte UFO-Forschungs-Gesellschaft zu betrachten, fällt mir deshalb schwer... Statt Forschung Philosophie!" Um es unzweifelhaft zu lassen, im *Deguforum* Nr.7/1995 wurde es ganz klar gemacht: "Das UFO-Phänomen ist nur ein Teil des breiten Spektrums paranormaler Geschehnisse."

**= Eberhard Schneider brachte im *UFO-Report* Nr.1/2000 einen Brief vom 12.11.1999 ein und dort finden wir einen interessanten Absatz: "Kritik an CENAP? Logisch, bei mir kriegt jeder sein fett ab, schließlich bin ich nicht geboren, um ausgerechnet in der weitgehend durchgeknallten UFO-Szene everybody's darling zu sei. Andererseits habe ich keine Berührungsängste und bin dem bösen Buhmann Werner Walter in Dankbarkeit verbunden, weil er sich bei gelegentlichen Anfragen jedesmal hervorragend informiert zeigte und statt mit dilettantischem Wischiwaschi mir mit harten Daten weiterhelfen konnte. Gerade im letzten CR wurde mir wieder ein Aha-Erlebnis beschert. Ich hatte vor mehreren Monaten spät abends mit einem außergewöhnlich guten 11x80 Astrofernglas den Sternenhimmel bewundert und mal wieder vor Erhabenheitsgefühlen geschauert, als mir drei absolut parallel fliegende Satelliten aus Richtung Nordsee kommend in Dreiecksformation durchs große Blickfeld flogen. Diesen Vorgang habe ich niemanden erzählt, weil er doch nur ungläubiges Grinsen ausgelöst hätte. Die Erklärung fand ich im CR: Unter dem Decknamen *White Cloud* fliegen 'Naval Ocean Surveillance System'-Satelliten tatsächlich im Dreierverband, sie sind Teil des ELINT-Projekts der US-Marine. Also nix mit unglaubwürdig, WW war wieder einmal besser informiert... Besorgen Sie sich Randle/Estes/Cone 'The Abduction Enigma' - es dürfte Ihnen glatt die Wurst vom Teller ziehen, [zu sehen] wie populäre UFO-'Experten' unbewußt als Multiplikatoren von UFO- und Alien-Wahrnehmungen fungieren... Und hier noch eine TV-Erfahrung von wieder mal exquisiter Brechreizqualität. Vor ca einer Woche berichtete ein Sender über das Bermuda-Dreieck. Der große Oberspinner Charles Berlitz wurde kritiklos als Fachmann zitiert, der kritische Autor Kusche mit keiner Silbe erwähnt." Ich denke, dass dieser Brief ziemlich genau einen Zustandsbericht über die UFO-Szene enthält. Betreffs John Mack schob Schneider noch nach: "Aber er ignoriert die Tatsache, dass die UFOlogie gesäumt ist von psychisch angeknacksten Existenzen, die ihre geistige Gesundheit auf dem Altar vermeintlicher Bewußtseinserweiterung geopfert haben... Ich bleibe damit: Alles für möglich halten aber nichts glauben, innere Distanz bewahrt vor paranoider Verzettelung."

Zurück zum Thema, wenn ich es überhaupt verlassen habe. Ich kann nur warnen: Die UFO-"Betonfälle" und -"Beweisfälle" sind für die UFOlogie gefährlicher als für uns informierten Skeptiker... Erstens, weil wenn sie umfallen machen sie größeren Lärm als andere; zweitens besteht die Gefahr bei ihrem Niedergang, das sie andere mit herabreißen und ein allgemeines Glaubwürdigkeitsproblem jener erzeugen, die diese Fälle hochhielten. Dies geschah bereits durch Barthel und Brucker als sie in »La Grande Peure Martienne« die französische Welle von 1954 abschoßen und mehr Fälle niedertrampelten als ein UFO-Guru aufrechterhalten kann. Und was passierte? Totenstille in den UFO-Zeitschriften, aber damit ist niemanden geholfen, gerade auch wenn behauptet wird, dass die UFOlogie "wissenschaftlich" betrieben werde. Totschweigen und das was einem nicht passt als "Desinformation" oder gar "Vertuschung" zu bezeichnen ist sicherlich nicht der korrekte Weg für eine wissenschaftliche UFO-Forschung, sondern selbst die eigentliche Desinformation auch wenn sie nur auf Unwissen beruhen mag, so selbstsicher es oftmals auch als ultimate Information voller Wahrhaftigkeit von Autoritäten vorgetragen wird. Wir haben wirklich nichts gegen eine Kritik an unseren Fallbewertungen, aber wir erwarten schon, dass der jeweilige Kritiker dann wenigstens unsere Informationen vollständig kennt und sich nicht über etwas a-priori ausläßt (dazu noch falsch), was er nicht kennt. Wie Sie anhand dieser Lage-Analyse sehen können ist im Gegensatz dazu dies zumindest von unserer Seite aus wenigstens nicht der Fall, weil wir nur etwas skeptisch betrachten und kritisieren gerade da wir vollständig um die Ausführungen unserer Kontrahenten wissen - sonst wäre es ja nicht möglich. Soviel zum Kapitel Ausgewogenheit und zur inhaltlichen Redlichkeit der Kontroverse aus dem Blickwinkeln der jeweiligen Seiten. Schließlich reagieren und argumentieren wir nicht aus einem weltanschaulich-motivierten Hintergrund heraus, auch wenn insbesondere Herr von Ludwiger dies uns wieder und wieder vorwerfen will, um sich selbst zu immunisieren und am Schluß es selbst zu glauben. Trotzdem, der Toleranz und des Respekts wegen (ganz zu schweigen von wissenschaftlicher Haltung!) wäre es mehr als förderlich, wenn nicht Ausgrenzung und Abschirmung stattfinden würde, sondern offene Gesinnung wie wir sie pflegen (auch wenn man es auf der anderen Seite nicht glauben *will*). Nur so funktioniert das Seelenheil der UFOlogie, egal ob bei ehemals der DUIST, bei DEGUFO heute oder ebenso bei MUFON-CES.

Schon immer aber hat man jene verächtlich angesehen, die die "Leichen aus dem Keller" tragen - auch dies ist nicht neu. Anstelle vor Scham rot zu werden, trumpfen die UFOlogen mit schönen Worten und Pseudo-Beweisen sowie Denunziation auf, um von den *eigenen* Schwachstellen und Mängeln abzulenken - und dabei gehen sie ganz infame Wege

die jenseits von Frechheit und Dreistigkeit liegen. Wie schrieb Herr von Ludwiger am 29.März 1987 an Rudolf Henke: "...und Herr Walter wäre auch von seiner Ausbildung her gar nicht in der Lage, Hypothesen aufstellen zu können..." Verkehrte und verdrehte Welt - die auch ein wissenschaftliches Prinzip verhindert: das dialektische Verfahren um eine Synthese verschiedener kontroverser Positionen von qualifizierten Forschern zu finden. Dies ist ein gesellschaftliches Hinternis, bedingt durch ein dünkelhaftes Elite-Denken. Dies ist genauso dumm wie Hesemann ehemals im CR 138 erklärte, dass das "was CENAP macht, leider nur pseudo-wissenschaftlich ist, weil ihr keine Wissenschaftler seid". Dies war eine interessante Ausführung an reiner Wissenschaftsgläubigkeit und elitärem Dünkeldenken. Wer also obskure Geschichten und Theorien in Umlauf bringt nur weil er Wissenschaftler von Ausbildung oder Beruf her ist, soll also immun gegen Unfug und Fehleinschätzungen sein? Nun, selbst Nobelpreisträger haben sich Irrtümer geleistet da irren einfach menschlich ist. Und unsere "UFOlogie-Akademiker" sind durchweg alle weit davon entfernt auch nur zur Nobelpreis-Nominierung vorgeschlagen zu werden. Trotzdem fallen (zumindest zeitweise) ufologische Geister auf sie herein. Hierzu ein Musterbeispiel:

Ab Januar 1987 ging der CR als NIGHT LIGHTS für einige Zeit auf, dies in Erinnerung daran, das über 90 % der UFO-Beobachtungen auf nächtliche Lichter zurückgehen - und aus dem Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene wurde nun das für außergewöhnliche *Himmels*phänomene um noch deutlicher auf das Kernthema hinzuweisen. Ab Nr.3/1987 (Nr.133) ging er in die Hände von Rudolf Henke über (Spötter wie H.W.Sachmann nannten es dann auch "Henke Lights"), der das Heft mit neuem Outfit auf einem MacIntosh-Rechner produzierte und ein Text-Verarbeitungssystem einsetzte - aber auch eine Plattform für seine Arbeit darin sah, die ich bezahlen sollte. Insbesondere Illobrand von Ludwiger (MUFON-CES) freute dies, wie er am 29.März 1987 in einem Schreiben an Henke ausführte: "Ich hoffe, Sie sind in der Lage, den CENAP-Arbeitsstil zum Positiven hin zu wandeln. Diese Hoffnung habe ich jedenfalls - in Verbindung mit der Erwähnung Ihres Namens - auch in unserem letzten MUFON-CES-Rundbrief geäußert. Denn der unkritische Skeptizismus, die Polemisierung gegen Kollegen und der völlig unmögliche Sprachstil sind ja nun nicht gerade dazu angetan, gemeinsame Untersuchungen mit CENAP ins Auge zu fassen. Andererseits befassen wir uns aber mit UFOs ieS, also mit den restlichen 1 %, die auch CENAP nicht aufklären kann; und Herr Walter wäre auch von seiner Ausbildung her gar nicht in der Lage, Hypothesen aufstellen zu können." So nahm uns auch kurzfristig bis Heft 140 das Computerzeitalter ein - doch dann hatte es innerfraktionelle Auseinandersetzungen aufbauend gegeben, weil Henke nach Präastronautik noch Parapsychologie stärker in den Vordergrund bringen wollte, wie gesagt auf meine Kosten. Zudem kamen Probleme in Sachen Pünktlichkeit der Ablieferung der Druckvorlagen nach Mannheim auf, weshalb das *NL* bei den Beziehern negativ wg seiner unregelmäßigen Erscheinungsweise auffiel und ich als Versender laufend Kritik einfuhr, die mich nervte. So ging es also nicht weiter. Henke machte Überlegungen ein neues Journal zu schaffen, das einen erweiterten Themenkreis besitzt und sich objektiv mit weiteren Grenzgebieten auseinandersetzt. "Wichtig wäre eine sachlich-objektive, wissenschaftliche Arbeitsweise, wie sie auf dem Gebiet der sog. UFO-Phänomen-Forschung in Deutschland m.E.von MUFON-CES geleitet wurde: MUFON-CES hat wiederholt versucht, Überblicke über bestimmte Themen zu vermitteln. Ideal wäre es, wenn man eine neutrale (keine überkritische!) Grundhaltung mit der wissenschaftlichen Arbeitsweise von MUFON-CES verbinden könnte... Wer dieses Grundkonzept unterstützt und selbst Interesse an einer Mitarbeit haben sollte, möge sich bitte mit mir in Verbindung setzen." Daraus wurde aber nichts, so sehr sich Henke, "der Alles-Aufklärer" (so MUFON-CES auf seiner Website), auch MUFON-CES anbot und 1987 die MUFON-CES-Tagung in Mühlhausen auf Einladung besuchte, wo er sich "nur am Vorabend blicken ließ und dann aus familiären Gründen wieder abreiste". Hiernach schickte Henke mit Datum des 21.11.1987 postwendend einen ironischen Schmeichel-Brief an von Ludwiger: "...Beindruckt hat mich, dass eine aufgeschlossene Diskussion mit MUFON-CES-Mitgliedern möglich ist..." Wie beeindruckt er tatsächlich war verdeutlichte er am 27.12.1987 dann weniger schmeichelhaft und mit neuer Besinnung: "...Ich mag keine Fanatiker, denn Fanatismus ist meist eng mit Aggression korreliert (einen kleinen Eindruck von der Aggression erhielt ich bei der MUFON-Tagung, als manche Ihrer Mitglieder, die mit uns Abends am Biertisch saßen, mir beinahe die Augen ausgekratzt hätten und -ebenso wie Sie selbst- überhaupt nicht an meinen Argumenten interessiert schienen...)".

Fortsetzung folgt.

Kurz-News im CR

Zeiten der Veränderung beim Magazin2000plus?

Im Oktober 2000 erschien das Magazin2000plus Spezial-Heft Nr.5 unter dem Großthema "Kornkreise & UFOs" an ausgewählten Vertriebsstellen im Handel. Nachdem der ehemalige "Chefredakteur" Hesemann in der Versenkung verschwand, übernahm der freie Mitarbeiter Josef Schedel als Zuträger für Herausgeberin Ingrid Schlotterbeck die Arbeit um entsprechende Kontakte herzustellen, um das Magazin2000plus nun zu einer wahren demokratischen Plattform ALLER Fraktionen der UFOlogie & UFO-Forschung auszubauen, ganz dem Wunsche einige Leser, die schon längst über die einseitige Politik der Darstellung des Ex-Chefredakteurs unzufrieden waren.

So sollte auch Werner Walter erstmals entsprechend von Leserwünschen nach Jahrzehnten hier einen Artikel einbringen, der pünktlich eingereicht worden war und sogar eine Vorankündigung im letzten regulären 2000 erfahren hatte. Doch der Leser wird von der Herausgeberin enttäuscht - der Artikel fiel der Zensur (ähm er "wurde verlegt" oder "der Platz reichte nicht" und was man sonst alles an Ausreden an den Haaren herbeiziehen kann) zum Opfer und damit ist wieder alles wie es immer schon war. Man wurde dem wichtigsten Privileg nicht gerecht, mit dem die Presse dem Bürger zu dienen hat, ihm zu vermitten, *was wirklich los ist.* Die Zensur findet doch statt, u.a. gerade auch bei jenen, die die Zensur namens "Desinformation" selbst am meisten bejammern.

Oder vielleicht doch nicht? Während unter Hesemann noch wenigstens aktuelle ufologische Arbeiten vorgelegt wurden, bekam man jetzt Aufgebrühtes vorgesetzt, was natürlich Altleser und Szenen-Insider langweilen wird. Ganz zu schweigen von Beiträgen wie die "Plasma-Bilder" von Wolfgang Schöppe aus Kassel (Lichteinbrüche in der Kameralinse, Langzeitbelichtungen von Flugzeugspuren sowie angeblitzte Regentropfen und Staubpartikel nahe der Kamera) und die Aufnahmeserien von Manfred Saier aus dem Schwarzwald die selbst Hesemann nicht zugelassen hätte abzudrucken - im letzteren Fall ist die Sache sogar schizophren, weil die Saier-Bilder längst schon im selben Magazin durch Adolf Geigenthaler vor ZWANZIG JAHREN als Trickaufnahmen und Fälschungen sowie bewußte Fehldarstellungen normaler Erscheinungen in den Ofen gesteckt worden waren, nachdem Hellmuth Hoffmann sie vorher als echte Phänomen-Aufnahmen vorgestellt hatte!

Und mit dem Namen des verstorbenen Hoffmann schließt sich dann der Kreis, da dieser als erster UFO-Artikel im aktuellen Spezial Nr.5 mit einem überalteten Beitrag aus dem "Das Neue Zeitalter" von 1984 abgedruckt wurde, um dort einen Angriff gegen CENAP zu fahren, weil wir damals Hoffmann schlampige Recherchen und oberflächliche Berichterstattung bezichtigten und im DNZ eine total verzerrte Darstellung der realen Umstände eingebracht hatte. Dies bedeutete für ihn einen Gesichtsverlust, gegen den er sich "wehrte", indem er wieder nur eine Seite darstellte. Dass die M2000plus-Herausgeberin nun dies quasi als Einstiegsartikel für das Spezial-Heft verwendete ist richtiggehend ein bewußter Affront gegen Werner Walter und CENAP - während gleichzeitig die Mühen ihres Mitarbeiters Schedel zur Schaffung einer gemeinsamen Basis abgewatscht wurden und untergraben worden sind.

Die Glaubwürdigkeit des Magazins ist damit endgültig hin. Verschärft wird das Ganze noch durch eine Tendenz, die durch das mehr als umstrittene EXTRA-Heft mit ersten rechten Tenden-

zen durch revanchistische Artikel wie "Phantomstaat Bundesrepublik oder Deutsches Reich?", "Besatzungsrecht in Deutschland", "Weimar mußte nicht scheitern" etc über die sich zu Recht der ehemalige Chefredakteur erregte. Bestätigt wird der Trend durch den bevorzugten Abdruck eines Leserbriefs zu diesem Heft durch Uwe Bradler, in welchem jener die Umwandlung Deutschlands "in ein rechtsstaatliches Deutsches Reich" fordert um das "fortdauernde Trauerspiel um den mittlerweile lächerlichen Politpoker der 'Bundesrepublik' endlich zu beenden". Dieser Leser kaufte gleich 6 Hefte am Kiosk um sie an "Freunde weiterzugeben". Bedenklich auch ein weiterer Leserbrief von Udo Klusman, der es von Nazi-Flugscheiben hat und nachfrägt, was die Redaktion davon hält...

Im Gästebuch der M2000plus-URL finden sich so einmal mehr interessante Eintragungen. Schon am 19.9. meldete sich ein Alex: "Mit Wohlgefallen habe ich im Internet gelesen, dass Herr Michael Hesemann sich vom Magazin getrennt hat." Peter Wintop, Herne, trug sich am 17.10.ein: "Hab gerade das neue Heft in den Händen. Hat sich die deutsche UFOlogie in den letzten Monaten so weit in die 80er zurückentwickelt oder habt ihr Pappnasen keine guten Autoren mehr? Provinzig, miefig, langweilig ist das neue Heft." Sabine Schindler, Dortmund, meldete sich aufgrund des aktuellen Spezial-Heftes am 18.10.: "Da kündigt ihr dick ein UFO-Spezial an und dann ist nichts lesenswertes drin." Und Petra B. schrieb am 19.10.: "Also, das schlägt dem Faß den Boden aus! Das Spezialheft Nr.5 enthält bis auf den Bericht von Eckhard Weber über die Kornkreise nur aufgewärmtes von vorgestern. Ganz besonders ärgere ich mich über die Fotosession von einem Herrn namens Manfred Saier. Das die dargestellten Bilder keine UFOs sind sieht ein Blinder. Nicht zu glauben, das soetwas den Lesern ganz frech untergejubelt wird. Frau Schlotterbeck, Sie haben mich als Abonnentin verloren."

Deutsche Spuklichter

Brieselang - Teil 2: Die Jagd geht weiter

Fortsetzung des Artikels "Wie erschreckend sind Autoscheinwerfer?

Die Jagd nach dem Licht im Brieselanger Wald", CENAP Report Nr. 257 (2/99)



Tino Günter

Es ist nicht so, dass niemand hinter das Geheimnis des Waldes von Brieselang kommen kann. Vielmehr halten sich jene, denen die wahre Natur des Spuks von Anfang an klar war, nur ganz diskret zurück und kümmern sich nicht weiter darum. Der Rest will die Lösung einfach nicht wahrhaben.

Ein kurzer Rückblick: Im Wald des brandenburgischen Ortes Brieselang berichten erschreckte Leute seit Jahren von einem unheimlichen Licht. Niemand kann sich einen Reim darauf machen und eigentlich will das auch gar keiner. Nachts treffen vor allem Jugendliche auf ein Licht, ein kurzes Aufblitzen in verschiedenen Farbgebungen. Die verschiedenen Geschichten um ein ermordetes Mädchen oder geheime Experimente schüren das Feuer des Mysteriösen und so lebt die

Legende ewig weiter. Ein Presseaufruf nach Zeugen, tat mir letztendlich noch weitere Berichte auf und so konnte ich gezielt den einzelnen Hinweisen aus der Bevölkerung von Brieselang bis nach Berlin nachgehen.

Während mir einige der Anrufer ganz klar zu verstehen gaben, dass es nur Autoscheinwerfer dort im Wald gäbe, waren andere von der paranormalen oder gar außerirdischen Herkunft des Lichtes überzeugt. Es trudelten dann auch einige ausgefüllte Fragebögen bei mir ein, keine Aussage jedoch dabei, die nicht auch eine rationale Interpretation des Berichteten zuließen. Schließlich meldete sich sogar die Hauptzeugin von Jürgen Krumnow (Autor des Artikels "Das rätselhafte Licht im Brieselanger Wald", JUFOF Nr. 112) Doris W. bei mir, was zu einem späteren Treffen und einem Trip in den "Spuk"-Wald führte. Zusammen mit meinem Falkenseer Kollegen Gewecke konnten wir vor Ort feststellen, dass Doris W. die Lichter der Straße für Spuklichter hielt und somit keineswegs als glaubwürdige Quelle einzustufen war. Sie hatte sich ganz einfach geirrt.

Dies ist eine ganz entscheidene Feststellung, da sich fast sämtliche Besucher des Waldes täuschen ließen. Erstaunlicherweise gehen die meisten der von mir begutachteten Sichtungen nicht auf die Scheinwerfer, sondern auf Taschenlampen zurück. Diese weisen eben nicht die Eigenschaften der schnell vorbeihuschenden Autolichter auf ("Es können keine Autoscheinwerfer gewesen sein, weil ...") und befinden sich vor allem am Wochenende wegen der Jugendlichen und Abenteuerhungrigen zu Hauf in diesem Wald. Der "Leuchter", wie die Erscheinung von den Einheimischen liebevoll genannt wird, lockt immer wieder Menschen aus allen Teilen Brandenburgs und weit darüber hinaus an. So dass es geradezu unwahrscheinlich ist, dort keinem Licht zu begegnen.

Der ortsansässige Fahrradverein führt übrigens jedes Jahr an Christi Himmelfahrt eine Tour mit interessierten Jugendlichen durch. Dabei wurde zumindest für einige Teilnehmer die Lösung (jedenfalls die der Scheinwerfer) offensichtlich. Aber selbst Jürgen Krumnow berichtete in der Märkischen Allgemeinen für das Havelland, dass "an einer Entschlüsselung niemand ernsthaft interessiert" ist: "Doch auch in der Runde der Radfahrer des Vereins, die grüppchenweise auch verschiedene andere Wege in Augenschein genommen hatten, gab es nur wenige, die das Wunder entblößt zu haben glaubten. Aber angesichts der Stimmung ihrer Vereinskameraden schienen sie es nicht zu wagen, laut und eiskalt in die Nacht sagten, "das ist das Licht von Autos, du hast doch auch die Geräusche gehört". Das war am Rande der Gruppe eher ein kleiner Disput zwischen zwei Männern. Aber eben nicht laut genug, um einen Meinungsstreit zu entfachen. Zwar machten hier auf der Kreuzung unter wolkenverhangenem Himmel und geschwärztem Wald keine der geisterhaften Geschichten die Runde, wie sie die jungen Leute erzählt hatten. Doch während diese noch immer mit ungebrochenem Tatendrang und der Schar der Älteren im Rücken mutig weiter in den Wald eindrangen und auf irgendwelche Lichtpunkte zusteuerten, war die reifere Generation mit der Erörterung naturwissenschaftlicher Phänomene befasst. Auch Ufos und Außerirdische kamen kurzzeitig ins Gespräch und andere Dinge wie das Weltall, das so unendlich viele Geheimnisse bereithält. Warum also soll es auf der Erde nicht auch noch viele Geheimnisse geben?

Der Mensch braucht auch Geheimnisvolles

Thomas L. und Michael S. vom Brieselanger Radfahrerverein wollten sich auch nicht auf die von der MAZ recherchierten Erkenntnisse festlegen lassen. Sie hatten auch schon davon gehört, dass selbst Ufo-Forscher und Experten anderer Disziplinen keine Erklärung gefunden hätten. "Und das waren ja auch keine Dummen", sagten sie ohne ironischen Unterton gegenüber der Zeitung. Aber sie gestanden etwas Anderes ein, das womöglich auch eine Lösung sein könnte: In unserem so fürchterlich rationell eingerichteten Alltag brauchen die Menschen solche wundersamen Dinge und wünschen vielleicht gar nicht, dass sie entschlüsselt werden. Fazit

dieser Nacht: Das rätselhafte Licht im Brieselanger Wald hat alle Chancen, auch für kommende Generationen eine geheimnisvolle Sache zu bleiben." (Jürgen Krumnow, MAZ Havelländer vom 15./16. Mai 1999) Dem ist wohl nichts mehr hinzuzufügen.

- Fortsetzung folgt -

Das ET Jahrbuch 2000

Seit nun mehr einem Jahr erscheint der *ET* regelmässig als **elektronisches Ufo-Magazin**. Die Redaktion hat es geschafft aus einer Idee ein informatives und jederzeit aktuelles Magazin zur Ufo-Forschung zu machen, dass seit Monaten mit Komplimenten von allen Seiten überhäuft wird. Die Grundidee, den *ET* als ein kritisches aber dennoch offenes Magazin zu gestalten, ging auf, was die grosse Leserzahl beweist. Nun, zum Ende des ersten Jahres des neuen Jahrtausends wartet eine neue Herausforderung auf die *ET*-Redaktion...der gedruckte Sonderband »Jahrbuch 2000«. Das Jahrbuch soll der 1.Teil einer immer fortlaufenden Chronik sein, um den Leuten die noch nicht Online sind auch die Inhalte des *ET* vorzustellen. Denn auch in den kommenden Jahren wird jeweils zum Jahresende hin ein Jahrbuch erscheinen. Somit hat der Leser nach wenigen Jahren eine wunderschöne Chronik mit allem Wissenswerten in seinem Regal stehen. Der Inhalt des Jahrbuchs wird sehr umfangreich sein. Auf über 90 (!) Din-A4 Seiten können Sie Artikel von bekannten Autoren oder Interviews mit Personen wie Michael Hesemann, Stanton T.Friedman oder Hans-Werner Peiniger lesen. Ausserdem werden Sie im Jahrbuch interessante Berichte über spektakuläre Ufo-Fälle des Jahres finden. Als ein besonderes Schmankerl erfahren Sie im Sonderband »Jahrbuch 2000« alles über die grosse Ufo-Tagung 2000, natürlich mit zahlreichen Bildern. Abgerundet wird das Band mit den Nachrichten des Jahres, sowie einem Ufo-Lexikon, indem Sie alle wichtigen Begriffe der Ufo-Forschung nachlesen können.



Für alle Ufo-Interessierte ist dieses Werk ein Muss! Das Sonderband wird in Eigenproduktion hergestellt. Es wird mit einem schönen Ringbuchrücken gebunden und auf dem Cover mit einer Klarsichtsschutzfolie bedeckt. Das Titelbild wird farbig gestaltet. Der Innenteil schwarz/weiss. Der Sonderband wird in Din-A4-Format erscheinen und zwischen 90 und 100 Seiten dick sein, vollgepackt mit allem Wissenswertem. Im Buchformat wäre das ein schönes dickes Buch! Der Preis für diesen *ET*-Sonderband und gleichzeitig 1.Teil einer fortlaufenden Chronik wird nur 16,- DM für CENAPler betragen! ACHTUNG! Nach Ihrer Bestellung erhalten von der *ET*-Redaktion Kontonummer und Bankverbindung, wohin Sie dann das Geld bequem überweisen können. Interessierte Personen melden sich bitte bei:

Dennis Kirstein

Alfons-Härtel-Weg 11

70567 Stuttgart

Der Sonderband »Jahrbuch 2000« - erschien Mitte November und wird sofort nach Fertigstellung an alle Vorbesteller verschickt. Lesen Sie das »Jahrbuch 2000« und starten Sie mit dem ersten Teil einer Chronik über das Ufo-Phänomen !

WICHTIG: CENAP REPORT-NEWS!!!

Der CENAP REPORT in der inzwischen gewohnten Offset-Druck-Form wird mit dieser Ausgabe der Historie angehören. Doch es wird eine Zukunft geben. Und zwar in fotokopierter Form. Kurzum: In Zeiten des Niedergangs des öffentlichen UFO-Interesses geht dies selbstverständlich auch nicht am CR vorbei. Die Subventionierung des CR durch mich hat ihre Grenzen erreicht. **Die Vernunft mußte sich hier einmal mehr durchsetzen.** Es ist nicht vertretbar, den nur von wenigen Lesern abonnierten CR weiterhin in gedruckter Form (Offset-Druck) herauszubringen. Auch diese Ausgabe ist wieder einmal stark von mir subventioniert und ist soetwas wie ein notgedrungener "sauberer Abschluss" des Jahres. Ab Nr.1/2001 wird dieses Heft zwar weiterhin erscheinen, weil es mehrere Fürsprecher hierfür gab, dies aber in einer anderen Dimension. Diese wird wieder ***bedarfsgerecht*** sein. Wenig genug. Künftig wird der CENAP REPORT drucktechnisch der Lage angepaßt zurückgeschraubt und mit 44 Seiten Umfang sowie ohne Farbcover nurmehr in fotokopierter Gestalt herauskommen können. 'Druck' und Versendung des CRs übernimmt dann Rudolf Henke aus Sandhausen für uns.

Es ist völlig klar, dass der CR im Jahr 2000 viel zu teuer war, weil er in gedruckter Form erschien - und es einfach viel zu wenige Bezieher gab um dem Anspruch gerecht zu werden. Alle Hoffnungen auf ein Wachstum wurden zerschlagen, die Zeit des großen "ufologischen Aufbruchs" ist offenbar vorbei und dem muß man auch als Herausgeber Rechnung tragen. Schließlich blieben schier mehr Hefte eines Druckvorgangs für die Mülltonne übrig als verschickt werden konnten und Nachfrage bestand. Auch aus diesem Grunde wird der Jahresabo-Preis ab sofort mit der neuen Qualität um einiges reduziert und wieder interessant für viele werden die bei DM 70,- schlucken mußten und den CR entweder erst gar nicht orderten oder ihr Abo nicht mehr verlängerten:

Mit Beginn der neuen Saison des fotokopierten CRs kostet dieses Heft im Jahres-Inlandsbezug nur noch **DM 40,--**. Jahres-Auslandsbezug DM 45,--. Dies ist sicherlich für alle (auch potentielle) Leser eine *positive* Nachricht.

Soweit möglich werden die bereits eingezahlten Abonnements berücksichtigt und dementsprechent verlängert! Dies betrifft insbesondere die Einzahler aus dem *letzten Viertel 2000.* Ich hoffe hier eine vernünftige Lösung für alle zu finden.

Wichtig für CR-Austauschpartner: Bitte schickt ab sofort Eure Hefte nur noch an mich direkt: Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. **Important notice for CENAP REPORT exchange partners: Please send your exchange-magazines ONLY to following adress:** Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany.

Cröffelbach III war ein voller Erfolg

Die Herbsttagung deutscher UFO-Forscher in Cröffelbach war von 21 Personen besucht (darunter sogar zwei aktuelle MUFON-CES-Mitglieder aus Stuttgart wie Wolfgang Stelzig, dem Entwickler der "optischen Plattform") worden und inhaltlich ein voller Erfolg, mit viel Abwechslung und vielen Diskussionen sowie neuen Einsichten die uns zwei "Außenseiter" wie von dem theoretischen Physiker Markus Pössel (Zeitreisen und WARP-Geschwindigkeit - sein Vortrag raubte mir die 'Träume' von beiden SF-Elementen) und Ulf Harendarski über die Erzählungen von UFO-Entführungen unter Hypnose in der Wirklichkeitsbeziehung zur literarischen Aufarbeitung vermittelten, ähnlich wie es im Jahr zuvor zwei VdS-Vertreter in Sachen "atmosphärische Erscheinungen" und "Feuerbälle" genau das selbe gelang. Darüber wird an anderer Stelle noch in Form eines ausführlichen Tagungs-

bandes berichtet werden. Bemerkenswert auch die Zivilcourage und der persönliche Mut von Dr.Helmut Lammer (Ex-MUFON-CES), der sich bei uns sichtlich wohler fühlte als früher bei der IvL-Truppe, der sich vor versammelter Mannschaft öffentlich entschuldigte unfaire und unkorrekte Anwürfe in seinen Büchern über führende Köpfe der UFO-Skeptiker-Bewegung, insbesondere mich, vorgetragen zu haben, die er ohne Hintergrundkenntnisse und ohne mich/uns zu kennen einfach sich von seinem ehemaligen Vorsitzenden einsouf-flieren ließ und deshalb unkritisch übernahm - was er als einen Fehler inzwischen einsah und auf eine vorherrschende eindimensionale Sicht zurückführte, die bei MUFON-CES gepflegt werde. Nachdem sich die beiden aktiven MUFON-CES-Vertreter dies anhörten, tauten sie sichtlich auf und wurden zugänglicher, nachdem der eine zuvor überall quergeschossen hatte (oftmals nicht berechtigt, weil bei den Vorträgen nicht richtig zugehört wurde und er sein aufgespieltes 'Feindbild' vor sich hertrug) und der andere sich grundsätzlich ausschwieg. Eine Wiederkehr 2001 stellten sie sichtlich aufgelockert am Ende in Aussicht.

Oliver Stummer (Ex-MUFON-CES) von Z.E.U.S. (steht für Zentrale Erfassung Ungewöhnlicher Sichtungen) aus Wien war ebenso anwesend, um uns seine kompletten Original-Fallunterlagen zu übergeben (und *nicht* seinen noch-aktiven MUFON-CES-Kollegen die anwesend waren), da er sich enttäuscht vom UFO-Phänomen zurückzog. Eine erste Durchsicht des Fallmaterials zeigte wenig Erstaunliches - bis auf einen Punkt, der nicht unter den Tisch gefallen lassen werden darf. Stummer und ZEUS operierten völlig unabhängig von CENAP und völlig ohne Rückgriff auf unser Material und ohne weiterführende Korrespondenz, die sie etwaig "beeinflusst" haben könnte. Dennoch ist das Ergebnis am Ende wegen dem fast gleichen Fallmaterial zwangsläufig identisch (auch die in Österreich gesichteten UFOs sind die hierzulande bekannten IFOs) - und dadurch kam auch die Frustration bei Stummer auf hier noch weiterzumachen (ähnliches passierte auf weltweiter Ebene bereits zig Mal in der Vergangenheit bei anderen Personen). Dies ist insofern von Bedeutung, da hiermit Stummer in seiner Erkenntnisreife zum UFO-Phänomen weiter ist als z.B. Illobrand von Ludwiger, der glaubt, **das nur 3-5 % aller UFOs auf IFOs zurückgehen** (was allein schon eine Außenseiter-Rolle bedeutet mit der er sich völlig isoliert). Das Stummer/ZEUS-Beispiel zeigt auf, dass all jene die hart am Ball sind und *praktische* Untersuchungen/Recherchen/Nachforschungen durchführen immer wieder zum selben Ergebnis kommen *müssen*, weil das UFO-Phänomen objektiv gesehen es auch gar nicht anders zuläßt. Alle anderen Positionen und Einstellungen, die UFOlogen vertreten, widersprechen damit der Praxis und sind durchweg dogmatisch und ein weltanschaulich motiviertes "Kopf-in-den-Sand-stecken". Und dass ist die verrückte Situation überhaupt, weil genau jene UFO-Freunde des Fantastischen *uns* dies vorwerfen - um von sich abzulenken und weil sie den Forschungsprozess nicht durchlaufen, sondern nur auf Stammtisch-Niveau sich dem ufologischen Fandom zuzählen und daraus ihren Glauben ableiten. Wie er alsbald eingestand, sieht er uns hiernach nicht mehr als "ideologisch fixierte Erzskeptiker" an, sondern in der "angenehmen" Mitte. Er drückte dabei auch den Wunsch aus, dass es uns "möglichst noch lange geben wird".

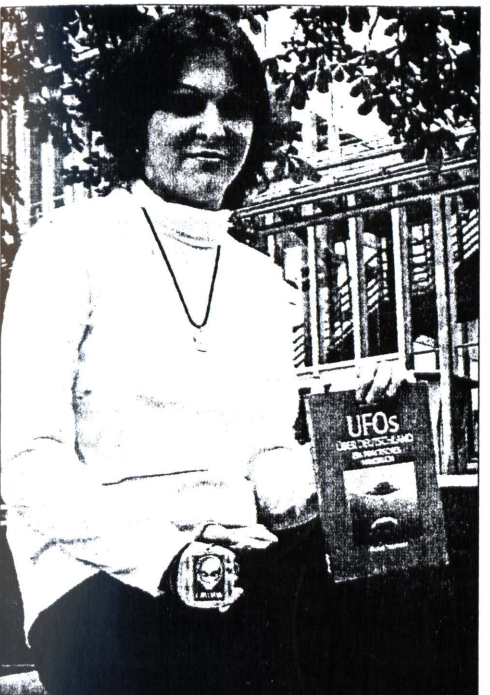
Inzwischen wurde ja Cröffelbach zu einer Institution, sodass künftig alle weiteren Tagungen wohl dort stattfinden werden - zum immer gleichen Zeitpunkt: dem letzten Oktober-Wochenende, darauf können Sie sich schon einmal einrichten. Erstmals kamen wir schon am späten Freitagnachmittag anstelle erst am frühen Samstagmorgen nach und nach zusammen, um mehr Luft zu haben und weniger Stress zu erfahren. Doch auch bei einem eingeschränkten Programm zeigte es sich, dass die Zeit mal wieder zu knapp bemessen war, auch wenn man bis teilweise 2 h morgens zusammen saß. Dabei begutachteten wir weiteres Videomaterial über angebliche UFOs - schlußendlich langweilte dies fast die ganze Mannschaft zunehmend (niemand wird es den Teilnehmern verdenken) und selbst die "Next Generation" wie Dennis Kirstein und Tino Günter bekamen das ganz große Gähnen und erkannten recht schnell was man hier sah - alles möglich nur keine exotischen Phänomene. ⇛ Abgesehen von einem aktuellen Video welches mitten am Tage über New York City am 11.April 2000 aufgenommen worden sein soll (und mich gerade noch ein paar Tage vor der Konferenz erreichte), als ein Ehepaar sich einen Hubschrauber mietete und während des Flugs eine Fliegende Untertasse gefilmt haben will, welches hinter einem Hochhaus hervorkommt und dann sich über die Stadt absetzt um mit irrsiniger Geschwindigkeit am Hubschrauber vorbei (sogar der Sound des Durchgangs ist zu hö-

ren!) zum Himmel zieht und dabei einen halbwegs U-förmigen Kondensstreifen hinterläßt. Dummerweise wird dieser Film von SciFi-Channel als Werbetrailer verwendet, nachdem der Sender UFO-Videografen aufgerufen hatte, ihre Videoaufnahmen von UFOs einzureichen. Josef Garcia konnte von diesem 20sekündigen "Zufallstreffer" nicht genug kriegen und wollte ihn wieder und wieder sehen. Schließlich kamen wir alle überein, dass diese Aufnahme eine Computeranimation zeigt - auch wenn sie die dramatischste aller UFO-Filme bisher darstellt. Dies erkannte auch Martin Schädler, dem Domaininhaber des Alien.De-Server, der uns erstmals besuchte.

Freitag, den 4. August 2000

UFO-Studie in Bad Pyrmont: „Aufklärung statt Mystifizierung“

Junge Gymnasiastin als ehrenamtliche Ansprechpartnerin ausgewählt



Die 20-jährige Gymnasiastin Dina Krivoroutskaia ist in Bad Pyrmont die Ansprechpartnerin

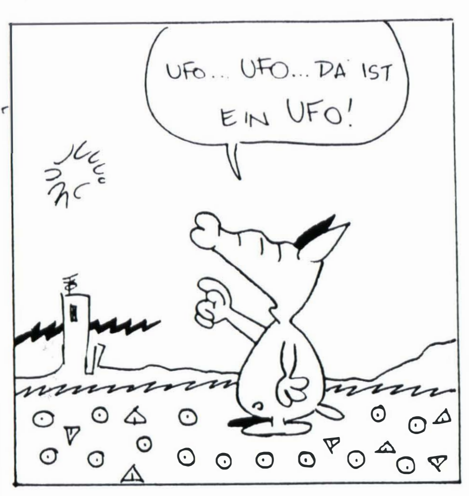
Bad Pyrmont (nl). Jetzt ist auch der Bad Pyrmonter Großraum Ziel einer wissenschaftlich-ausgelegten UFO-Studie. Das seit 1976 in Mannheim ansässige Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP, nationale UFO-Hotline 0621/701370) hat nun die 20-jährige Gymnasiastin Dina Krivoroutskaia als ehrenamtliche regionale UFO-Sichtungs-Ermittlerin berufen.

Seit etwa zehn Jahren beschäftigt sich die aus Rußland stammende Dina Krivoroutskaia, welche nach den Sommerferien die dreizehnte Klasse des Humboldt-Gymnasiums besucht, mit dem UFO-Phänomen, welches immer wieder Schlagzeilen und Verblüffung hervorruft. Um die Untersuchung von UFO-Berichten organisiert zu bewerkstelligen, schloss sich die junge Frau nun der UFO-Organisation an, da es in dieser Region sonst niemanden gibt, an wen sich etwaige UFO-Beobachter wenden können. „Niemand kann voraussehen, was dabei herauskommen wird und ob überhaupt ernsthafte Beobachtungsberichte seltsamer Himmelserscheinungen der unerklärlichen Art dabei zu verzeichnen sein werden. Das ganze Unterfangen ist also genauso ungewiss wie die Natur der angeblichen UFOs selbst. Man muss es eben mal versuchen. Und für uns war es wichtig, auch Ansprechpartner in den einzelnen Regionen zu haben“, erklärte dazu CENAP-Gründer Werner Walter.

Die einlaufenden Daten, am besten mit Fotos oder Videoaufnahmen, werden dann mit dem Datenstamm der Mannheimer Zentrale abgeglichen und verglichen, so dass sicherlich auch Erklärungen für die gemeldeten Erscheinungen gefunden werden können. Für die UFO-Phänomen-Untersucher des CENAP-Netzwerkes ist „Aufklärung und nicht Mystifizierung“ angesagt, weswegen nur ernsthafte Eingaben erwünscht werden.

Gesehen hat Dina Krivoroutskaia leider noch keine UFOs oder andere seltsamer Himmelserscheinungen, allerdings wäre es ihr größter Wunsch. Sie steht ab September am Pyrmonter „UFO-Telefon“ zur Verfügung, wenn es heißt: „Ich habe da ein UFO gesichtet, Frau Krivoroutskaia, was soll ich tun?“ Unter der Telefonnummer 05821/620301 können sich UFO-Sichter, UFO-Foto- und -Videografen oder die, die sich dafür halten, bei ihr Dienstag bis Sonntag zwischen 18 und 21 Uhr melden.

PYRMONTER NACHRICHTEN





NUN MAL HALBLANG, JUNGER MANN. SO WAS MUSS WISSENSCHAFTLICH FESTGESTELLT WERDEN!





